



Gemeinsam im Boot für unsere Region Vöckla-Ager

Lokale Entwicklungsstrategie 2023 - 2027
Verein Regionalentwicklung Vöckla-Ager



Die vorliegende lokale Entwicklungsstrategie wurde im Rahmen der Maßnahme LEADER im Programm LE 14-22 unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe.....	4
1.1	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	4
1.2	Angaben zur Bevölkerungsstruktur	5
2	Darstellung des Entwicklungsprofils.....	6
2.1	Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region	6
2.2	Beschreibung der regionalen Umwelt- und Klimasituation	8
2.3	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode	11
2.4	SWOT-Analyse der Region.....	12
2.5	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	19
3	Lokale Entwicklungsstrategie	21
3.1	Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung.....	21
3.1.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung mit Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	21
3.1.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen...	22
3.1.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode.....	23
3.1.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	23
3.1.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	25
3.2	Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes.....	26
3.2.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	26
3.2.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen...	27
3.2.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode.....	28
3.2.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	28
3.2.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	30
3.3	Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen ..	31
3.3.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	31
3.3.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen...	31
3.3.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode.....	33
3.3.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	33
3.3.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	34
3.4	Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel.....	36

3.4.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	36
3.4.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen...	36
3.4.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode.....	38
3.4.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	38
3.4.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	40
3.5	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)	40
3.6	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW).....	40
3.7	Anwendung und Umsetzung Smart Villages	40
3.8	Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme.....	42
3.9	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien	44
3.10	Abstimmung mit den Akteuren der Region.....	44
3.11	Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung	46
4	Steuerung und Qualitätssicherung.....	47
4.1	Interventionslogik und Wirkungsmessung.....	47
4.2	Umsetzung des Wirkungsmonitorings	60
5	Organisationsstruktur der LAG.....	63
5.1	Rechtsform der LAG	64
5.2	Zusammensetzung der LAG.....	64
5.3	LAG-Management und LEADER-Büro.....	65
5.4	Projektauswahlgremium	66
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten	66
6	Umsetzungsstrukturen	68
6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm....	68
6.2	Auswahlverfahren für Projekte Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahrens und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls).....	70
6.2.1	Förderungshöhen und Förderbarkeit.....	70
6.2.2	Projektauswahlkriterien	71
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	72
7	Finanzierungsplan.....	72
8	Erarbeitung der Entwicklungsstrategie	75
9	Beilagen	76

1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik



Abbildung 1: Landkarte Region Vöckla-Ager

Die Region Vöckla-Ager ist mit ihren 30 Gemeinden im Norden und Zentralraum des Bezirks Vöcklabruck angesiedelt. Geprägt wird die Region von den Flüssen Vöckla und Ager, die gleichzeitig namensgebend für die Region sind, sowie deren Zuflüssen aus dem Hausruck. Die Flüsse bilden das lebendige Band, das die verschiedenen Lebensräume in der Region miteinander verbindet. Der Nordwesten der Region ist durch das Hügelland des Hausrucks eine eher ländliche Kulturlandschaft, im Südwesten hingegen ist mit den Städten Vöcklabruck, Attnang-Puchheim und Schwanenstadt ein starker Wirtschaftsraum zu erkennen. Die Region Vöckla-Ager bildet in geografischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht ein homogenes und stimmiges Gesamtbild, wodurch die Region den Vorgaben des LEADER-Förderprogrammes bestens entspricht. Im Vergleich zur Förderperiode 2014-2020 konnten mit Attnang-Puchheim, Desselbrunn, Fornach, Pfaffing, Ottnang am Hausruck, Pöndorf und Pühret sieben weitere Gemeinden zur Teilnahme am LEADER-Programm überzeugt werden, wodurch alle Lücken in der Regionskarte geschlossen werden konnten.

Laut der Statistikabteilung des Landes Oberösterreich (2021) umfasst die Region eine Fläche von 498,8 km². Davon entfallen rund 52 % auf landwirtschaftliche Nutzfläche, der Waldanteil beträgt rund 35 %. 2 % bilden Baufläche ab, die restlichen 11 % verteilen sich auf Gärten, Gewässer und sonstige Flächen. Teilweise verkehrstechnisch gut erschlossen – mit der durch die Region verlaufenden Ost-West-Hauptverkehrsachse (Westbahn, A1 und B1) sowie der Verbindung in das Innviertel und der Nähe zu den Flughäfen Linz und Salzburg –, zählt das Gebiet der Vöckla-Ager-Furche zu einem der bedeutendsten Wirtschaftsräume Oberösterreichs.

Die Region schließt im Nordwesten mit der Hügelkette des Hausrucks ab, im Osten bildet die Traun die Grenze und der südliche Teil der Region schließt an die Seengemeinden des Salzkammerguts an. Die Region ist Teil des Verwaltungsbezirks Vöcklabruck, der gemeinsam mit dem Bezirk Gmunden auf NUTS-3-Ebene die Region Traunviertel formt.

1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Die Region Vöckla-Ager zählte im Jahr 2021 gemäß den Daten der Statistikabteilung des Landes Oberösterreich 81 505 EinwohnerInnen. Dies entspricht etwas mehr als der Hälfte der gesamten Bevölkerung des Bezirks Vöcklabruck und knapp 5 % der EinwohnerInnen des Bundeslands Oberösterreich. Seit dem Jahr 2011 ist die EinwohnerInnenzahl in der Region um 4,7 % gestiegen. Hauptfaktor hierfür ist eine vermehrte Zuwanderung seit 2011 um 3,8 %, aber auch eine um 0,9 % leicht gestiegene Geburtenrate. Die Wanderungsbilanz lässt sich neben den stetig steigenden Migrationszahlen, teilweise auf die Rückkehr von Menschen aus den Ballungsräumen zurückführen, die sich durch die COVID-19-Pandemie verstärkt hat. Künftig ist laut der ÖROK-Regionalprognosen im Bezirk Vöcklabruck und somit in der Region Vöckla-Ager weiterhin mit einem leichten Anstieg der Bevölkerungszahlen zu rechnen. Folgende Tabelle zeigt eine Übersicht der statistischen Kerndaten aller Mitgliedsgemeinden.

Gemeinde	EinwohnerInnen 2021	Fläche in km ²	Bevölkerungs- veränderung 2011/2020	Geburten- bilanz 2011/2020	Wanderungs- bilanz 2011/2020
Ampflwang im Hausruckwald	3 388	20,6	-0,8 %	1,3 %	-2,1 %
Attnang-Puchheim	9 101	12,3	2,8 %	-2,9 %	5,6 %
Atzbach	1 229	14,2	6,6 %	4,9 %	1,6 %
Desselbrunn	1 888	17,4	15,7 %	6,5 %	9,2 %
Fornach	969	17,7	5,3 %	5,2 %	0,1 %
Frankenburg am Hausruck	4 884	48,5	1,6 %	-1,0 %	2,6 %
Gampern	2 961	26,3	11,9 %	6,2 %	5,7 %
Manning	789	10,0	-2,6 %	2,8 %	-5,4 %
Neukirchen a. d. Vöckla	2 640	23,6	6,5 %	3,4 %	3,1 %
Niederthalheim	1 132	15,3	10,7 %	3,8 %	6,8 %
Oberndorf bei Schwanenstadt	1 344	6,0	-3,7 %	2,8 %	-6,5 %
Ottngang am Hausruck	3 897	30,3	1,5 %	1,4 %	0,1 %
Pfaffing	1 515	12,9	6,9 %	-7,0 %	13,9 %
Pilsbach	631	10,3	-0,6 %	2,2 %	-2,8 %
Pitzenberg	546	6,1	11,2 %	5,5 %	5,7 %
Pöndorf	2 418	50,9	5,7 %	6,7 %	-1,0 %
Puchkirchen am Trattberg	1 092	7,7	11,9 %	7,0 %	4,9 %
Pühret	622	6,5	4,9 %	8,4 %	-3,5 %
Redleiten	537	14,3	7,8 %	6,0 %	1,8 %
Redlham	1 628	8,0	10,5 %	3,7 %	6,9 %
Regau	6 774	33,9	8,9 %	4,2 %	4,7 %
Rüstorf	2 196	13,6	11,2 %	5,0 %	6,2 %
Rutzenham	296	5,0	17,9 %	13,9 %	4,0 %
Schlatt	1 416	11,0	7,1 %	2,9 %	4,2 %
Schwanenstadt	4 494	2,6	8,4 %	-0,5 %	8,9 %
Timelkam	5 916	18,1	0,8 %	-0,8 %	1,6 %
Ungenach	1 487	14,4	5,5 %	4,7 %	0,9 %
Vöcklabruck	12 445	15,6	4,4 %	-3,4 %	7,8 %
Wolfsegg am Hausruck	2 034	12,0	0,8 %	3,6 %	-2,7 %
Zell am Pettenfirst	1 236	13,7	4,5 %	4,6 %	-0,1 %
Region Vöckla-Ager	81 505	498,8	4,70 %	0,90 %	3,80 %

Tabelle 1: Bevölkerungsdaten nach Gemeinde (Quelle: Abt. Statistik, Land OÖ)

2 Darstellung des Entwicklungsprofils

2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region

Die Altersstruktur zeigt ein klassisches Bild der heutigen Zeit. Im Jahr 2021 lag der Anteil an Jugendlichen (0–19 Jahre) bei 21,7 %, der Anteil an Seniorinnen und Senioren (ab 65 Jahren) betrug 16,8 %. Wie in der Grafik ersichtlich, wird sich dieses Verhältnis gravierend verändern, sobald die Generation der „Babyboomer“ (derzeit ca. 50-60 Jahre) in das Pensionsalter kommt. Das Durchschnittsalter lag bei 42 Jahren, was dem oberösterreichischen Durchschnitt entspricht.

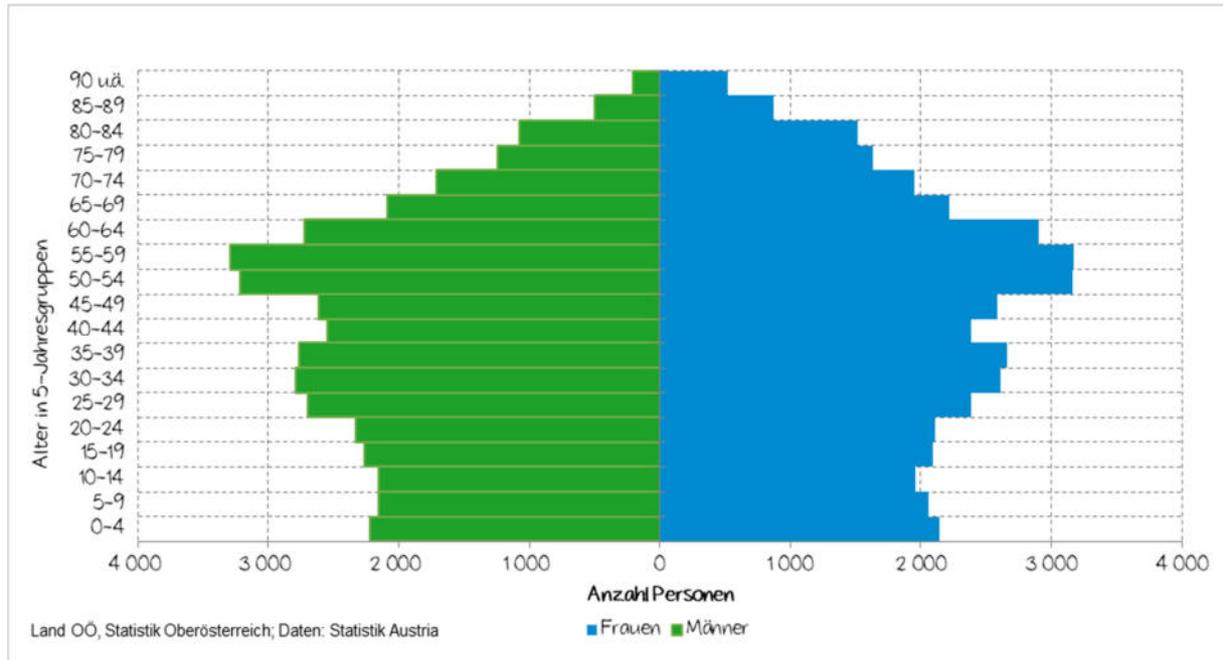


Abbildung 2: Bevölkerungsstruktur (Quelle: Abt. Statistik, Land OÖ)

Besonders die Zuwanderung bzw. Rückkehr hatte den größten Effekt auf die positive Bevölkerungsentwicklung in der Region Vöckla-Ager. Insgesamt bewohnten im Jahr 2021 zu 13,0 % Menschen mit einer anderen Staatszugehörigkeit die Region. Die Mehrheit davon entfiel mit 54,4 % auf Zugewanderte aus anderen EU-Staaten, gefolgt von 22,6 % aus den Staaten des ehemaligen Jugoslawiens (ohne Slowenien und Kroatien). Der Anteil von Zugewanderten aus der Türkei betrug 6,4 %, auf das übrige Europa entfielen 2,3 %. Die verbleibenden 14,3 % verteilten sich auf Menschen aus anderen Staaten, Flüchtlinge, Staatenlose und Personen mit unbekanntem Herkunftsland. Es ist davon auszugehen, dass der Konflikt in der Ukraine diese Zahlen verändern wird.

Ein Merkmal der Bevölkerungsentwicklung in der Region ist der Trend zu neuen Formen des Zusammenlebens. Im Jahr 2019 war mit 51,8 % die Mehrheit der Bevölkerung (ab 15 Jahren) verheiratet. Vor allem an der Form der Haushalte zeigt sich jedoch, dass es immer mehr neue Formen des Zusammenlebens gibt. Neben einer Zunahme von Patchworkfamilien ist mit einem Anteil von 33,3 % bei alleinstehenden Personen eine stärkere Singularisierung der Bevölkerung erkennbar. Diese Loslösung von traditionellen Familienmustern spiegelt auch der erhöhte Anteil von Familien ohne Kinder wider, die im Jahr 2019 bereits bei 40,9 % lag – ein Anstieg von 4,3 Prozentpunkten gegenüber dem Jahr 2011.

In der Region Vöckla-Ager ist im Bildungsbereich ein Schwerpunkt auf FacharbeiterInnen erkennbar. Der FacharbeiterInnenanteil lag 2019 bei 51,8 % (in Oberösterreich vergleichsweise bei 48,8 %). Im Gegensatz hierzu lag der Anteil von Maturantinnen und Maturanten mit 20,5 % leicht unter dem oberösterreichweiten Durchschnitt mit 23,9 %.

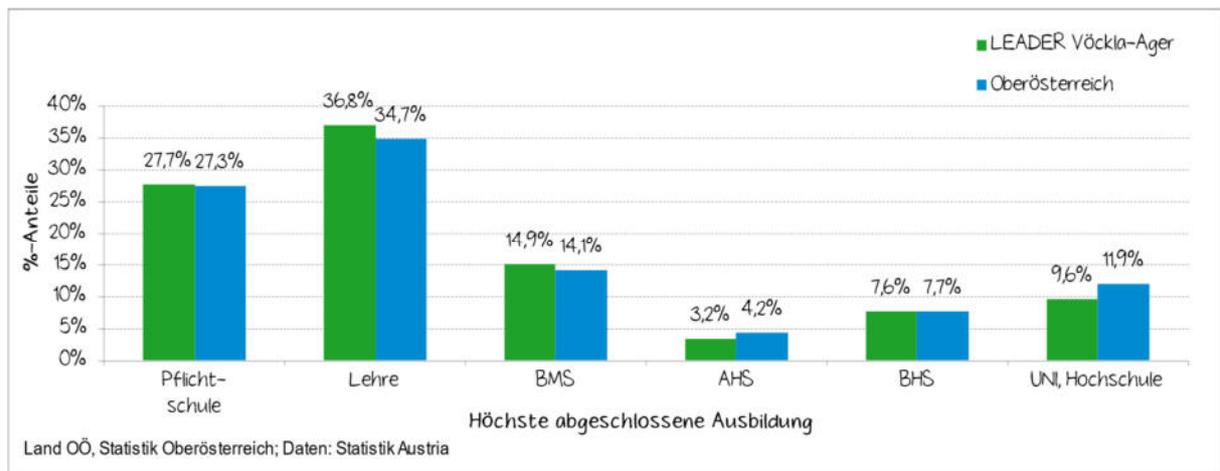


Abbildung 3: Bildungsstand der Wohnbevölkerung 2019 (Quelle: Abt. Statistik, Land OÖ)

Diese Tendenz wird auch bei Betrachtung der höchsten abgeschlossenen Ausbildung ersichtlich. Im Jahr 2019 hatten von den insgesamt 68 354 Personen im erwerbsfähigen Alter rund 36,8 % einen Lehrabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung vorzuweisen. Ein vergleichsweise geringer Anteil von 9,6 % hatte einen akademischen Abschluss. Im Hinblick auf die Berufsgruppen hatten 30,6 % der Bevölkerung die höchste Ausbildung im Ingenieurwesen bzw. verarbeitenden Gewerbe oder Baugewerbe abgeschlossen. Dies entsprach im Vergleich zum oberösterreichweiten Wert von 26,5 % einem sehr hohen Anteil. Im Jahr 2021 gab es in der Region 1 242 aufrechte Lehrverträge, dies waren im Vergleich zu 2012 mit 1 374 Verträgen um rund 10 % weniger. Demnach bestätigt sich auch in der Region Vöckla-Ager der Trend eines Lehrlingsmangels.

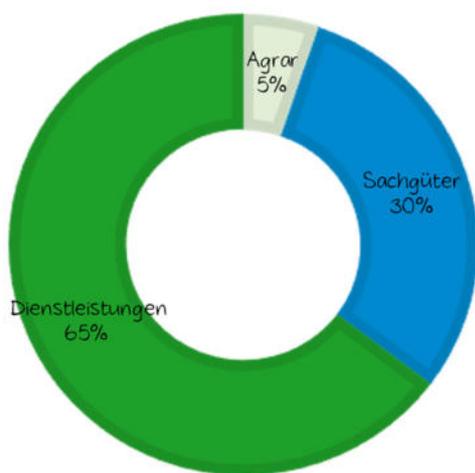


Abbildung 4: Wirtschaftssektoren 2019 (Quelle: Abt. Statistik, Land OÖ)

Die Verteilung der Erwerbspersonen zeigt eine dominante Rolle des Dienstleistungssektors mit 63,2 %. Im Agrarsektor waren 2019 nur 5,4 % der Bevölkerung beruflich tätig. Die Aufteilung der Erwerbspersonen auf die Wirtschaftsabschnitte zeigt eine starke Ausprägung der Warenherstellung in der Region. 23,2 % arbeiteten 2019 in der Herstellung von Waren, gefolgt vom Handel mit 14,6 % und dem Gesundheits- & Sozialwesen mit 15,6 %. Auffallend ist, dass die Zahl der Erwerbstätigen in Erziehung und Unterricht von 11,1 % im Jahr 2011 auf 5,1 % im Jahr 2019 gesunken ist. Nur 1,1 % der ansässigen Bevölkerung arbeiten in den Bereichen Kunst, Unterhaltung und Erholung, lediglich 0,9 % in der Informations- und Kommunikationsbranche. Obwohl in der Region ein guter Nährboden für Kunst, Kreativwirtschaft und soziale Innovation herrscht, findet die Beschäftigung in diesen Bereichen hauptsächlich auf ehrenamtlicher und privater Ebene statt.

Im Jahr 2019 waren in der Region Vöckla-Ager rund 90 % der Erwerbspersonen bzw. 38 780 Personen unselbständig und 4 186 selbständig tätig. Auch bei den 347 Neugründungen spiegelt sich der starke Regionalfokus auf Gewerbe und Handwerk wider: 2021 gab es in dieser Sparte 177 Neugründungen, gefolgt vom Handel mit 110. An dritter Stelle stand mit 40 Neugründungen die Sparte Information und Consulting. Auch wenn in diesem Bereich viel passiert, sind es vorrangig Ein-Personen-Unternehmen (EPU) sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die nur wenige Angestellte beschäftigen.

Das zeigt sich auch bei der Betrachtung der Größenstruktur der Arbeitsstätten aus dem Jahr 2019: 90 % der Unternehmen hatten keine bis zehn Beschäftigte, lediglich neun Unternehmen in der Region beschäftigten 250 und mehr Menschen.

Die Erwerbsquoten nach Geschlecht entsprachen 2019 mit 74,7 % bei den Frauen und 84,4 % bei den Männern annähernd den durchschnittlichen oberösterreichweiten Werten. Die Arbeitslosenquote belegt, dass im Jahr 2019 etwa 2,1 % der Erwerbspersonen arbeitslos waren. Auch die Gender-Pay-Gap zeigt sich in der Region Vöckla-Ager recht deutlich. Das durchschnittliche Nettomonatsgehalt von Männern betrug 2 392 €, das von Frauen hingegen nur 1 496 €.

Ein Grund für die niedrigere Erwerbsquote und geringeren Gehälter von Frauen ist nach wie vor der hohe Teilzeitanteil. Abhilfe kann ein notwendiger Ausbau von Kinderbetreuungsmöglichkeiten schaffen. In den letzten Jahren war diesbezüglich eine positive Tendenz erkennbar. Beispielsweise hat sich die Anzahl der Kinderkrippen von 4 im Schuljahr 2013/2014 auf aktuell 19 erhöht. Im Schuljahr 2020/2021 gab es in der Region Vöckla-Ager 38 Kindergärten mit 2 538 Kindern und 10 Horte mit 371 Kindern. In der Region Vöckla-Ager gab es 2020/2021 insgesamt 11 822 SchülerInnen in verschiedenen Schulstufen. Die Region verfügt über keine Universität oder Fachhochschule.

Aufholbedarf ist in der Region auf touristischer Ebene gegeben. Die Region zählte im Sommerhalbjahr 2021 insgesamt 83 Beherbergungsbetriebe. Der Hauptfokus liegt auf der städtischen Achse sowie der Marktgemeinde Ampflwang im Hausruckwald, die über einige große Beherbergungsbetriebe verfügt. Die Nächtigungszahlen sind bedingt durch die COVID-19-Pandemie von 2019 auf 2020 um 34 % eingebrochen. Diese negative Tendenz steht im Einklang mit den Zahlen für das Bundesland Oberösterreich. Positiv ist hervorzuheben, dass sich mit 2020 der Tourismusverband Hausruckwald neu formiert hat. Der Tourismusverband besteht aus sieben Gemeinden, die allesamt Teil der der Region Vöckla-Ager sind.

Die Region Vöckla-Ager ist in vielen Gemeinden stark landwirtschaftlich geprägt, auch wenn nur 5 % der Bevölkerung im primären Sektor beschäftigt sind. Im Jahr 2020 gab es gemäß der Gemeindedatenbank der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen 1 063 land- & forstwirtschaftliche Betriebe. Davon sind 175 Betriebe biozertifiziert, womit der Anteil bei rund 16 % liegt.

In der Region Vöckla-Ager wird derzeit stark an der Digitalisierung gearbeitet. Im ersten Quartal 2022 waren in der Region laut Statistik Austria von den insgesamt 34 206 Haushalten 87 % mit einem NGA-Anschluss (Next Generation Access) von mindestens 30 Mbits/s ans Internet angeschlossen. 84 % haben mit über 100 Mbits/S eine schnelle Internetverbindung, 47 % sind mit einer Verbindung über 1 000 Mbits/S bereits gigabitfähig. Während die Haushalte in den Städten Vöcklabruck, Attnang-Puchheim und Schwanenstadt bereits annähernd zu 100 % mit einem schnellen Internetanschluss versorgt sind, besteht besonders noch in der Bezirkshauptstadt Vöcklabruck (21 %) und deren Umlandgebieten Aufholbedarf hinsichtlich gigabitfähiger Anschlüsse. In der Stadtgemeinde Schwanenstadt (98 %) und ihren Umlandgemeinden sind hingegen bereits der allergrößte Anteil der Haushalte gigabitfähig. In den meisten ländlichen Hausruckgemeinden sind bereits ca. 60 % - 75 % der Haushalte gigabitfähig.

2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt- und Klimasituation

In Oberösterreich lag die Jahresmitteltemperatur von 1971 bis 2000 bei 7,9 °C. Selbst wenn ab jetzt höchst ambitionierte Klimaschutzmaßnahmen gesetzt werden, wird die Jahresmitteltemperatur bis 2050 auf 9,2 °C in Oberösterreich ansteigen (+1,3 °C), bedingt durch jene Treibhausgase (THG), die bis jetzt schon ausgestoßen wurden und noch lange in der Atmosphäre wirken. Für die Entwicklung nach

2050 ist entscheidend, wie rasch in den nächsten Jahren der THG-Ausstoß reduziert werden kann. Ohne Klimaschutzmaßnahmen würde sich die Temperatur in Oberösterreich bis 2100 um ca. 4 °C erhöhen. Generell werden sich in OÖ die Temperaturen im Winter durchschnittlich etwas stärker erwärmen als im Sommer.

Der Jahresniederschlag beträgt jährlich 617 mm im oberösterreichischen Durchschnitt. Vor allem im Winter wird der Niederschlag in Zukunft zunehmen (bis zu +15,3 % bis 2050). Durch die höheren Temperaturen wird jedoch ein geringerer Anteil des Niederschlags in Form von Schnee fallen und die Schneedeckendauer wird sich deutlich verkürzen.

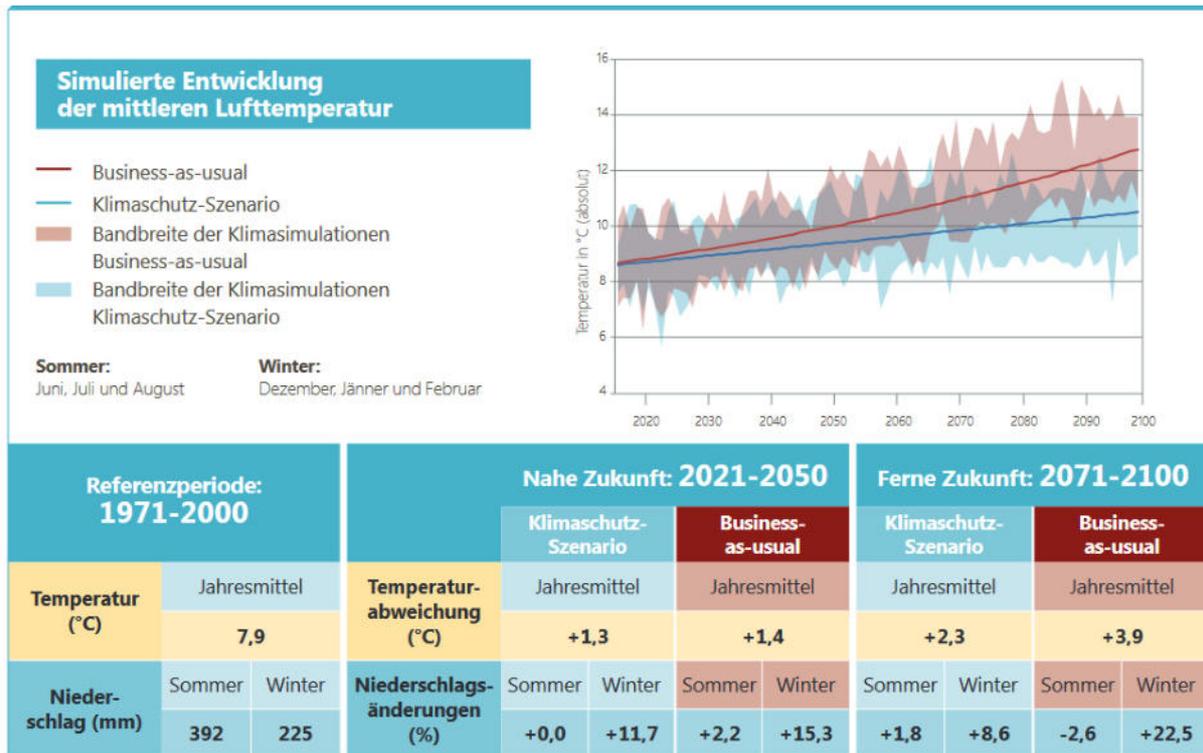


Abbildung 5: Entwicklung von Jahresmitteltemperatur und Niederschlag in mittlerer und ferner Zukunft in Oberösterreich (ALps / Umweltbundesamt 2018)

Nicht nur die Niederschlagsmenge nimmt zu, auch extreme Niederschläge werden voraussichtlich häufiger und intensiver. Voraussichtlich häufiger werden auch Hagelereignisse, Windwurf und Bodenerosion. Hitzetage werden auch bei uns in der Region in Zukunft deutlich zunehmen. Gab es zwischen 1971 und 2000 in OÖ durchschnittlich 3,3 Hitzetage im Jahr, so werden dies in einigen Jahrzehnten ca. 8 Tage sein und in ferner Zukunft ca. 12 - 23 Tage. Die prognostizierte Zunahme von Trocken- und Dürrephasen stellt langfristig nicht nur die Landwirtschaft in der Region, sondern auch die Trinkwasserversorgung auf die Probe. Die Eistage werden in Zukunft hingegen deutlich abnehmen. Bis 2050 wird es in OÖ nur noch max. 25 Eistage geben. Zwischen 1971 und 2000 waren es noch rund 36 Tage.

Bezüglich Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen weisen Gemeinden mit einer großen Zahl an EinwohnerInnen bzw. einer hohen Konzentration an Betrieben einen entsprechend hohen Wert auf, weiters bedingt dies ein hohes Aufkommen an motorisiertem Individualverkehr. Vor allem der Bereich Verkehr ist für einen hohen Anteil an fossilem Energieverbrauch verantwortlich. Die Potenziale zur

Nutzung erneuerbarer Energie und zur Energieeinsparung sind vorhanden und müssen durch zahlreiche Maßnahmen in die Wege geleitet werden.



Abbildung 6: Energieverbrauch der Gemeinden pro Jahr, Stand 2022 (c)www.energiemosaik.at

Mit Stand 2019 betrug der jährliche Energieverbrauch der Region Vöckla-Ager rund 2 241 400 MWh. Der Energieverbrauch zwischen den Gemeinden schwankt erheblich. Die Schwankungsbreite erklärt sich maßgeblich durch die Unterschiede hinsichtlich der Anzahl der EinwohnerInnen, der angesiedelten Betriebe, der öffentlichen Einrichtungen und dem Verkehrsaufkommen. Gemäß den Daten zum Energiemosaik Austria der Universität für Bodenkultur Wien wird mit knapp 65 % der größte Teil der benötigten Energie aus fossilen Quellen gewonnen

Anteilmäßig ist das Wohnen mit etwa 37 % der größte energieverbrauchende Bereich. Mit einem Viertel hat die Mobilität einen sehr hohen Anteil am gesamten Energieverbrauch. Das ist mehr, als dem gesamten Bereich der Industrie und dem Gewerbe zukommt (siehe Tabelle 2). Gerade in diesen beiden Bereichen ist laut dem Energiemosaik Austria das höchste Einsparungspotenzial gegeben.

	Wohnen	Land- & Forstwirtschaft	Industrie & Gewerbe	Dienstleistungen	Mobilität	Insgesamt
Energieverbrauch in MWh pro Jahr	831 600	64 000	599 700	229 200	516 900	2 241 400
Treibhausgasemissionen in t Co ² -Äquivalent pro Jahr	153 200	12 780	151 000	49 970	188 150	555 100

Tabelle 2: Aufteilung Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen pro Jahr, Stand: Oktober 2019;

© www.energiemosaik.at; Datengrundlagen für heute: 2010, 2011, 2013/2014, 2017, 2019. Zeithorizont für morgen: 2050

Um die Ziele des European Green Deal zu erreichen ist es unabdingbar, die gesamte Bevölkerung in die Dekarbonisierung stark einzubinden. Die KEM- und die LEADER-Region Vöckla-Ager sollen als starke PartnerInnen unterstützend und begleitend zur Seite stehen. Mit Stand Ende 2022 bekennen sich zudem 16 Gemeinden der Region durch die Mitgliedschaft beim Klimabündnis OÖ zu Klimaschutz, Klimagerechtigkeit und einen nachhaltigen Lebensstil.

2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode

Zu Beginn der Förderperiode 2014–2020 stand die Fusion der zwei Regionen Vöckla-Ager und Hausruckwald-Vöcklatal zu der heutigen Region Vöckla-Ager. Einige Gemeinden beschlossen, vorerst nicht mehr am LEADER-Programm teilzunehmen. Anfangs hat es etwas Zeit gebraucht, damit sich Abläufe einspielen und eine gemeinsame Sichtweise zum LEADER-Programm gefunden wurde. Mittlerweile funktioniert die Zusammenarbeit ausgezeichnet. Die Diskussionen sind konstruktiv und verschiedene sowie sich gut ergänzende Aspekte werden von den Vorstands- und Projektauswahlgremiumsmitgliedern eingebracht.

Diese positive Stimmung führte zu einer erfreulichen Entwicklung hinsichtlich der Regionsskulisse. Im Vergleich zur Förderperiode 2014–2020 konnten mit Attnang-Puchheim, Desselbrunn, Fornach, Pfaffing, Ottnang im Hausruck, Pöndorf und Pühret sieben weitere Gemeinden zur Teilnahme am LEADER-Programm überzeugt werden. Damit konnten bestehende Lücken in der Regionsskarte geschlossen werden.

Die Reflexion der letzten Periode stand am Anfang des Prozesses zur Erstellung der neuen lokalen Entwicklungsstrategie (LES). Die letzte Förderperiode wurde in einem Workshop mit der Steuerungsgruppe zur LES-Erstellung evaluiert, die sich aus Mitgliedern des Vorstandes zusammensetzt. Besonders der „Bottom-up-Ansatz“ bzw. die Umsetzung der Projekte aus der Bevölkerung heraus wird als große Stärke des Programmes gesehen. Ebenso werden die regionale Entscheidungskompetenz und die Autonomie als sehr positiv und wertschätzend empfunden. Die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums aus zivilgesellschaftlichen VertreterInnen und VertreterInnen aus der Politik ist eine weitere Stärke. Dadurch wird gewährleistet, dass verschiedene Ansichten und Aspekte ausreichend berücksichtigt werden.

Inhaltlich erfolgte die Verteilung hinsichtlich der Aktionsfelder plangemäß. Abweichungen lagen im einstelligen Prozentbereich und sind daher als unwesentlich zu erachten. Viele innovative Pilot- und Leitprojekte im wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Bereich wurden verwirklicht, die weit über die Regionsgrenzen hinaus Vorbildcharakter haben. Bei der Umsetzung des Aktionsplanes zeigte sich jedoch, dass einige Projektideen mangels des Vorhandenseins eines geeigneten Projektträgers nicht zur Umsetzung gelangten. Gerade bei regionsweiten Projekten stellte dies mehrmals ein Ausschlusskriterium dar. Daher hat sich die Region zum Ziel gesetzt, bei regionsweiten bzw. gemeindeübergreifenden Projekten vermehrt als sozial-innovativer Projektträger aufzutreten. Damit können strategisch relevante Themenfelder ausreichend bespielt werden. Dieser Zugang wurde auch bei der Personal- und Budgetplanung für die Förderperiode 2023–2027 berücksichtigt.

Im Zuge der Reflexion kristallisierte sich heraus, dass kooperative Ansätze weiter forciert werden sollen. Viele Kooperationen in der Region wie beispielsweise die seit über 10 Jahren existierende enge Verschränkung der Klima- und Energiemodellregion funktionieren vorbildlich. Diese Stärke soll noch ausgiebiger auf alle Bereiche und Themen der Programmumsetzung ausgeweitet werden.

Unzureichend wurden Prozesse der Wirkungsmessung erachtet, da das Modell in der Umsetzung und in der Kumulierung der Daten Schwächen hatte. Durch das neue, gemeinsam mit VertreterInnen der

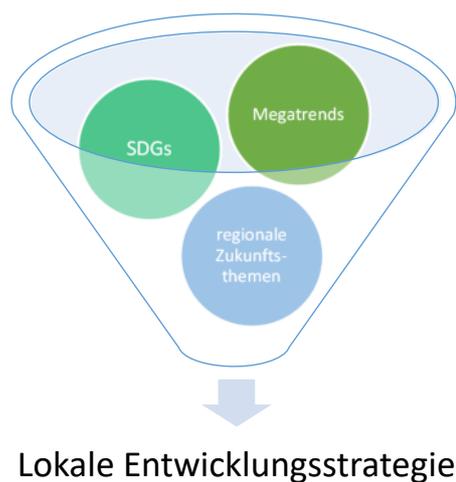
LEADER-Regionen ausgearbeitete Modell scheinen diese Mängel behoben zu sein, womit ein valide, handhabbare und aussagekräftige Wirkungsmessung möglich scheint.

Die Erkenntnisse aus der Umsetzung der letzten Periode flossen in die Erstellung der vorliegenden LES ein. Die Programmvorgaben haben sich nicht wesentlich geändert, wodurch etablierte Strukturen und Prozesse beibehalten werden können. Diese Kontinuität gewährleistet, dass das LEADER-Förderprogramm weiterhin erfolgreich fortgeführt werden kann.

2.4 SWOT-Analyse der Region

Die Welt ist im Wandel und somit auch die Region Vöckla-Ager. Die Ströme des gesellschaftlichen Wandels sind sehr flexibel sowie individuell und werden dadurch immer komplexer. Um eine möglichst umfassende Betrachtung der Region durchzuführen, baut diese Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT) auf mehreren Methoden und Werkzeugen auf. Die LES-Analyse 2014–2020 dient als Basis. Um diese zu evaluieren und zu adaptieren, wurden in einem Workshop der Steuerungsgruppe zur LES-Erstellung bestehend aus Mitgliedern des Vorstandes die SWOT überarbeitet. Ebenso wurden in Themenworkshops die Fragestellungen „Was läuft gut?“, „Was soll bleiben?“ und „Wo gibt es Entwicklungsbedarf?“ erörtert. Die Analysen und Informationen aus dem

KEM-Antrag zur fünften Weiterführung der Region Vöckla-Ager sind ebenso in die SWOT eingeflossen.



Zusätzlich wurden Megatrends als große Treiber des Wandels in die Analyse aufgenommen. Zu diesen zählen gemäß der oberösterreichischen Zukunftsakademie Folgende: demografischer Wandel, Digitalisierung, Globalisierung, Vernetzung, neue Mobilität, Wissensgesellschaft, Urbanisierung, Gesundheitskultur, Klimawandel sowie Individualisierung. Diese Megatrends stehen in enger Verbindung mit den Sustainable Development Goals (SDGs), die in der LES im Rahmen der Wirkungsmessung einbezogen wurden.

Abbildung 7: Grundlage zur Erstellung der LES

Wie diese Megatrends in der Region wirken, wird in der folgenden Grafik veranschaulicht.

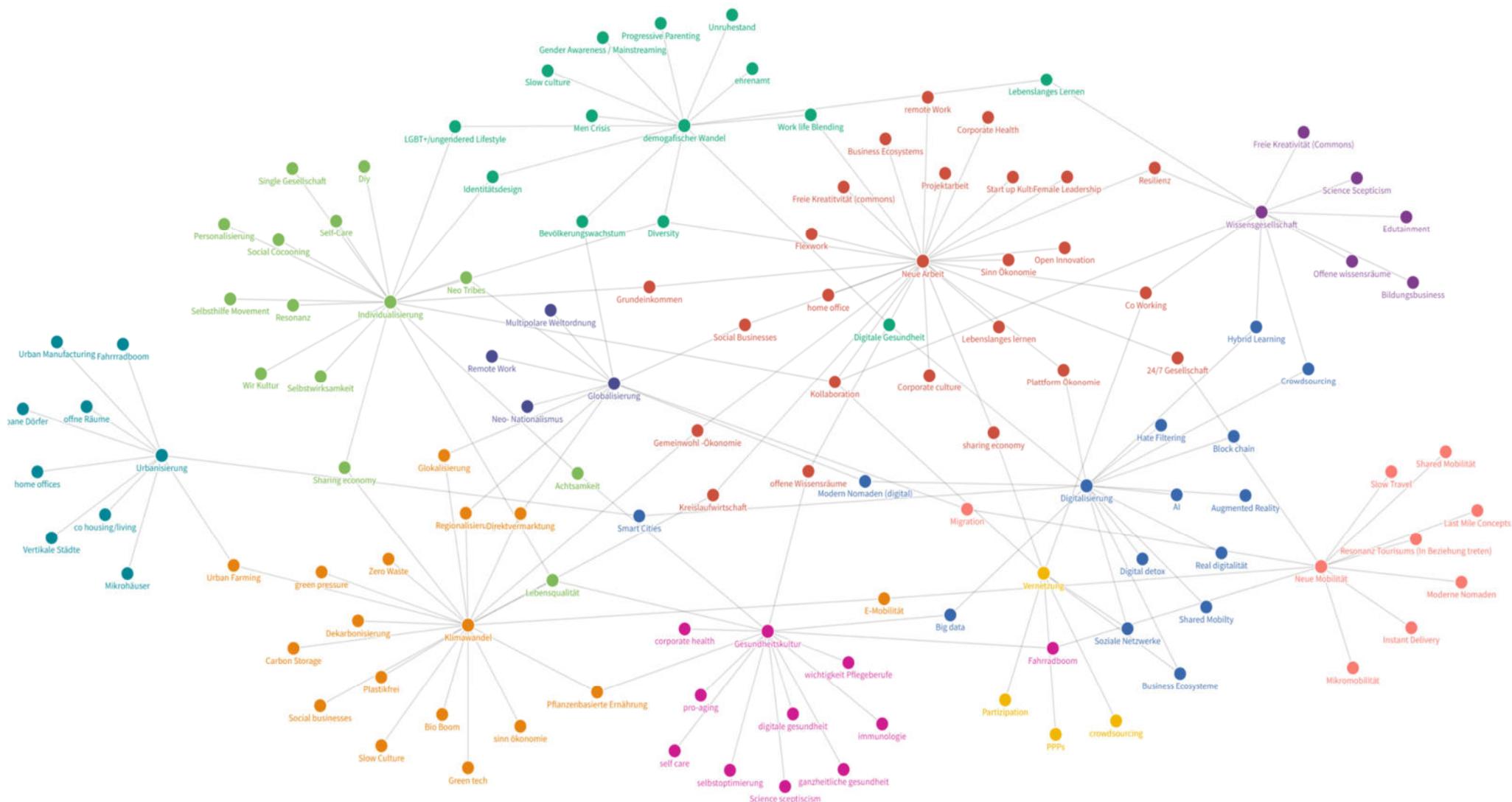


Abbildung 8: Megatrendanalyse für die Region

Aus diesen Analysen ergibt sich aufbauend auf den Informationen aus der Vorperiode folgendes SWOT-Bild.

Aktionsfeld 1 – Wertschöpfung steigern			
Intern – Eigenschaften der Region		Extern – Einflüsse auf die Region	
Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Starker Wirtschaftsraum • Region mit wirtschaftlicher Vielfalt • Moderat wachsende Region hinsichtlich Bevölkerung • Überdurchschnittlich hoher FacharbeiterInnenanteil • Starke Forschung & Entwicklung in Unternehmen – hohe Innovationskraft • Diverse Kleingewerbestruktur im Hausrückwald • Hohe Anzahl an EPU's und KMU's • Innovative Landwirtschaft mit starkem Kooperationswillen • Neue Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Vermarktung in der Region werden genutzt • Neu gestartete Tourismusregion Hausrückwald mit hohem Potenzial 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräfte- & Lehrlingsmangel • Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern • Starke Spezialisierung der landwirtschaftlichen Betriebe • Viele Leerstände in Gemeinden • Zersiedelung im ländlichen Raum • Ausbaufähiger Grad der Kooperation zwischen Gemeinden und regionalen Initiativen • Gering ausgeprägtes Bewusstsein für Raumordnungsaspekte (fehlendes „Big Picture“ diesbezüglich) 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung der regionalen Zentren durch Leerstandnutzung, innovative Nahversorgung und Gemeindekooperationen • Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich Raumordnung, um Flächenversiegelung einzudämmen • Freizeit & Gesundheit als Wirtschaftsfaktor stärken • Zuwanderung als Chance erkennen und nutzen • Unternehmenskooperationen forcieren • Aufwertung des Lehr- & FacharbeiterInnenberufs – Lehre neu denken • Erwerbsquote von Frauen steigern, alternative Kinderbetreuungsangebote verstärken • Vielfältige Landwirtschaftsformen stärken • Neue Vermarktungs- und Kooperationsmöglichkeiten in der Landwirtschaft etablieren • Steigende Digitalisierungskompetenz und Infrastruktur für digitale Nomaden schaffen • Besinnung auf Qualität der ländlichen Regionen durch COVID-19-Pandemie • Regionale Kreislaufwirtschaft ausbauen • Verändertes Konsumverhalten als Chance für Betriebe (vegan, bio, regional etc.) nutzen • Arbeit neu denken (Arbeitszeitsysteme, Arbeitsort, Austausch etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zukünftiger Personalmangel bringt viele Unsicherheiten mit sich • Gefahr einer Bodenversiegelung – fehlende Wertigkeit des Bodens als Entscheidungsgrundlage für Bauvorhaben • Globale Krisen, die Einfluss auf die Region haben (Ukraine-Konflikt, COVID-19-Pandemie) • EPU's und KMU's durch Krisen in ihrer Existenz stärker gefährdet • Gehälter entwickeln sich nicht linear zur Inflation – Teuerung – Reallohnverlust • Romantisierendes Bild vom Bauernhof verzerrt Realität • Verunsicherung, Misstrauen in Kennzeichnungen von Lebensmitteln und Waren • Abwanderung von Leitbetrieben aufgrund steigenden Standortwettbewerbs

Aktionsfeld 2 – natürliche Ressourcen & kulturelles Erbe erhalten

Intern – Eigenschaften der Region		Extern – Einflüsse auf die Region	
Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Qualität & Vielfalt des kulturellen Angebots • Hohe Lebensqualität durch viel Bewegungsraum in der Natur und vielfältige Naturräume • Soziokulturelle Innovationen durch offene Räume wie OKH, Otelo u. Ä. • Viel kulturelles und historisches Erbe in der Region gegeben • Neuer Tourismusverband als treibende Kraft im Kultur- und Freizeitbereich • Gute Basis an Wegenetzen vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung individueller Freizeitinfrastruktur in den Gemeinden wird zunehmend schwierig • Mangelnde Information über vorhandene Möglichkeiten im Kultur- und Freizeitbereich • Egoistische Motive der Freizeitnutzung – fehlendes Naturverständnis • Vernetzung und Kooperation der Kulturschaffenden ausbaufähig 	<ul style="list-style-type: none"> • Umdenken im Bereich der Müllvermeidung, Wiederverwertung auch bei Bevölkerung verstärkt thematisieren • Sanfter Tourismus, besondere touristische Schwerpunkte für Gäste und Einheimische • Synergien durch Vernetzung der Agierenden • Einbindung der Ansätze des Urban Gardening/Farming im regionalen Kontext • Junge Menschen für Engagement gewinnen (NachfolgerInnen) • Biodiversität erhalten – Renaturierung von ehemaligen Wirtschafts- und Bauflächen • Leerstände einer sinnvollen Nutzung zuführen • Kulturschaffende & Kreative als innovative Kräfte zu gesellschaftlichen Problemen einsetzen • Ausbau der Tourismusregion auf mehr Gemeinden – dadurch stärkere Kooperationen ermöglichen • Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen, um regionalen Kultur- und Naturraum besser zu kommunizieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Wetterkapriolen – Wetterveränderungen durch Klimawandel • Überforderung und Überbeanspruchung von Ehrenamtlichen • Land- & Biodiversitätsverlust durch kurzfristig orientierte Raumplanung

Aktionsfeld 3 – Gemeinwohl stärken

Intern – Eigenschaften der Region		Extern – Einflüsse auf die Region	
Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Wachsende Region aufgrund Zuwanderungstendenzen • Lebendige Sozialszene • Bereits viele Sharing-Möglichkeiten in der Region • Starkes soziales Netz in der Region (z. B. Armutsnetzwerk, Caritas, Regionales Kompetenzzentrum für Integration und Diversität, Sozialzentrum Vöcklabruck, Verein KiB Children Care, Generationennetzwerk etc.) • Hoher Grad an sozialem Engagement • Positiver Wandel durch soziale Innovationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Hochschulausbildung in der Region • Geringer Frauenanteil in politischen Führungsbereichen • Durch hohe AuspendlerInnenrate sind viele Landgemeinden reine Wohngemeinden – Ortskerne sterben aus • Offene, konsumfreie Räume für Begegnung in den Gemeinden sind wenig vorhanden • Erreichen und Einbinden von sozialen Randgruppen ist schwierig • Individualisierungstendenzen bei der Bevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> • Willkommenskultur im Gesamten (auf Gemeinde- und Regionsebene) • Netzwerkaufbau Ehrenamtlicher • Stärken von informellen Orten der Bildung • Pensionierte für mehr ehrenamtliche Tätigkeiten gewinnen • Junge Ideen verstärkt ins Boot holen • Junge Menschen für Engagement gewinnen (NachfolgerInnen) • Immaterielle Wertschöpfungselemente (Gemeinwohlbilanzen, Work-Life-Blending) aufwerten • Sharing ausbauen • Noch stärkere Vernetzung der Gemeinwohlorganisationen • Stärkung des „Wir-Gefühls“ • Integration als beidseitigen Prozess verstehen • Digitalisierung als Chance für Kommunikation und Kooperation im Sozialbereich 	<ul style="list-style-type: none"> • Traditionelles Familiensystem verändert sich hin zu Patchwork und Singularisierung, für Alleinerziehende steigt Armutsgefährdung • Überforderung und Überbeanspruchung von Ehrenamtlichen • Inkompetenter Umgang mit sozialen Medien (Fake News, Hate-Filtering, Shitstorms etc.) • Spaltung der Gesellschaft • Klimaarmut durch steigende Kosten im Bereich Bau, Energie etc.

Aktionsfeld 4 – Klimaschutz

Intern – Eigenschaften der Region		Extern – Einflüsse auf die Region	
Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Starke Klima- und Energiemodellregion • Umstieg auf erneuerbare Energieträger wird durch KEM aktiv gefördert • Vorteile der E-Mobilität hat bereits hohes Bewusstsein • Viele PV-Anlagen • Lokale innovative Versorgungsmodelle mit Lebensmitteln vorhanden • Viele Klimabündnisgemeinden und -betriebe • Laufende Sensibilisierung der jungen Menschen durch Klimaschulenprojekte 	<ul style="list-style-type: none"> • Zunahme motorisierter Individualverkehr • Mangelnde Attraktivität des öffentlichen Verkehrs • Relativ hohe Treibhausgasemissionen in Gemeinden mit viel Industrie & Gewerbe • Angebote für Bevölkerung bei alternativen Mobilitätsformen nicht attraktiv und bequem genug 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterhin viel Potenzial für PV-Anlagen, Wasserkraft- und Biomasseanlagen • Möglichkeit der Energiegemeinschaften als Game-Changer für den Ausbau von PV-Anlagen • Müllverwertungs- & Vermeidungssystem (Upcycling, Zero Waste, Mehrwegsysteme) • Ökologischer Fußabdruckrechner für Landwirtschaft und Industrie nutzen • Klimafittes Bauen forcieren • Kreislaufwirtschaft in der Region stärken • Noch mehr Sharing-Angebote etablieren • Gemeinden als Klimavorbilder • Neue, an die Region angepasste, Mobilitätsysteme (Shared-Mobility, Mikro-ÖV, Last-Mile-Concepts etc.) • Durch Wichtigkeit der Klimawandelanpassung viele Möglichkeiten zur Förderung und Veränderung gegeben • Technischer Fortschritt und mehr Effizienz, dadurch geringere Kosten 	<ul style="list-style-type: none"> • Hemmungen und Verzögerungen durch Gesetzesänderungen • Bevölkerung trägt Klimawandelanpassungsmaßnahmen der Region unzureichend mit • Nicht langfristig gedachte Raumordnung • Hohe Komplexität bei Nutzung neuer Angebote und hoher bürokratischer Aufwand (z. B. Energiegemeinschaften) • Niederschwelligkeit bei Nutzung alternativer Angebote nicht gegeben, teilweise viel technisches Verständnis notwendig

Neben der SWOT-Analyse nach Aktionsfeldern gibt es einige Aspekte, die sich generell auf die Abwicklung des LEADER-Programmes in der Region Vöckla-Ager beziehen.

Allgemeine Aspekte			
Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Intern – Eigenschaften der Region		Extern – Einflüsse auf die Region	
<ul style="list-style-type: none"> • LEADER-Verein wird als beziehungsstiftend und vernetzend wahrgenommen • Gute und konstruktive Zusammenarbeit in den Gremien des LEADER-Vereins • Ausgeprägtes Gefühl von Sicherheit und Beständigkeit in der Region • Wahrnehmung eines positiven Zukunftsbildes in der Region • Vielfalt im Projektauswahlgremium • Gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen in der Region (Klima- und Energiemodellregion, Tourismusverband, Regionalmanagement, Regionales Kompetenzzentrum für Integration und Diversität etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Prekäre finanzielle Situation und dadurch Sparzwang in vielen Gemeinden • Ausbaufähiger Grad an BürgerInnenbeteiligung und demokratischen Prozessen • Mangelnde Bereitschaft der Bevölkerung, um sich auf Neues einzulassen • Individualisierungstendenzen in vielen Lebensbereichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinfachte Bürokratie und bessere Abstimmung der Beteiligten in der Projektabwicklung • Stärkere Eigenverantwortung und Autonomie der Region • Neue und alternative Beteiligungsformen für mehr BürgerInnenbeteiligung (Genossenschaften, Energiegemeinschaften etc.) • Alternative Finanzierungsmodelle (z. B. Crowdfunding und Crowdinvesting) für Projektumsetzungen nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • EU-kritische Einstellungen können neue Entwicklungen im Rahmen des Förderprogrammes verhindern • Einschränkungen der Autonomie durch Landes- & Bundesstrategien • Schwierige Eigenmittelaufbringung & Vorfinanzierung für Projekte

2.5 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

All diese Daten und Analysen ergeben gemeinsam mit den Ergebnissen aus den Strategieworkshops und Gesprächen regionaler AkteurInnen den nachfolgenden Entwicklungsbedarf. Im Rahmen der Workshops wurde eine Gewichtung der Entwicklungsbedarfe vorgenommen.

- Der bereits eingesetzte und zukünftig immer stärker werdende **Arbeitskräftemangel** wird die Region Vöckla-Ager in Zukunft sehr stark betreffen. Hier bedarf es neuartiger Ansätze und Maßnahmen, um diesen zumindest abzufedern.
- In der **Landwirtschaft** wird es für viele BäuerInnen immer schwieriger, ein Auskommen zu haben und die Region mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln zu versorgen.
- In einigen Branchen bzw. Sektoren gibt es noch viel Spielraum für neue und vor allem übergreifende **Kooperationen und Vernetzung**.
- In vielen Unternehmen ist die Wichtigkeit der **immateriellen Wertschöpfung** als Stärke für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung noch nicht angekommen.
- Es gibt noch viel Informations- und Umsetzungsbedarf zu Themen, wie als Region **ressourcenschonender** agiert werden kann.
- Die Region Vöckla-Ager ist eine junge Tourismusregion, die zur Etablierung eines **qualitätsvollen, umweltbewussten und sanften Tourismus** noch stärker ausgebaut werden kann.
- Besonders im Bereich der Flüsse gibt es viel Potenzial, um **Biodiversität** zu fördern und zu erhalten.
- Viele Vereine und Organisationen in den Bereichen Kultur und Natur brauchen dringend **NachfolgerInnen**, um die Aufrechterhaltung der Leistungen zu sichern.
- Das Finden neuer Ansätze für eingefahrene Probleme durch einen kreativen Perspektivenwechsel ist eine bisher nicht ausreichend genutzte Chance. Es braucht **junge und neue Ideen** für die Region.
- In der Region gibt es ein **starkes Sozialkapital** und viele Gemeinwohlorganisationen, die noch besser gebündelt und vernetzt werden sollten. Die **Willkommenskultur** und das **Wir-Gefühl** können noch besser gestärkt und ausgebaut werden.
- Es gibt eine starke Nachfrage an offenen, konsumfreien **Begegnungsräumen**.
- Viele **Gemeindekonzepte** sind nicht weitsichtig genug ausgelegt und sehen nicht das große Gesamtbild und die wichtigen Zusammenhänge, um eine **enkeltaugliche Zukunft** in der Region zu sichern.
- Es gibt in der Region **viele Leerstände**, die sinnvoll genutzt werden sollen. Das Wissen über die Möglichkeiten zu **nachhaltigen Bau- und Wohnformen** soll ausgebaut werden.
- Viele Betriebe, Landwirtschaften, aber auch Gemeinden müssen sich noch besser an den Klimawandel anpassen und somit **klimafitter** werden.
- Der Anteil an **erneuerbarer Energie** in der Region ist noch sehr gering. Hier wurde durch die enge Zusammenarbeit mit der KEM-Region Vöckla-Ager bereits definiert, dass dieser Bedarf primär durch den Aufgabenbereich der KEM abgedeckt wird.
- Die Bevölkerung hat noch zu wenig Wissen über die Notwendigkeiten und die eigenen Möglichkeiten, zur **Klimawende** beizutragen.
- Eine noch nicht ausreichend genutzte Chance ist die nachhaltige Gestaltung der Region durch die Stärkung **regionaler Kreisläufe**.
- In der Region gibt es noch viel Bedarf, **alternative Möglichkeiten in der Mobilität** aufzuzeigen und auszubauen.

In der Priorisierung dieser Bedarfe wurden die Themen Abfederung des Arbeitskräftemangels, Förderung der Landwirtschaft, ressourcenschonender Umgang, Leerstandmanagement und vor allem junge und neue Ideen für die Region besonders hervorgehoben.

Ein Fokus der Region liegt vor allem im Aufzeigen, Impulsgeben und Umsetzen von innovativen und kreativen Lösungen zu den Entwicklungsbedarfen. Bei der Umsetzung zukunftstauglicher Projekte geht es darum, Menschen neue Ideen zu geben und diese heranzuführen. Ein Wandel sowie Anpassungen sollen ermöglicht und gefördert werden. Die Grundlage dafür wurde regionsweit in der Förderperiode 2014–2020 durch die Plattform „VAMoS – Vöckla-Ager mocht Sinn“ geschaffen. Aufbauend auf der positiven Resonanz dazu soll diese Arbeit noch intensiver und breiter fortgeführt werden.

In allen Workshops und Gesprächen wurde der starke Bedarf an Kooperationen und Vernetzung definiert. Es gibt eine große Nachfrage an regionsweiten und kooperativen Projekten, die zum Teil über die lokale Aktionsgruppe abgewickelt werden sollen. Die Organisationen und Initiativen der Region sollen über ihre „Bubbles“ hinaus noch besser und intensiver zusammenarbeiten können. Eine Abkehr vom Kirchturmdenken und eine stärkere Zusammenarbeit werden als immer notwendiger Reaktion auf die Veränderungen der aktuellen Zeit gesehen. Hier gibt es eine Menge an Potenzial, das in der Förderperiode 2023–2027 genutzt werden soll. Daher wurden in operativer Hinsicht die Themen **„Kooperation & Zusammenarbeit“** als Fokussierung festgelegt.

Eine sehr wichtige Unterstützung bei vielen der Ideen und Projekte wird die Digitalisierung sein. Um nachhaltig Lösungen für Herausforderungen im regionalen Kontext zu etablieren, ist der Einbezug digitaler Technologien wichtig. Gerade beim LEADER-Kontext geht es um die Umsetzung von innovativen und neuartigen Projekten, dort ist die Verknüpfung mit digitalen Unterstützungsmöglichkeiten ein logischer und stimmiger Zugang. Daher wurde in methodischer Hinsicht das Thema **„Digitalisierung“** als Fokussierung definiert.

Inhaltlich ist die lokale Entwicklungsstrategie durch vier Aktionsfelder definiert. Diese Themenbereiche decken das gesamte inhaltliche Spektrum der regionalen Aufgaben hervorragend ab. Dennoch hat sich bei den Strategieworkshops und Gesprächen der regionalen AkteurInnen herauskristallisiert, dass den beiden Aktionsfeldern „Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen“ sowie „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel“ ein höherer Bedarf zukommt. Das deckt sich mit den Erfahrungen aus der Förderperiode 2014–2020, in der bereits viel durch die Kooperation mit Gemeinwohliniciativen und der Klima- und Modellregion diesbezüglich bewegt werden konnte. Aus inhaltlicher Sicht wurden demnach die Themen **„Gemeinwohl & Klimaschutz“** als Fokussierung benannt, was sich auch in der jeweiligen höheren Budgetierung im Finanzplan widerspiegelt.

3 Lokale Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsbedarfe werden vier Aktionsfeldern zugeordnet, in denen jeweils strategische Stoßrichtungen, Ziele und Maßnahmen abgeleitet werden.

3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

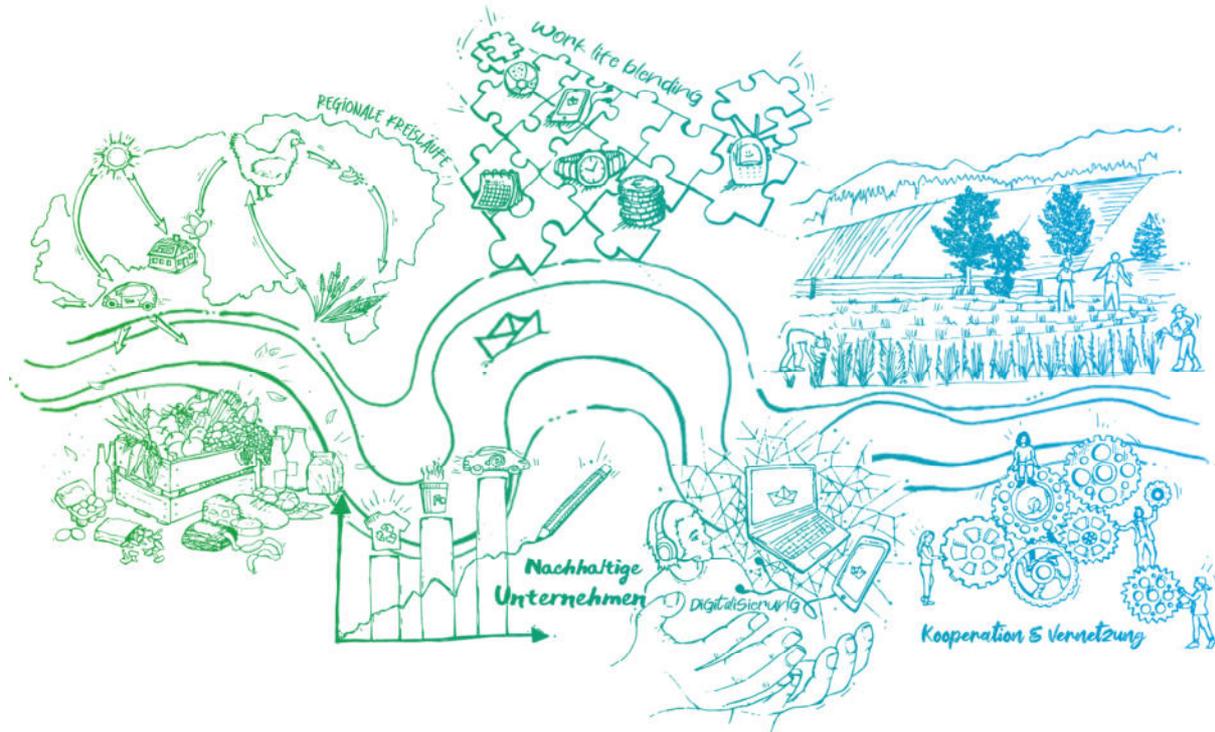


Abbildung 9: Übersicht über Aktionsfeld 1

3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung mit Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Die Region Vöckla-Ager ist ein starker Wirtschaftsraum. Der prognostizierte und bereits einsetzende Arbeitskräftemangel ist merklich spürbar. Der Ansatz der Region ist es, mit innovativen Lösungen, neuen Arbeitsformen und einer guten Vereinbarkeit von Arbeit, Freizeit und Familie darauf zu reagieren. Die Region will „Arbeit neu denken“, dazu gehören unter anderem das Finden neuer Impulse und Ideen für flexiblere Kinderbetreuungsmöglichkeiten, die vermehrte Etablierung von Angeboten wie Co-Working und Homeoffice und vor allem die Stärkung der Kooperationsbereitschaft bei den Beteiligten. Dies soll einerseits mittels der Schaffung von notwendiger digitaler sowie räumlicher Infrastruktur passieren und andererseits anhand der Vermittlung von „Future-Skills“ für Unternehmen durch Coaching und Beratung.

In der Region wurde im Jahr 2020 der Tourismusverband Hausruckwald gegründet. Dieser besteht aktuell aus sieben Gemeinden, alle davon sind Teil der Region Vöckla-Ager. Ein Vorantreiben der Ausdehnung auf mehrere Gemeinden erscheint sinnvoll.

Für die Schaffung neuer Ideen bedarf es oft eines Perspektivenwechsels. Um diesen zu forcieren und Innovation voranzutreiben, will die Region die sektoren- und branchenübergreifende Vernetzung und Kooperation fördern. Nach diesem Prinzip soll die Landwirtschaft in eine nachhaltige Zukunft begleitet werden. Durch Aufzeigen und Ausprobieren neuer Trends und Entwicklungen sowie Verstärkung bereits bestehender funktionierender Ansätze sollen LandwirtInnen attraktive berufliche Perspektiven für ihre Zukunft finden.

3.1.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Im Aktionsfeld 1 sollen verstärkt zwei strategische Stoßrichtungen angewandt werden: **„Wirtschaft von morgen“** und **„Landwirtschaft der Zukunft“**. Vorrangig geht es um die Förderung einer zukunftstauglichen und nachhaltigen Landwirtschafts- und Wirtschaftsweise.

Bei der strategischen Stoßrichtung **„Wirtschaft von morgen“** soll der Fokus vor allem auf die Abfederung des Arbeitskräftemangels durch innovative Lösungsansätze in den Bereichen des Work-Life-Blendings und der neuen Arbeitsformen sowie der Stärkung der immateriellen Wertschöpfung und klimafitten Betrieben liegen. Unter immaterieller Wertschöpfung sind Ansätze wie starke Vernetzung und Beteiligung (Bottom-up) in Unternehmen, Einsatz von Open-Source-Tools, Wissensmanagement, Einbeziehung externer Unternehmenseffekte für die Region, das Klima und die Menschen, Aspekte der Gemeinwohlökonomie etc. zu verstehen. Für ein gutes und ausgewogenes Work-Life-Blending bedarf es einer guten Freizeit- und Gesundheitswirtschaft vor Ort, die von der Bevölkerung zum Ausgleich genutzt werden kann. Um mehr Regionalität zu fördern, sollen Vernetzung und Kooperation branchen- und sektorenübergreifend vorangetrieben werden. Der Tourismusverband Hausruckwald wurde erst vor nicht allzu langer Zeit gegründet, dennoch spielen die Bereiche Freizeit und Kultur in der Region bereits eine starke Rolle. Sanfter Tourismus sowohl für Gäste als auch die ansässige Bevölkerung soll das oberste Ziel sein. Ein umweltbewusster Tourismus in der Region soll forciert und innovative Angebote sollen dafür geschaffen werden.

Mit **„Landwirtschaft neu denken“** soll versucht werden, auf die neuen und veränderten Bedürfnisse und zukunftsfähigen Trends zu reagieren. „Regional“, „bio“, „saisonal“ und „vegan“ sind nur ein paar der Schlagwörter, die stärker in die Landwirtschaft einfließen sollen, um diese auch für die Zukunft wirtschaftlich auf solide Beine zu stellen. Neue Kooperations- und Vermarktungsformen geben LandwirtInnen eine weitere Möglichkeit, ihren Erwerb abzusichern.

Die Einbeziehung von Kooperation über alle Branchen und Sektoren hinaus ist fester Bestandteil in den strategischen Stoßrichtungen, den Entwicklungszielen und Maßnahmen im Aktionsfeld Steigerung der Wertschöpfung. Neue Möglichkeiten der Digitalisierung sind mittlerweile eine unerlässliche Stütze in vielen Lebensbereichen. Für die Steigerung der Wertschöpfung ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten zur Erreichung der Ziele, wie z. B. Einbeziehung von Onlinesystemen und Apps in der Direktvermarktung, die eine smarte und klimaschonendere Umsetzung ermöglichen. Geeignete Infrastruktur für flexiblere Arbeitsformen sollen ebenso durch Einbeziehung neuer Technologien geschaffen werden.

Es finden sich einige Verbindungen zu anderen Aktionsfeldern. Durch den Arbeitskräftemangel wird es notwendig werden, in vielen Bereichen neue Strategien der Anpassung zu finden. Themen wie „Arbeit neu denken“ und individuell angepasste Kinderbetreuung haben starken Bezug zum Aktionsfeld 3 „Gemeinwohl stärken“. Auch die Anpassung von Unternehmen an den Klimawandel ist ein klarer Auftrag an eine nachhaltig erfolgreiche Wirtschaftsregion, die einen klaren Bezug zum Aktionsfeld 4 „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel“ aufweist. Dies betrifft insbesondere auch den Sektor der Landwirtschaft. Diese muss auf die Veränderungen durch den Klimawandel reagieren, um klimafit zu werden. Ein „sanfter Tourismus“ ist in der Region nicht nur aus wertschöpfender Perspektive sinnvoll, sondern hat auch viel mit Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit zu tun und trägt zur Erhaltung der natürlichen Ressourcen und damit zum Aktionsfeld 2 bei.

3.1.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode

Die angestrebten Ziele zum Ende der Periode im Aktionsfeld 1 stellen sich wie folgt dar.



3.1.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Alle angeführten Projektideen sind im Rahmen der Umsetzung des Förderprogrammes 2014–2020 entstanden bzw. in den vielen Gesprächen und Workshops zur Vorbereitung der Strategie artikuliert worden, befinden sich jedoch im Entwicklungsstadium. Um diese detaillierter auszuarbeiten, sind laufend Projektwerkstätten und Beratungsgespräche mit den potenziellen FörderwerberInnen geplant.

Wirtschaft von morgen

Mit dem „Kleinstadtbiotop“ soll in Vöcklabruck eine Genossenschaft entstehen, die sich unter anderem für die Stärkung regionaler Kreisläufe einsetzen möchte. Die Genossenschaft will sich auch mit der Frage des regionalen Bezugs von Produkten für die Gastronomie im Sinne eines „regionalen Großhandelsmarktes“ beschäftigen. Hierfür ist der Einsatz bzw. die Entwicklung einer maßgeschneiderten Software notwendig. Eine Kooperation über die Regionsgrenzen hinaus steht im Raum, falls dies handhabbar und praktikabel erscheint.

Die Qualifizierung von unternehmerisch tätigen Personen für eine kooperative Betriebsführung in eine nachhaltige Zukunft hat sich in der Förderperiode 2014–2020 im Rahmen der drei Lehrgänge des Programmes „Erfolg in meinem Unternehmen“ als sehr wichtig und zukunftsweisend erwiesen. In der neuen Förderperiode sollen die Unternehmen in ähnlichen Weiterbildungsformaten noch stärker an die immateriellen Wertschöpfungselemente herangeführt werden. Der Fokus soll auf klimafitte und kooperative Elemente gelegt werden.

Die COVID-19-Pandemie hat viel Bewegung in den Arbeitsalltag von Menschen gebracht. Dadurch haben sich zwangsweise für viele Bereiche neue Möglichkeiten und Alternativen für klassische Beschäftigungsmodelle ergeben, die teilweise auch in stabileren Zeiten fortgeführt werden sollen. Die Region Vöckla-Ager möchte sich in einem Projekt zum Thema „Wie und wo arbeiten wir in Zukunft?“ mit den Möglichkeiten der neuen Arbeitswelten (Digitalisierung, Homeoffice etc.) beschäftigen, innovative Konzepte dafür entwickeln und ausprobieren. Es wird sehr stark auf die Digitalisierung der Arbeitsumfelder abgezielt.

Der einsetzende und zunehmende Arbeitskräftemangel beschäftigt die Region Vöckla-Ager sehr stark. Mittels Impulsveranstaltungen und Workshopserien möchte die Region sich mit dem Thema auseinandersetzen und dadurch mögliche kreative Lösungsansätze und Konzepte zur Abfederung des Arbeitskräftemangels aufzeigen. Als eine zentrale Möglichkeit erscheint es, Frauen wieder verstärkt in die Arbeitswelten zu bringen. Hier werden die Themen Wiedereinstieg, Kinderbetreuung, Qualifizierung und Gleichstellung stark einfließen.

Dem Wirtschaftszweig Tourismus kommt durch die Neugründung des Tourismusverbandes Hausruckwald im Jahr 2020 eine gewichtigere Rolle zu. Im Einklang mit der Fokussierung auf Kooperation ist eine verstärkte Zusammenarbeit mit verschiedenen Wirtschaftsbetrieben geplant. Ähnlich wie beim Projekt „Heiraten im Hausruckwald“ aus der Förderperiode 2014–2020 sollen weitere Projekte unter diesem Aspekt entstehen; dabei präsentieren verschiedene Dienstleistende sich gemeinsam in Form von Online- und Offlineaktivitäten.

Regionalität wird ein immer wichtigerer Fokus für die Wirtschaft in der Region. Darum sind in den Workshops Ideen für Projekte zu kooperativen, regionalen Mehrwegsystemen, einem Regionssiegel oder einem regionalen Webshop aufgekommen, die Umsetzung in der Förderperiode 2023–2027 finden sollen.

Landwirtschaft neu denken

Landwirtschaft neu zu denken bedeutet in diesem Kontext, den LandwirtInnen die Möglichkeiten der Zukunft aufzuzeigen und ihnen unterstützend und beratend zur Seite zu stehen. Einerseits sollen bewussteinbildende Maßnahmen gesetzt werden, wodurch neue Impulse und Ideen an die Zielgruppe in der Region herangetragen werden. Andererseits soll ein nachhaltiges Qualifizierungsprogramm für LandwirtInnen entstehen. Dabei bekommen die Teilnehmenden mittels Coaching und Begleitung Unterstützung, ihren Betrieb auf eine erfolgreiche Zukunft auszurichten.

Durch neue Vermarktungs- und Beteiligungsmodelle wie solidarische Landwirtschaften (Solawis), Einkaufsgemeinschaften (FoodCoops), Selbstbedienungsläden u. Ä., aber auch durch bessere Vernetzung mit der Gastronomie zur Versorgung dieser mit regionalen Lebensmitteln sollen attraktive Vermarktungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft geschaffen werden.

Die Bodenqualität ist für die Landwirtschaft von existenzieller Bedeutung, da Boden die Grundlage landwirtschaftlicher Produktion ist. In Anlehnung an das Projekt „Bodenkoffer“ sollen in der Region Vöckla-Ager unterstützende Maßnahmen in diesem Bereich gesetzt werden und es soll diesbezüglich

informiert und sensibilisiert werden; das Projekt wurde in den Nachbarregionen im Innviertel in der Förderperiode 2014–2020 umgesetzt.

3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Im Bereich der Qualifizierungsprogramme hat sich im Jahr 2021 in der Region der Verein „UEP-Academy, Verein zur Unternehmensförderung“ gegründet, der als regionale Interessensgruppe weiterhin dieses Thema bearbeiten möchte. Rund 30 UnternehmerInnen der Region Vöckla-Ager haben erfolgreich ein Qualifizierungsprogramm absolviert. Da die Bezirke Vöcklabruck und Gmunden jedoch einen gemeinsamen Wirtschaftsraum bilden, sind Kooperationsprojekte mit den Nachbarregionen auf NUTS-3-Ebene angedacht; dies sind namentlich die Traunsteinregion, Attersee-Attergau (Regatta) und Fuschlsee-Mondsee (FuMo). Auch in diesen Regionen fanden ähnliche Qualifizierungslehrgänge statt. Die Community umfasst gesamt bereits rund 80 UnternehmerInnen, die sich in neue Projektausarbeitungen und Kooperationen einbringen wollen. Die regionale Bezirksstelle der WKO ist seit Beginn eng eingebunden und wird weiterhin eine starke kooperierende Instanz bleiben.

Bestrebungen für eine Stärkung der regionalen Kreisläufe auf Bezirksebene (Vöcklabruck) sind gegeben. Durch ein Kooperationsprojekt mit Digitalisierungsschwerpunkt zwischen landwirtschaftlichen Produzierenden und der Gastronomie soll erreicht werden, damit regionale Lebensmittel vermehrt in der Gastronomie eingesetzt werden. Dadurch können die regionalen Wirtschaftskreisläufe gestärkt, negative Klimaauswirkungen reduziert und die Nachfrage der Konsumierenden nach regionalen Lebensmitteln befriedigt werden.

Im Bereich Tourismus soll das Potenzial des Hausruck- und/oder des Kobernaußerwaldes überregional genutzt werden. Das Areal bietet viele Möglichkeiten zur Erholung, ein Weitwanderweg als touristisches Leitprojekt ist in Ausarbeitung. Mit den benachbarten LEADER-Regionen im Inn- und Hausruckviertel, den beteiligten Tourismusgebieten und ansässigen Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben soll ein Konzept dafür ausgearbeitet werden, das ganz im Sinne eines sanften Tourismus entstehen soll.

Bezüglich Qualifizierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft gab es bereits Berührungspunkte mit der LEADER-Region Traunsteinregion. Dort fand bereits ein Lehrgang mit dem Titel „Mein Hof, dein Erleben“ statt, wo LandwirtInnen neue Erwerbsmöglichkeiten für ihre Betriebe ausgearbeitet haben. In Form eines Kooperationsprojektes mit dem Ausbildungszentrum Salzkammergut oder anderen landwirtschaftlichen Fachschulen und der Landwirtschaftskammer Vöcklabruck/Gmunden soll ein attraktives Weiterbildungsprogramm für landwirtschaftliche UnternehmerInnen geschnürt werden.

3.2 Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

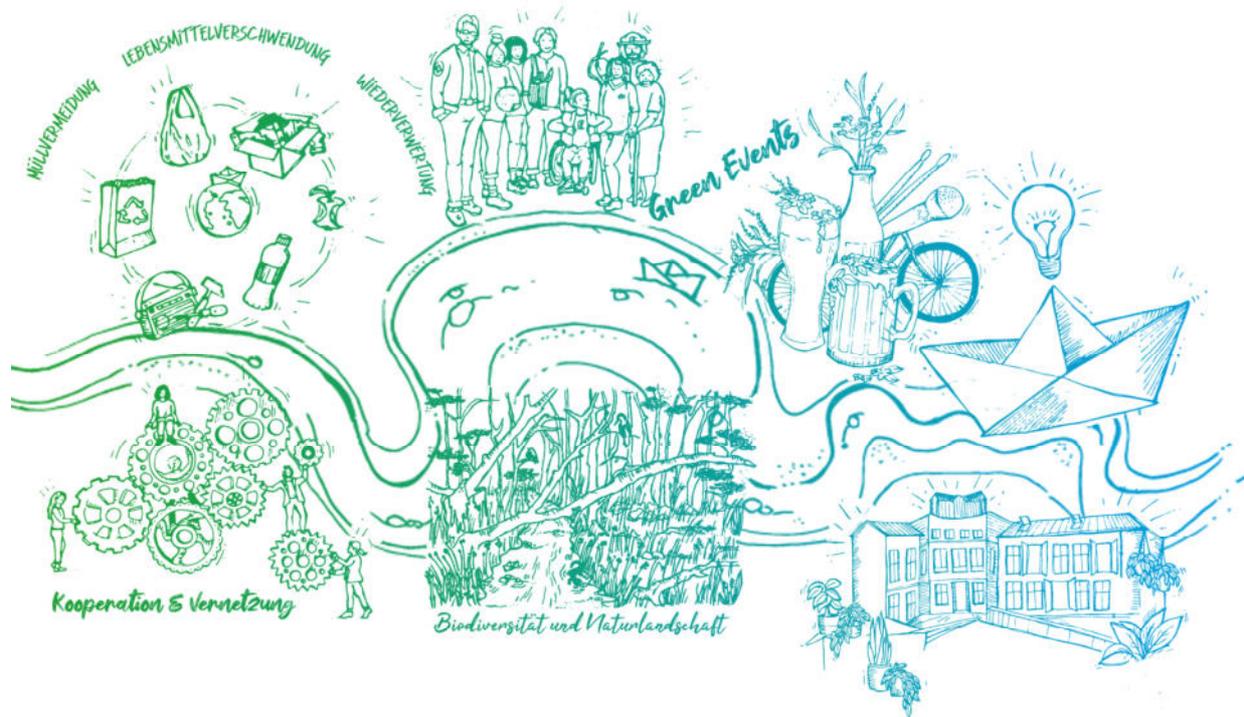


Abbildung 10: Übersicht über Aktionsfeld 2

3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Die Region Vöckla-Ager ist geprägt von ihren Flüssen, dem starken Wirtschaftsraum um die Städte, aber auch durch viele Kultur- und Naturgüter. Diese zu erhalten und Neues in der Region zu ermöglichen, stellt die zentrale Aufgabe in diesem Aktionsfeld dar. Wälder, Flussläufe, Wiesen und andere Naturräume verkommen teilweise zu Müllablageplätzen. Generell möchte die Region die Devise „der beste Müll ist der, der gar nicht entsteht“ weiter im Bewusstsein der Bevölkerung verankern. Ein großes Augenmerk der vorliegenden Strategie liegt daher auf den Themen Müllvermeidung, Wiederverwertung und Lebensmittelverschwendung. Information und Aufklärung sowie aktive Aktionen sollen zu mehr Bewusstsein und einem verantwortungsvolleren Umgang mit dem Thema Müll führen.

In der Region gibt es eine sehr vielfältige und abwechslungsreiche Kultur- und Kreativszene. Diese aktiv an den Themen des Wandels zu beteiligen und dadurch innovative und kreative Lösungen für gesellschaftliche Probleme zu finden, soll in dieser Förderphase noch vertieft werden. Viele erhaltenswerte Kulturgüter in der Region haben verschiedene Herausforderungen zu meistern: ein Publikumsschwund vorwiegend bei jüngeren Generationen, eine Überalterung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sowie fehlende Ressourcen in finanzieller und personeller Hinsicht. Darum sollen vor allem junge Menschen verstärkt für Aktivitäten im Kulturbereich begeistert werden, um langfristig den Erhalt der kulturellen Schätze in der Region zu sichern. Um dies zu erreichen, bedarf es einer intensiven Vernetzung und einer gezielten Unterstützung durch digitale Möglichkeiten.

3.2.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die Grundstrategien im Aktionsfeld 2 sind geprägt durch den Erhalt von Bestehenden, aber auch durch Innovation zur Ermöglichung und Forcierung neuer Ideen. Darum lauten die strategischen Stoßrichtungen in diesem Aktionsfeld **„Natur eine Zukunft geben“** und **„Gutes erhalten & Innovation ermöglichen“**.

Die Region Vöckla-Ager hat bedingt durch die Flüsse und durch den Hausruckwald viele natürliche Besonderheiten, die es zu bewahren gilt, um dadurch **„der Natur eine Zukunft zu geben“**. Zur Bewusstseinsschärfung sollen die Informationen über diesen Naturraum besser und vor allem mittels digitaler Möglichkeiten sichtbar gemacht werden. Die Region will mit kreativen Ansätzen die Biodiversität fördern und erhalten. Ein großer Schwerpunkt ist, Themen wie Müllvermeidung, Wiederverwertung und Konsumverhalten im Wissen der Menschen in der Region besser zu verankern.

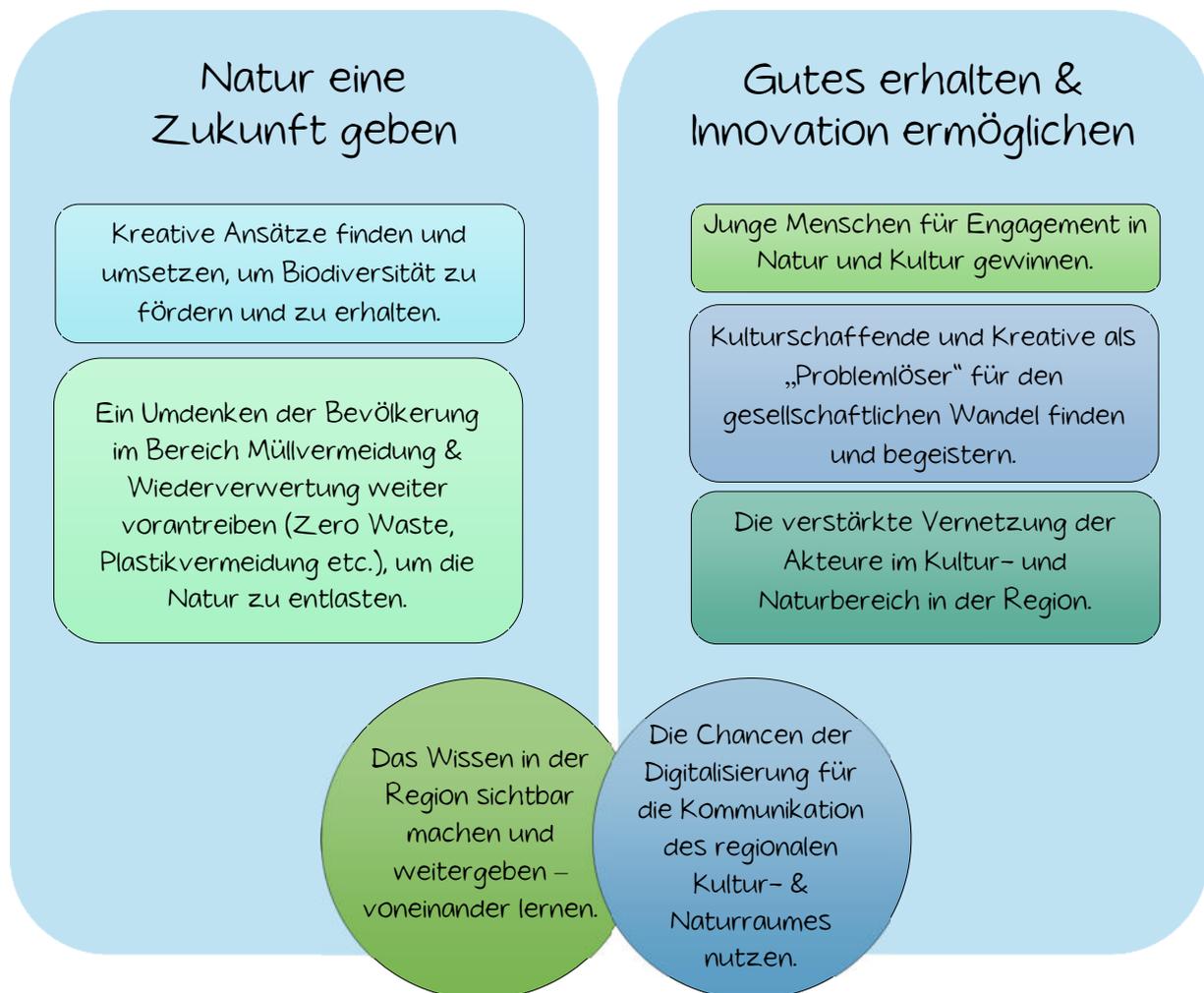
Um **„Gutes zu erhalten & Innovation zu ermöglichen“** bedarf es unterschiedlicher Elemente. Neben einer stärkeren Vernetzung und Kooperation der AkteurInnen ist vor allem die Einbindung von jungen Menschen in diese Vereine und Organisationen wichtig. Ebenso sollen jene „kreative Köpfe“ durch neue Perspektiven innovative Lösungen für Probleme und Themen der heutigen Zeit bringen, die durch die sehr aktive Kunst- und Kulturszene in der Region beheimatet sind. Hier gilt es, dass bereits in der Region vorhandene Wissen weiter sichtbar zu machen.

Das vorhandene, jedoch nur teilweise genutzte Potenzial der Kreativ- und Kulturszene soll durch gezielte Vernetzungs- und Kooperationsansätze gehoben werden. Sektorenübergreifend sollen verschiedene Vorstellungen und Ideen zusammengebracht werden, um Fortschritte zu erzielen. Digitale Möglichkeiten sollen als Werkzeuge eingesetzt werden, um junge Menschen zu erreichen und die Bedeutung des Kultur- und Naturraumes besser zu vermitteln.

Die Verzahnung mit anderen Aktionsfeldern lässt sich gut erkennen. Maßnahmen zur Müllreduktion können nicht nur die natürlichen Ressourcen schonen, sondern bieten auch neue Geschäftsmodelle für innovative Unternehmen. Deren positive Effekte bilden sich ebenso im Aktionsfeld 1 ab. Gleichzeitig beeinflusst das Streben nach einer Verbesserung der Boden- und Humusqualität im landwirtschaftlichen Bereich die natürlichen Ressourcen im positiven Sinne. Oft sind Kreativorganisationen sehr wichtige AkteurInnen in Gemeinwohlorganisationen. Dadurch sind in diesem Aspekt Überschneidungen bzw. Synergieeffekte mit dem Aktionsfeld 3 zu erwarten. Die Themen Kreislaufwirtschaft, Bioökonomie, Wiederverwertung und Upcycling kommen nicht nur in diesem Aktionsfeld zur Anwendung, sondern finden sich auch maßgeblich im Aktionsfeld 4 wieder.

3.2.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode

Die angestrebten Ziele zum Ende der Periode im Aktionsfeld 2 stellen sich wie folgt dar.



3.2.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Alle angeführten Projektideen sind im Rahmen der Umsetzung des Förderprogrammes 2014–2020 entstanden bzw. in den vielen Gesprächen und Workshops zur Vorbereitung der Strategie artikuliert worden, befinden sich jedoch im Entwicklungsstadium. Um diese detaillierter auszuarbeiten, sind laufend Projektwerkstätten und Beratungsgespräche mit den potenziellen FörderwerberInnen geplant.

Natur eine Zukunft geben

Durch eine regionale Umfeld- und Klimaanalyse sollen die Möglichkeiten und Gefahren für die Natur und Biodiversität in der Region aufgezeigt werden, um diese gut in die Raumplanung und Projekte für die Natur und Biodiversität einzubinden. Die Region soll eine „blühende Vöckla-Ager-Furche“ sein. Dazu sollen ebenso vorbild- und pilothafte Projekte realisiert werden, ähnlich wie das in der Förderperiode 2014–2020 umgesetzte Projekt „Naturerlebnis Schottergruppe“.

Müllvermeidung, Resteverwertung, Upcycling etc. sind sehr präzente Themen in der Region. Darum soll mit aktivierenden Workshops und Impulsen (Upcycling-Events, Schnippel-Disco u. Ä.) die Bevölkerung noch besser sensibilisiert und informiert werden. Aber auch der im Aktionsfeld 1 erwähnte Unverpackt-Laden wäre ein Vorbildprojekt im Bereich Müllvermeidung. Der Wunsch bzw. Bedarf wurde bereits in der Region angegeben. Idealerweise soll gleichzeitig ein Leerstand genutzt werden, um dieses Projekt möglichst ressourcenschonend zu verwirklichen.

Die Digitalisierung des Wegenetzes (Rad und Fuß) in der Region soll bei der Lenkung von BesucherInnenströmen helfen sowie Ruhe und Erholungsräume für Fauna und Flora schaffen. Gleichzeitig sollen dadurch noch mehr Menschen motiviert werden, vom mobilen Individualverkehr auf den umweltschonenden Radverkehr umzusatteln.

Gutes erhalten und Innovation ermöglichen

In der Region Vöckla-Ager gibt es viele wichtige und wertvolle Kultur- und Naturgüter. Die Vermittlung erfolgt jedoch nicht ausreichend koordiniert genug. Ein Wissensmanagement beispielsweise mithilfe einer regionalen Wissensplattform wie z. B. einem „Regionswiki“ soll unterstützen, damit die kulturellen Inhalte besser präsentiert und mehr Menschen erreicht werden. Vielerorts fehlt es an didaktischen und technischen Know-how für eine zeitgemäße Wissensvermittlung. Durch Projekte wie die „Digitale Kulturvermittlung in der Region Vöckla-Ager“ sollen in Zusammenarbeit mit regionalen Kulturinstitutionen und Fachkundigen für digitale Kulturvermittlung die bestehenden Angebote durch interaktive digitale Erweiterungen für neue Zielgruppen ergänzt und attraktiver gestaltet werden.

Um junge Menschen für die Mitarbeit in den bestehenden Vereinen und Initiativen der Region zu begeistern, kam die Idee einer Nachfolgebörse auf. Wichtig erscheint der generationenübergreifende Austausch, um das kulturelle Erbe in der Region aufrechtzuerhalten. Auch wenn zahlreiche Dokumentationen über vergangene Zeiten in Büchern und im Internet nachgelesen werden können, wirkt die persönliche Vermittlung von Mensch zu Mensch viel authentischer und inspirierender. Die Ehrenamtsszene weist in diesem Bereich durchweg ein hohes Alter auf. Daher besteht die Gefahr, dass dieses Wissen und die Begeisterung dafür verloren gehen. Der Wunsch zum Erhalt und Weiterleben dieser Erinnerungen ist stark in der Region spürbar.

Leerstände beschäftigen viele Gemeinden in der Region. Diese wieder einer Nutzung zuzuführen, ist eine Herausforderung der aktuellen Zeit. Innovative Kooperationsmodelle wie das in der Förderperiode 2014–2020 umgesetzte Projekt „Gründerherz“ sind ein vielversprechender Ansatz; dabei konnten mittels innovativer Geschäftsmodelle und einer kooperativen Unterstützung bestehender UnternehmerInnen Leerflächen gefüllt werden. Ebenso könnte eine regionsweite digitale Abbildung der bestehenden Leerstände in der Region sinnvoll erscheinen.

Weiters soll mittels Workshops, Qualifizierung und Ideenbörsen die lebendige Kultur- und Kreativszene in der Region für Verbesserungen genutzt werden. Neue und andere Blickwinkel auf gesellschaftliche Problemstellungen sollen Lösungen aufzeigen, um Leerstände mittels zeitlich begrenzter Ansätze wie Pop-up-Shops, Pixel-Hotels u. Ä. einer sinnvollen Nutzung zuzuführen. Ein weiterer lohnenswerter Versuch für neue Konzepte in der Region scheinen Ansätze des „Artist in Residence“ zu sein, bei denen Kunstschaffenden kreative Gestaltungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum eingeräumt werden.

3.2.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Das Offene Kunst- und Kulturhaus Vöcklabruck (OKH) ist als Dachverband vieler ansässiger Kunst- und Kulturvereine eine wichtige regionale Instanz. Die Vereinsmitglieder tragen aktiv zum Programm, zur Weiterentwicklung und zur Belebung und den Erhalt des kulturellen Gemeingutes bei. Das OKH birgt großes Potenzial für den Ansatz, Kulturschaffende und Kreative als „Problemlösende“ für den gesellschaftlichen Wandel zu nutzen. Bereits in der LEADER-Periode 2014–2020 war das OKH bei vielen Projekten involviert. Diese fruchtbringende Kooperation soll auch in der kommenden Periode fortgeführt und vertieft werden.

Im Bereich der Nachfolgefindung für Vereine besteht der Ansatz, Qualifizierungslehrgänge für neue regionale AkteurInnen und Projektumsetzende in Anlehnung an die Co-Design-Zukunft-Lehrgänge der Oberösterreichischen Zukunftsakademie in das Leben zu rufen. Ähnliche Überlegungen gibt es in benachbarten LEADER-Regionen in den Bezirken Vöcklabruck und Gmunden, wodurch sich ein potenzielles Kooperationsprojekt ergibt. Als Zielgruppe wären Kulturschaffende denkbar, da hierzu in der Region spezieller Bedarf besteht und die Idee dazu von dieser Klientel artikuliert wurde

3.3 Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

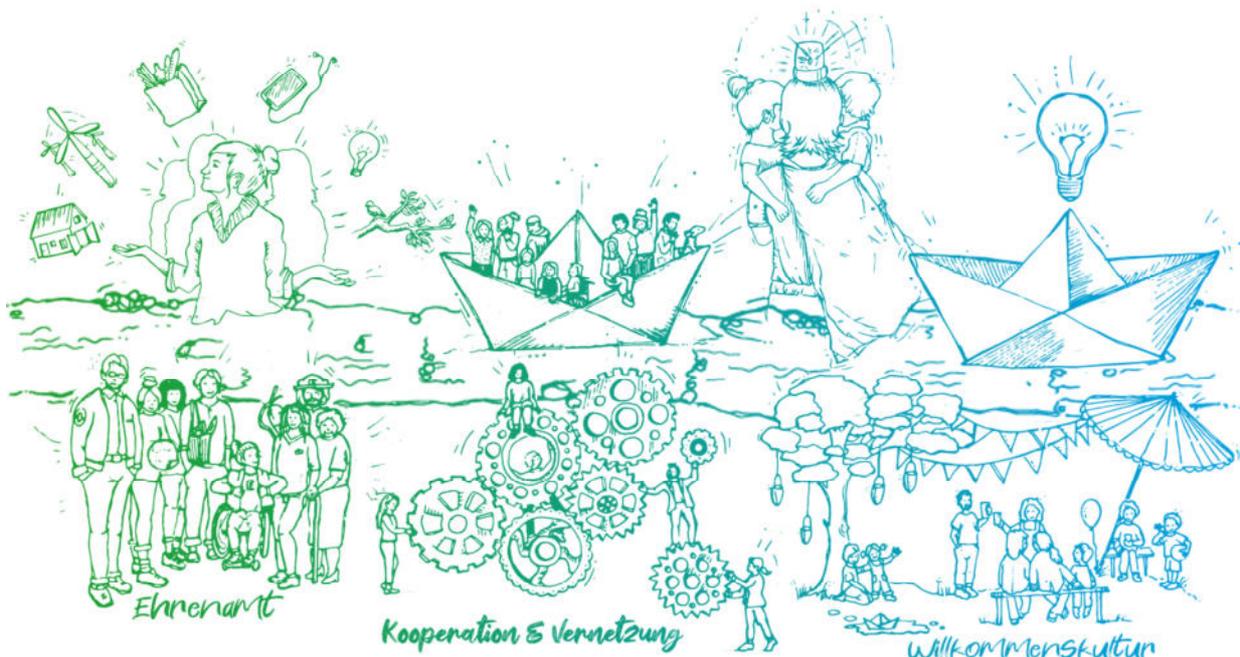


Abbildung 11: Übersicht über Aktionsfeld 3

3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

In der Region Vöckla-Ager gibt es viele Gemeinwohlorganisationen, die vorbildliche Arbeit leisten und hervorragende Aktionen zur Wahrung des sozialen Netzes umsetzen. Hier möchte die Region verstärkt noch mehr Menschen darauf aufmerksam machen, vernetzen und Beteiligung ermöglichen. Ein besonders wichtiger Punkt ist es, junge Menschen und neue Ideen für die Region zu finden und einzubinden.

Viele Gemeinden streben nach einem ganzheitlichen und vorbildlichen Gemeindekonzept, um die Lebensqualität der Bevölkerung zu verbessern. Diese Ansätze sollen vermehrt auf die Regionsebenen übertragen werden. Dies beinhaltet auch die Schaffung von Begegnungsräumen und den Aufbau einer Willkommenskultur sowie gemeindeübergreifende Kooperationen und Ortsbildentwicklung

3.3.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Das Aktionsfeld 3 in der Region Vöckla-Ager ist durch die drei strategischen Stoßrichtungen „**wir sind die Region Vöckla-Ager**“, „**lebenswerte Region**“ und „**Zukunft gestalten**“ gekennzeichnet.

Gemeinsam sind wir stark – durch verstärkte Einbindung aller AkteurInnen, Hebung und Vernetzung des Sozialkapitals, Aufbau einer Willkommenskultur in der Region, Kooperations- und Koordinationsoptimierungen bestehender Initiativen u. Ä. kann das gemeinschaftliche Potenzial gehoben werden. All dies soll dazu führen, dass die Menschen zur Überzeugung „**wir sind die Region Vöckla-Ager**“ gelangen und diese Einstellung auch leben.

Gleichzeitig soll die Region eine „**lebenswerte Region**“ bleiben. Zusammen mit den Mitgliedsgemeinden sollen ganzheitliche, regional abgestimmte Regionskonzepte entwickelt werden, wodurch auch die interkommunale Kooperation gestärkt werden soll. Dies beinhaltet auch das neue Bespielen

von Leerständen und das Befassen mit innovativen und nachhaltigen Bau- und Wohnformen. Der Bedarf an offenen On- und Offlinebegegnungsräumen ist vor allem bei jungen Menschen sehr groß. Standortnachteile sind in diesem Bereich gegenüber urbanen Räumen gegeben und sollen mit gezielten Maßnahmen und Projekten abgefedert werden. Räume sollen geschaffen werden, wo sich Menschen konsumfrei zum Austausch, voneinander Lernen oder auch nur gemütlichen Beisammensein treffen können.

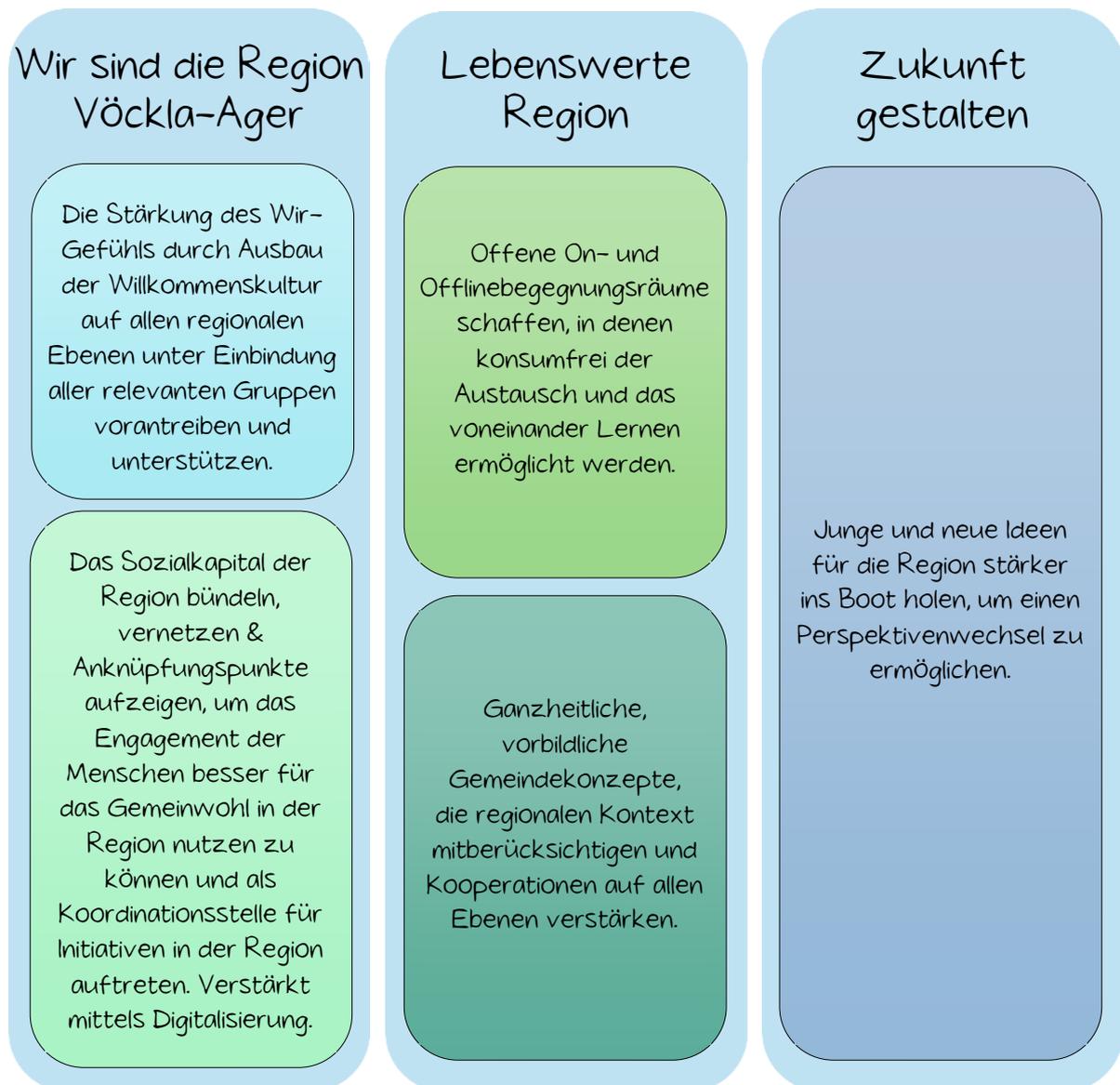
Die Region will „**Zukunft gestalten**“, indem junge Menschen und kreative Ideen in analoger sowie digitaler Form besser an das bestehende Netzwerk der Region anknüpfen können und dadurch aktiv an der Regionalentwicklung teilhaben können.

Gerade bei den Themen in diesem Aktionsfeld ist die Bedeutung von Kooperation und Zusammenhalt augenscheinlich. Bedarf an Maßnahmen ist ausreichend gegeben. Es geht um das Bündeln der Kräfte, um bestmögliche Verbesserungen im Bereich des Gemeinwohls zu erzielen. Digitale Tools sollen bei der teilweisen Zusammenführung dieser komplexen und vielseitigen Themenbereiche unterstützen, um eine koordinierte Abstimmung zu ermöglichen.

Das Aktionsfeld 3 ist mit allen anderen Aktionsfeldern eng verschränkt. Im Aktionsfeld 1 gibt es beispielsweise mit FoodCoops und Solawis im Bereich der Landwirtschaft oder in den Bereichen Work-Life-Blending und mit Kinderbetreuungsangeboten im Bereich der Wirtschaft Anknüpfungspunkte, da diese Angebote im starken Ausmaß von gemeinwohlorientierten Institutionen getragen werden. Biodiversität, Wiederverwertung, Upcycling sind Themen des Aktionsfeldes 2 und ebenso oft in Zusammenhang mit Gemeinwohlthemen zu setzen, da sich vor allem ehrenamtlich tätige Personen diesen Themen annehmen und damit zur Steigerung des Gemeinwohls beitragen. Maßnahmen zu Klima und Klimawandelanpassung im Aktionsfeld 4 sind ebenso wenig losgelöst davon zu betrachten, da diese umfänglich wirken und somit die Gemeinwohlorganisationen und Gemeinden stark betreffen.

3.3.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode

Die angestrebten Ziele zum Ende der Periode im Aktionsfeld 3 stellen sich wie folgt dar.



3.3.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Alle angeführten Projektideen sind im Rahmen der Umsetzung des Förderprogrammes 2014–2020 entstanden bzw. in den vielen Gesprächen und Workshops zur Vorbereitung der Strategie artikuliert worden, befinden sich jedoch im Entwicklungsstadium. Um diese detaillierter auszuarbeiten, sind laufend Projektwerkstätten und Beratungsgespräche mit den potenziellen Förderwerbenden geplant.

Wir sind die Region Vöckla-Ager

Der Wunsch nach einer Koordinationsstelle für Gemeinwohliniitiativen in der Region ist in den vorbereitenden Workshops für die Strategieerstellung sehr stark aufgekommen. Hier soll auf die in der Förderperiode 2014–2020 erstellte Onlineplattform „VAMoS – Vöckla-Ager mocht Sinn“ aufgebaut werden. Vorab erscheint es sinnvoll, die Wünsche und Bedarfe in einem Konzept für die Koordinierungsstelle zu erarbeiten.

Die Willkommenskultur in der Region soll durch vermehrte Beteiligungsprozesse gestärkt werden. In enger Abstimmung mit dem Nachhaltigkeitsmanagement des Regionalmanagements sollen thematische BürgerInnenbeteiligungsprozesse im Rahmen des Programmes Lokale Agenda 21 für ausgewählte Themen initiiert werden. Menschen aus der Region sollen sich angesprochen fühlen, um sich mit ihren Ideen einzubringen. Gleichzeitig sollen diese eine Möglichkeit vorfinden, um an bestehenden Initiativen anzudocken.

Lebenswerte Region

Offene Begegnungsräume in den Gemeinden zu schaffen und idealerweise damit Leerstände zu bespielen, ist ein Projektansatz im Bereich der „lebenswerten Region“. In der Förderperiode 2014–2020 wurden beispielsweise mit dem „Co-Operation-Space Vöckla-Ager“ 300 m² an leerstehender Fläche nutzbar gemacht, die seither von einer lebendigen, ehrenamtlich tätigen Community aus dem Kunst- und Kulturbereich belebt wird.

Mit Qualifizierungen, Workshops und Impulsen sollen Gemeinden noch besser für ganzheitliche, nachhaltige, kooperative und innovative Gemeindekonzepte geschult werden. Auch hier spielen BürgerInnenbeteiligungsprozesse eine große Rolle, ähnlich wie bei der strategischen Stoßrichtung „wir sind die Region Vöckla-Ager“.

Mit der Lebensphase des Älterwerdens gehen viele Herausforderungen und Entscheidungen einher. Die Alterung der Bevölkerung nimmt zu. Ein bedürfnisgerechtes und würdiges Leben im Alter erachtet die Region Vöckla-Ager als Aufgabe im Sinne einer lebenswerten Region. In der Förderperiode 2014–2020 wurden im Projekt „Alt sein neu denken“ Erkenntnisse über die Ansprüche und Bedürfnisse älterer Personen gesammelt. Es gibt ein Angebot für diesen Bedarf, jedoch erscheint dieses unzureichend und aufgrund der Verteilung auf verschiedene AkteurInnen zu wenig koordiniert. Hier ist das Übernehmen bzw. Finden einer koordinierenden Rolle sinnvoll, um das Potenzial mithilfe neuer digitaler Möglichkeiten in diesem Bereich bestmöglich auszuschöpfen.

Zukunft gestalten

Der Ausbau und die Neuentwicklung von Sharing-Angeboten soll in der Region weiter vorangetrieben werden. In der Förderperiode 2014–2020 wurde mit dem Projekt „Modellentwicklung E-Carsharing“ ein Angebot zum gemeinsamen Nutzen von Autos etabliert, das sich mittlerweile auf mehrere Standorte ausgedehnt hat. Dieser Ansatz soll auch auf andere Bereiche übertragen und dort genutzt werden, wie beispielsweise der Bereich des gemeinschaftlichen Wohnens, geteilte Arbeits- oder Gebrauchsgegenstände oder der Veranstaltungs- und Eventbereich. Gerade bei Sharing-Maßnahmen erscheinen innovative digitale Möglichkeiten sinnvoll, um praktikable und nutzerfreundliche Angebote zu schaffen. Der Fokus soll auf die Einbeziehung und Nutzung von digitalen Instrumenten gelegt werden.

3.3.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Mit der Regionalcaritas und den Bildungszentrum Maximilianhaus besteht seit den beiden letzten Förderperioden eine gute Zusammenarbeit. Ein würdevolles und bedürfnisgerechtes Altern ist ein Anspruch einer lebenswerten Region und ist diesen Einrichtungen ein großes Anliegen. Gemeinsame bewussteinbildende Maßnahmen und Projekte sollen Fortschritte in diesem Bereich ermöglichen.

Mit dem Nachhaltigkeitsmanagement des Regionalmanagement OÖ besteht eine sehr gute Zusammenarbeit. Bereits einige Male konnten Ergebnisse aus Gemeindeprozessen zur Lokalen Agenda 21 in weiterer Folge als LEADER-Projekte verwirklicht werden. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit soll

idealerweise mit thematischen BürgerInnenbeteiligungsprozessen über Gemeindegrenzen hinweg eine Fortsetzung finden.

Der Verein Sozialzentrum Vöcklabruck leistet mit seinen Einrichtungen seit über 30 Jahren Hilfe für Menschen in Not im Bezirk Vöcklabruck. Im Rahmen des LEADER-Förderprogrammes 2014–2020 setzte der Verein wichtige Schritte, um das Gemeinwohl in der Region zu stärken. Auch in dieser Förderperiode soll das Sozialzentrum Vöcklabruck wieder eine wichtige Rolle bei den Themen Armutsbekämpfung, Wohnungslosenhilfe oder Kinderschutz einnehmen.

Die Kongregation der Franziskanerinnen von Vöcklabruck sind Eigentümerinnen von Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen sowie von Alten- und Pflegeheimen in der Region. Ihr soziales Engagement überträgt sich auch auf Projekte wie das Quartier 16, einem Haus für Frauen in schwierigen Lebensbedingungen. Die Kooperation mit den Franziskanerinnen von Vöcklabruck soll aufbauend auf ersten gemeinsamen Projekten der Förderperiode 2014–2020 weiter vertieft werden.

Das Regionale Kompetenzzentren für Integration und Diversität (ReKI) hat eine strategische und nachhaltig wirkende regionale und kommunale Integrationsarbeit im Bezirk Vöcklabruck zur Aufgabe. Ziel ist es, gemeinsam mit anderen AkteurInnen im Sozial- und Kommunalbereich gelingendes Zusammenleben vor Ort zu gestalten und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Eine regelmäßige und koordinierte Abstimmung mit dem ReKI zur Stärkung der Kooperation im Sozialbereich ist geplant.

3.4 Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel



Abbildung 12: Übersicht über Aktionsfeld 4

3.4.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Die Themen Klimawandel und Klimawandelanpassung gehören zu den größten Aufgaben, die die Menschheit aktuell zu bewältigen hat. In der Region Vöckla-Ager gibt es bereits seit 2009 eine sehr aktive Klima- und Energiemodellregion, die geografisch deckungsgleich und in der Zusammenarbeit eng mit der LEADER-Region verbunden ist. Gemeinsam wurden in der Vergangenheit viele Projekte und Themen umgesetzt bzw. ausgearbeitet. Diese noch stärker und breiter in die Region einzubinden und auszubauen, wird eines der vorrangigen Themen im Aktionsfeld 4 sein. Es geht um kreative Lösungen, Bewusstseinsbildung und Information der Bevölkerung zu vielen verschiedenen Themen, eine Verbreitung klimafitter Betriebe, Gemeinden und Landwirtschaften und eine zukunftsweisende Mobilität.

3.4.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die strategischen Stoßrichtungen wurden in diesem Aktionsfeld mit den Bezeichnungen „**die Region klimafit machen**“, „**Mobilität der Zukunft**“ und „**nachhaltige Energiequellen ausbauen**“ definiert, um auf den Klimawandel angemessen zu reagieren.

Im Schwerpunkt „**die Region klimafit machen**“ geht es um die Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung unterschiedlichster AkteurInnen (Betriebe, Landwirtschaften, Gemeinden etc.), um diese zu Klimawandelanpassungsmaßnahmen zu bewegen und dadurch die Zukunft nachhaltiger zu gestalten. Auch die Stärkung von regionalen Kreisläufen wirkt sich positiv auf die regionale Klimabilanz aus. Durch die enge Zusammenarbeit mit der KEM-Region und anderen Beteiligten im Bereich Klima und Energie soll ein ganzheitliches und abgestimmtes Konzept mit konkreten Umsetzungsmaßnahmen entstehen, um als Region einen Beitrag zur Klimawende zu leisten.

Im Bereich der Mobilität ist mitunter das meiste Einsparungspotenzial hinsichtlich Treibhausgasemissionen gegeben. Um die „**Mobilität der Zukunft**“ zu sichern und für alle gut nutzbar zu machen, bedarf es einer Reduktion des motorisierten Individualverkehrs. Gerade im Bereich des personenbezogenen Verkehrs ist ein großer Hebel gegeben, der durch das Aufzeigen und Implementieren von alternativen, innovativen Mobilitätssystemen sowie durch Maßnahmen bezüglich Bewusstseinsbildung genutzt werden soll. Das Alltagsradfahren wird unter anderem als wichtiger Baustein gesehen und soll ein fester Bestandteil dieser strategischen Stoßrichtung bleiben.

Die strategische Stoßrichtung „**nachhaltige Energiequellen ausbauen**“ wird vor allem durch die Arbeit der KEM-Region abgedeckt. Auch hier gilt es, mittels bewusstseinsbildenden Maßnahmen Synergieeffekte zu nutzen und das Thema in die Breite zu tragen.

Der Klimawandel hält sich an keine geografischen Grenzen. Umso mehr ist es notwendig, den Herausforderungen gemeinde- und regionsübergreifend entgegenzutreten. Starke und enge Kooperationen vor allem mit der Klima- und Energiemodellregion Vöckla-Ager sind angedacht. Bei Themen betreffend der regionalen Kreisläufe und der Klimafitness der Beteiligten werden technische und digitale Aspekte einen starken Bezug aufweisen. Ebenso werden bei Themen bezüglich Bewusstseinsbildung digitale Möglichkeiten stark miteinfließen.

Der Klimawandel und dessen Anpassung ist als eine der größten gesellschaftliche Herausforderungen der aktuellen Zeit mit allen anderen Aktionsfelder stark verschränkt. Die Wechselwirkungen dazu wurden bei den Aktionsfeldern 1 bis 3 dargelegt, auf eine Auflistung an dieser Stelle wird verzichtet.

3.4.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode

Die angestrebten Ziele zum Ende der Periode im Aktionsfeld 4 stellen sich wie folgt dar.



3.4.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Alle angeführten Projektideen sind im Rahmen der Umsetzung des Förderprogrammes 2014–2020 entstanden bzw. in den vielen Gesprächen und Workshops zur Vorbereitung der Strategie artikuliert worden, befinden sich jedoch im Entwicklungsstadium. Um diese detaillierter auszuarbeiten, sind laufend Projektwerkstätten und Beratungsgespräche mit den potenziellen Förderwerbenden geplant.

Die Region klimafit machen

Die Qualifizierung von unternehmerisch tätigen Personen zur Führung der Betriebe in eine nachhaltige Zukunft hat sich bereits in der Förderperiode 2014–2020 mit dem Projekt „Erfolg in meinem Unternehmen“ bzw. mit dem Leitprojekt der KEM-Region „KEM Company“ als zukunftsweisend gezeigt. In der neuen Förderphase sollen die Unternehmen noch stärker an die immateriellen Wertschöpfungselemente herangeführt werden. Klimafitte und kooperative Unternehmen stehen dabei im Fokus. Bereiche dafür können beispielsweise Mobilitätsmanagement für Mitarbeitende oder die Angebotsumstellung in Betriebsküchen auf regionale und fleischlose Speisen darstellen.

Auch wenn nur noch ein geringer Anteil an Menschen in der Landwirtschaft tätig ist, hat diese sehr starken Einfluss auf die Klimabilanz. Die Landwirtschaft neu zu denken bedeutet auch, den LandwirtInnen nachhaltige Möglichkeiten der Zukunft aufzuzeigen und ihnen unterstützend und beratend zur Seite zu stehen. Ähnlich wie im wirtschaftlichen Bereich soll ein nachhaltiges Qualifizierungsprogramm für LandwirtInnen entstehen.

Auch in diesem Aktionsfeld soll auf die Plattform „VAMoS – Vöckla-Ager mocht Sinn“ aufgebaut werden. Durch den offenen, niederschweligen Zugang soll die Plattform bei klimarelevanten Themen als zentrale Koordinations- und Kommunikationsplattform für beteiligte Initiativen dienen. Beteiligungsmöglichkeiten sollen geschaffen werden. Gleichzeitig soll die Bewusstseinsbildung für klimarelevante Themen vorangetrieben werden.

Der Ausbau und die Neuentwicklung von Sharing-Angeboten in der Region soll vorangetrieben werden. Sharing hat einen engen Bezug zu regionalen Kreisläufen. Güter und Materialien werden nicht von außen bezogen, sondern innerhalb der Region miteinander geteilt. Hier wird viel Potenzial gesehen, das unter Einbeziehung digitaler Möglichkeiten wie Apps ausgeschöpft werden soll.

Allgemein stehen die Entwicklung und der Einsatz eines digitalen „Klimachecks“ im Raum. Damit soll gewährleistet werden, dass Projekte aller Art nachhaltig, klimafreundlich und zukunftsorientiert sind. Dazu gehören Projekte, die Impulse und Workshops zu unterschiedlichsten Themen wie Gebäudebegrünung, gemeinschaftliches/leistbares Wohnen, regionale Kreisläufe etc. beinhalten.

Mobilität der Zukunft

Zum Thema Alltagsradfahren wurde in der Region bereits intensiv gearbeitet. Dieses Thema soll mit der schrittweisen Realisierung der erarbeiteten Umsetzungsmaßnahmen aus dem Projekt „Alltagsradwegenetz Vöckla-Ager“ weiterverfolgt werden. Die starke Zunahme der E-Bikes ergibt ein großes Potenzial, da topografische Gegebenheiten keine relevanten Hindernisse mehr darstellen. Die Ausdehnung einer durchgehenden Beschilderung auf die gesamte Region ist vorgesehen, diese ist bereits in sechs Mitgliedsgemeinden im Zentralraum vorhanden. Durch neue Möglichkeiten der Digitalisierung z. B. in Form einer digitalen Radfahrkarte soll die Attraktivität der Radnetze weiter gefördert werden.

Einzelne Mitgliedsgemeinden sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln kaum oder schwer erreichbar. Die Analyse von möglichen Mikro-ÖV-Systemen soll zu einer maßgeschneiderten Lösung für die Region führen. Zusätzlich sollen ein überregionaler Austausch und der Aufbau eines Netzwerkes stattfinden, um die Mikro-ÖV-Systeme miteinander zu verbinden.

Nachhaltige Energiequellen ausbauen

Dieses Thema wird primär vom KEM-Management abgedeckt. Dennoch gibt es großes Synergiepotenzial und einzelne Projekte sind auch über das LEADER-Programm angedacht. Ein Beispiel, wie so ein Projekt aussehen kann, ist das in der Förderperiode 2014–2020 eingereichte Kooperationsprojekt „Regionales Solarkataster“. Mit diesem wird das Solarpotenzial sämtlicher Dächer der beteiligten Regionen in detaillierter, leicht verständlicher Weise aufbereitet. Dadurch können sich BesitzerInnen von Dachflächen in niederschwelliger und leicht verständlicher Art und Weise einen Überblick verschaffen, ob eine Investition in eine PV-Anlage auf der Dachfläche sinnvoll erscheint. Grundsätzlich ist eine gute Abstimmung und Koordination notwendig, um die vorhandenen Fördermöglichkeiten und Unterstützungsleistungen für die Region bestmöglich zu nutzen.

3.4.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

In alle Aktivitäten im Aktionsfeld 4 wird die Klima- und Energiemodellregion Vöckla-Ager eng eingebunden werden. Mit den elf Maßnahmen im KEM-Programm gibt es viele inhaltliche Überschneidungen. Daher werden Synergien genutzt und die intensive Kooperation fortgesetzt. Gleichzeitig gilt es jedoch, die vorhandenen Abgrenzungen bezüglich der Aufgabenbereiche zu berücksichtigen. Während das KEM-Management vor allem mit den Personalstunden beratend tätig ist, können durch das LEADER-Programm in der Projektumsetzung Verbesserungen erwirkt werden. Daher war das KEM-Management in der Erstellung der lokalen Entwicklungsstrategie stark involviert, damit sich die Arbeit der KEM-Region inhaltlich darin wiederfindet.

Teilweise wird sich die Kooperation nicht nur auf die KEM-Region Vöckla-Ager beschränken, sondern sich auch auf benachbarte KEM- und LEADER-Regionen der NUTS-3-Ebene ausweiten. Im Bereich Alltagsradfahren reicht das geografische Aus- bzw. EinpendlerInnengebiet in den gesamten Bezirk Vöcklabruck bzw. in den Bezirk Gmunden hinein. Hierzu ist eine enge Abstimmung auf dieser geografischen Ebene vorgesehen. Auch die Kooperation mit bundeslandweiten Initiativen wie der FahrRad-Beratung OÖ und mit regionalen Initiativen wie der Radlobby Vöcklabruck sind angedacht.

Der Bereich des alternativen Nahverkehrs (Mikro-ÖV, Last-Mile-Concepts etc.) reicht in andere Teile des Bezirks Vöcklabruck und in den Bezirk Gmunden hinein, wodurch eine enge Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen geplant ist. Teilweise kann auf Erkenntnissen und Ergebnissen aufgebaut werden, z. B. einer Mikro-ÖV-Lösung für sieben Gemeinden im Mondseeland. In diesem Bereich soll auch der Kontakt mit den Mobilitätsbeauftragten des Regionalmanagements OÖ intensiviert werden, da diese sich laut eigenen Angaben als Bindeglied zwischen dem Land Oberösterreich, Gemeinden, Betrieben, Wohnbautragenden und weiteren regionalen AkteurInnen im Bereich Nahmobilität verstehen.

Im Rahmen eines transnationalen Projektes konnten Partnerschaften mit Akteuren in den Niederlanden zum Bereich Alltagsradfahren aufgebaut werden. Die Intensivierung dieser Kooperationen bzw. ein Folgeprojekt dazu sind im Gespräch.

3.5 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)

nicht relevant

3.6 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW)

nicht relevant

3.7 Anwendung und Umsetzung Smart Villages

Das European Network for Rural Development (ENRD) hat Smart Villages wie folgt definiert:

„Smart Villages sind Gemeinschaften in ländlichen Gebieten, die intelligente Lösungen entwickeln, um Herausforderungen in ihrem lokalen Kontext zu bewältigen. Sie bauen auf den vorhandenen lokalen Stärken und Möglichkeiten auf, um einen Prozess der nachhaltigen Entwicklung ihres Territoriums einzuleiten. Sie stützen sich auf einen partizipativen Ansatz, um Strategien zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bedingungen zu entwickeln und umzusetzen, insbesondere durch Förderung von Innovation und Mobilisierung der von digitalen Technologien angebotenen Lösungen. Smart Villages profitieren von der Zusammenarbeit und Allianzen mit anderen Gemeinden und Akteuren in ländlichen und städtischen Gebieten.“

Gemäß dieser Definition wird das Konzept von Smart Villages in der Region Vöckla-Ager bereits aktiv angewendet. Hinsichtlich der Vorteile eines partizipativen Ansatzes ist in der Region das Bewusstsein dafür geschärft. In vielen Gemeinden der Region wurden bereits Agenda-21-Prozesse durchgeführt und es gibt unter anderem dank der LEADER-Arbeit der letzten beiden Förderperioden eine starke Sensibilität für Beteiligungsprozesse.

Mit dem Offenen Kunst- und Kulturhaus Vöcklabruck (OKH) und dem Offenen Technologielaor (Otel) in Vöcklabruck wurde in den vergangenen Jahren ein gutes Fundament für soziale Innovationen und neue Ideen geschaffen. Damit existiert eine breite Basis sowohl in personeller als auch struktureller Hinsicht zur Findung und Erarbeitung der geforderten intelligenten Lösungen.

Hinsichtlich der formulierten Allianzen mit anderen Gemeinden gibt es in der Region bereits einige aktive BürgerInnengruppen und Gemeindeverbände, die unterschiedliche Visionen zu neuen Lösungsfindungen haben (z. B., INKOBA-Region Schwanenstadt, Verwaltungsgemeinschaft 5+, Klimaagenda Timelkam etc.). Somit gibt es auch innerhalb der LEADER-Region einige räumlich begrenzte Kleinregionen, die bestens zur Umsetzung von Smart-Village-Projekten geeignet scheinen.

Bezüglich konkreter Smart-Village-Projekte sind in der vorliegenden Entwicklungsstrategie folgende Projektideen formuliert (Details zu den Projekten finden sich in den einzelnen Aktionsfeldern):

- Koordinationsstelle für Gemeinwohliniitiativen (aufbauend auf VAMoS),
- Digitalisierungsprojekt zum Thema „Alt sein neu denken“,
- digitalisierte Sharing-Angebote,
- Kleinstadtbiotop in Vöcklabruck,
- Leitprojekt zum Bereich neue Arbeitsformen,
- Implementierung regionaler Webshop,
- Digitalisierung Rad- und Wegenetz,
- digitale Kulturvermittlung in der Region Vöckla-Ager,
- regionsweite Darstellung von Leerständen über digitale Plattform,
- zentrale Koordinations- und Kommunikationsplattform zu Klimathemen (aufbauend auf VAMoS).

Die Projekte sind quer über alle Aktionsfelder verortet. Dem Smart-Village-Ansatz wird darüber hinaus mit der methodischen Fokussierung auf das Thema „Digitalisierung“ Rechnung getragen.

Die Region Vöckla-Ager erachtet es als sinnvoll, im Zuge der kommenden Förderperiode den Smart-Village-Ansatz noch stärker zu integrieren. In einem ersten Schritt sollen Workshops stattfinden, um die für die Region relevanten Themen zu identifizieren. Diese sollen in einem Konzept für die Region thematisch verortet und in weiterer Folge konkrete Projektideen daraus abgeleitet werden. Letztendlich sollen die Projekte über das LEADER-Programm umgesetzt werden. Diese werden in der Ergebnisdokumentation als Smart-Village-Projekte gekennzeichnet.

3.8 Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Verbindung zwischen relevanten EU-Strategien und Bundesstrategien sowie den strategischen Stoßrichtungen der vorliegenden LES.

Bedarf in der LES	Aktionsfeld 1		Aktionsfeld 2		Aktionsfeld 3			Aktionsfeld 4	
	Wirtschaft von morgen	Landwirtschaft der Zukunft	Natur eine Zukunft geben	Gutes erhalten & Innovation ermöglichen	Wir sind die Region Vöckla-Ager	Lebenswerte Region	Zukunft gestalten	Region klimafit machen	Mobilität der Zukunft
STRATEGIE									
Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030		x	x	x				x	
Bioökonomiestrategie Österreich	x	x	x	x		x		x	x
Breitbandstrategie 2030	x								x
Mission Innovation								x	x
Open Innovation Strategie für Österreich	x			x		x	x		
FTI-Strategie 2030 (Forschung, Technologie und Innovation)	x					x	x		
FTI-Strategie Mobilität 2040									x
NEKP – Integrierter nationaler Energie- und Klimaplan für Österreich								x	x
NAP – Nationaler Aktionsplan Behinderung	x				x	x	x		
Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Smart Village (für LEADER-Regionen)	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Österreichisches Raumentwicklungskonzept (ÖREK) 2030	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Kreislaufwirtschaft-Strategie	x	x		x		x	x	x	
Strategie Kulinarik Österreich	x	x						x	
Just Transition Fund	x							x	
Mobilitätsmasterplan						x		x	x

Für viele dieser Strategien ist der europäische Green Deal die Grundlage. Dabei geht es vor allem darum, Europa klimafit zu machen und trotzdem wettbewerbsfähig zu bleiben. Die LEADER-Region Vöckla-Ager will den angestrebten Wandel aktiv mitgestalten, daher leistet auch die Region ihren Beitrag zur Erfüllung des Green Deals bis 2030.

Das Förderprogramm ESF+ zum Thema Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben sowie Gleichstellung von Frauen und Männern ist vor allem für das Aktionsfeld 1 der vorliegenden lokalen Entwicklungsstrategie sehr relevant. Zur Abfederung des Arbeitskräftemangels bedarf es einer Palette an begleitenden Maßnahmen, die vor allem Frauen den Wiedereinstieg erleichtern und durch die besseren Kinderbetreuungsmaßnahmen und Erhöhung der Erwerbsstunden dem Arbeitskräftemangel entgegenwirken. Hier sollen Projekte über den Fördertopf des ESF+ angedacht werden. Auch der JTF (Just Transition Fund) ist in diesem Bereich für die Region interessant. Vor allem, da dieser im ESF+ angesiedelt ist und der Bezirk Vöcklabruck als JTF-Gebiet festgelegt wurde.

An unsere Region werden regelmäßig Projektanfragen zu Themen gestellt, die für andere GAP-Strategiemeasures relevant sind. Im Sinne einer ergebnisorientierten Regionalentwicklung erachten wir es als unsere Aufgabe, die ProjektträgerInnen auf die angemessene Fördermaßnahme hinzuführen. Insbesondere folgende Maßnahmen gehören gut abgestimmt, da es zu möglichen Überschneidungen kommen kann:

- Investitionen in Diversifizierungsaktivitäten (73-08), vor allem im Bereich des landwirtschaftlichen Freizeitwirtschaft und der Aktivitäten im kommunalen, sozialen und sonstigen (Dienstleistungs-)Bereichen
- Ländliche Innovationssysteme im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft (77-03)
- Orts- und Stadtkernförderung (73-10)
- Reaktivierung des Leerstandes (77-04) vor allem durch Bewusstseinsbildung & Beratung, Entwicklungskonzepte

3.9 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Bei der Ausarbeitung der LES wurden ebenso die im Bundesland Oberösterreich angewandten Strategien analysiert. Folgende tabellarische Darstellung gibt einen Überblick, wie diese berücksichtigt bzw. in den Aktionsfeldern behandelt werden.

Bedarf in der LES	Aktionsfeld 1		Aktionsfeld 2		Aktionsfeld 3			Aktionsfeld 4	
	Wirtschaft von morgen	Landwirtschaft der Zukunft	Natureine Zukunft geben	Gutes erhalten & Innovation ermöglichen	Wir sind die Region Vöckla-Ager	Lebenswerte Region	Zukunft gestalten	Region klimafit machen	Mobilität der Zukunft
STRATEGIE									
Arbeitsplatz OÖ 2030	x					x			
Artenschutzstrategie OÖ			x						
upperVISION 2030	x							x	x
Frauenstrategie OÖ 2030	x				x	x	x		
Energieleitregion OÖ 2050								x	x
OÖ Kulturleitbild	x		x	x	x	x	x		
Tourismusstrategie 2022	x							x	
OÖ Trendradar 2020	x	x	x	x	x	x	x	x	x
upperREGION2030 – OÖ Raumordnungsstrategie	x	x	x			x		x	x
OÖ Klimawandelanpassungsstrategie								x	x

3.10 Abstimmung mit den Akteuren der Region

Die Region Vöckla-Ager verfolgt den Ansatz, den Bereich Regionalentwicklung ganzheitlich zu sehen. Durch die Abstimmung mit AkteurInnen der Region wird diesem Ansatz entsprochen.

Klima- und Energiemodellregion

In der Region Vöckla-Ager besteht seit dem Jahr 2010 durchgehend eine Klima- und Energiemodellregion (KEM). Mit Mai 2022 startete die Region bereits die fünfte Weiterführungsphase des Programmes für die kommenden drei Jahre. Seit Beginn an arbeiten die KEM- und die LEADER-Region sehr stark zusammen und nutzen Synergien. Es besteht ein gemeinsamer Bürostandort, die Website und Medienkanäle (Presseaussendungen, Newsletter, Social Media etc.) werden zusammen genutzt, Veranstaltungen werden gemeinsam durchgeführt usw. Ein zentraler Punkt bei der

Zusammenarbeit ist die kooperierende Projektausarbeitung, durch die künftig viele gemeinsam initiierte Projekte entstehen werden.

Agenda 21

Bereits in der Förderperiode 2014–2020 gab es mit dem Regionalmanagement OÖ (RMÖO) eine regelmäßige und enge Abstimmung bezüglich der Aktivitäten zur Lokalen Agenda 21. Ähnlich wie im LEADER-Programm wird auch bei Agenda 21 nach dem „Bottom-up-Ansatz“ gearbeitet, wobei zukunftsgerichtete Maßnahmen mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam erarbeitet werden. Die Lokale Agenda 21 leistet einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Zukunfts-, Nachhaltigkeits- und Beteiligungsarbeit in der Region Vöckla-Ager.

Bedingt durch die hervorragende Zusammenarbeit konnten bereits einige Folgeprojekte aus Agenda-21-Prozessen mithilfe von LEADER-Mitteln realisiert werden. Die Abstimmung dazu in der neuen Förderperiode soll weiter intensiviert und ausgebaut werden. Das LEADER-Management soll zu ausgewählten Veranstaltungen im Rahmen der Agenda-21-Basisprozesse und dort vorrangig in der Phase 4 eingebunden werden. Das LEADER-Management bekommt dadurch einen Überblick über die Inhalte des ausgearbeiteten Agenda-21-Zukunftsprofils der jeweiligen Agenda-21-Gemeinde und kann Überschneidungen mit der lokalen Entwicklungsstrategie prüfen. Darauf aufbauend können potenzielle Anknüpfungspunkte für etwaige LEADER-Projekte abgestimmt werden.

Für Förderanfragen mit Agenda-21-Bezug gemäß der Einschätzung des LEADER-Managements und der zuständigen RegionalmanagerInnen für Nachhaltigkeit und Umwelt soll zudem das Angebot thematischer BürgerInnenbeteiligungsprozesse geprüft werden. Für ausgewählte regionale Themen mit Nachhaltigkeitsbezug besteht die Möglichkeit, gemeindeübergreifende BürgerInnenbeteiligungsprozesse zu starten. Die Abstimmung dazu soll einerseits über das zuständige Regionalmanagement für Nachhaltigkeit und Umwelt, andererseits auf übergeordneter Ebene mit der OÖ Zukunftsakademie als Leitstelle für Agenda 21 erfolgen.

Durch diese enge Verschränkung und Anwendung thematischer Agenda-21-Prozesse werden die Basisqualitäten 4.0 der Lokalen Agenda 21 geprüft und erfüllt. Die von der oberösterreichischen Zukunftsakademie zur Verfügung gestellten Angebote und Vorlagen sollen dafür zur Anwendung kommen.

Stadt-Umland-Kooperation

Durch die Stadt-Umland-Kooperation „Stadtregion Vöcklabruck“ kooperiert die Bezirkshauptstadt Vöcklabruck mit fünf umliegenden Gemeinden unter anderem in der Raum- und Regionalplanung, Freiraumplanung und Mobilitätsplanung. Hier ergeben sich möglicherweise Anknüpfungspunkte, die sich auf die gesamte Region Vöckla-Ager ausweiten können. Ein Beispiel dafür ist das in der Förderperiode 2014–2020 umgesetzte Projekt Alltagsradfahrnetz Vöckla-Ager, das auf Basis der Erkenntnisse der Stadt-Umland-Kooperation in Vöcklabruck aufgebaut wurde.

Für die Förderperiode 2023–2027 könnten sich Synergien im Zusammenhang mit Leerstand ergeben. Hierfür wird mit dem oberösterreichischen Aktionsprogramm zur Orts- und Stadtkernentwicklung ein Maßnahmenpaket geschnürt, das von oberösterreichischen Kleinregionen genutzt werden kann; dieses OÖ Aktionsprogramm ist auf Grundlage der neuen OÖ Raumordnungsstrategie und des neuen OÖ Raumordnungsgesetzes entstanden. Eine koordinierte und abgestimmte Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement Oberösterreich ist angedacht.

Tourismusverband Hausruckwald

Durch die im Jahr 2020 gestartete Tourismusregion Hausruckwald hat sich eine starke agierende Einrichtung für Tourismusangelegenheiten in der Region Vöckla-Ager formiert. Von Beginn an erfolgte eine enge Abstimmung und es gibt regelmäßige Termine, bei denen Tourismus- und Regionalentwicklungsagenden abgestimmt werden. Die Geschäftsführung der Tourismusregion ist zudem als Vorstandsmitglied aktiv im LEADER-Verein eingebunden. Diese Kooperation trägt erste Früchte, die in gemeinsam angestoßenen und umgesetzten LEADER-Projekten sichtbar werden. Für die kommende Förderperiode ist die Beibehaltung bzw. Intensivierung dieser kooperativen Zusammenarbeit vorgesehen.

3.11 Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung

In der Förderperiode 2014–2020 wurde kontinuierlich Vernetzung betrieben, wodurch sich die LAG noch stärker in der Region als wichtige agierende Instanz im Bereich der Regionalentwicklung verankern konnte. Um noch bessere Synergieeffekte zu erzielen, soll dieser Weg in der neuen Förderperiode konsequent weiterverfolgt werden. Durch die Fokussierung auf die Themen „Kooperation & Zusammenarbeit“ wird diesem Zugang in der lokalen Entwicklungsstrategie Rechnung getragen.

Durch eine ausgewogene Besetzung des Vorstands bzw. Projektauswahlgremiums ergeben sich bereits in der LAG-internen Zusammenarbeit viele Berührungspunkte mit wichtigen Interessenvertretungen. In wirtschaftlicher Hinsicht ist die Bezirksstelle der Wirtschaftskammer und das Stadtmarketing Vöcklabruck eingebunden, auf der landwirtschaftlichen Ebene die Bezirksstelle der Landwirtschaftskammer, Personen im Kulturbereich, der Tourismusverband Hausruckwald und die Kultur- und Freizeit GmbH, um nur einige Mitglieder zu nennen. Dank des regelmäßigen Austausches mit den Vorstandsmitgliedern ist die LAG in viele regionale und überregionale Netzwerke involviert, woraus sich viele Synergieeffekte ableiten lassen.

Durch die enge operative und strukturelle Zusammenarbeit mit der Klima- und Energiemodellregion Vöckla-Ager ist die LAG im Klimabereich bestens verankert. Dadurch ergeben sich viele Berührungspunkte mit überregionalen Institutionen. Bei einigen vergangenen Projekten war beispielsweise das Klimabündnis Oberösterreich eingebunden. Eine weitergehende Verankerung in der Klimaschutzzszenen wird auch hinsichtlich der inhaltlichen Fokussierung auf die Themen „Gemeinwohl & Klimaschutz“ angestrebt.

Das Thema „Gemeinwohl“ wurde als eine inhaltliche Fokussierung für die Förderperiode 2023–2027 festgesetzt. Mit dem Regionalen Kompetenzzentren für Integration und Diversität (ReKI) gibt es eine Ansprechstelle für eine strategische und nachhaltig wirkende regionale und kommunale Integrationsarbeit im Bezirk. Gemeinsam mit Institutionen wie dem Sozialzentrum Vöcklabruck, der Regionalcaritas, dem Bildungszentrum Maximilianhaus und anderen Institutionen aus dem Sozialbereich gibt es eine sehr aktive und lebendige Sozialszenen in der Region. Die LAG war bereits in den letzten beiden Förderperioden in der Projekt- und Netzwerksarbeit im Sozialbereich stark eingebunden. Diese wichtige regionale Verankerung soll weiterhin bestehen bleiben.

Im Bereich der Kunst- und Kulturarbeiten ist das OKH Vöcklabruck eine Institution, die mit ihrem Netzwerk und ihren Kontakten weit über die Regionsgrenzen hinauswirkt. AkteurInnen des OKH waren bereits in einigen LEADER-Projekten in der Region involviert. Eine Beibehaltung dieses engen Austausches wird angestrebt, um das Know-how dieser breiten Kunst- und Kulturszenen weiterhin im Bereich der Regionalentwicklung einfließen zu lassen.

Die LAG-übergreifende Zusammenarbeit ist durch regelmäßige Treffen der Regionen aus den Bezirken Vöcklabruck und Gmunden institutionalisiert. Neben dem Austausch zur täglichen Arbeit steht vor allem der strategische Austausch zur Erreichung der Ziele der lokalen Entwicklungsstrategie im Fokus dieser Treffen. Fester Bestandteil ist der Austausch über mögliche Kooperationsprojekte. Ebenso besteht ein enger Kontakt und Austausch zu den Regionen des Inn- und Hausruckviertels, mit denen ebenfalls ein Kooperationsprojekt umgesetzt wurde. Durch eine sporadische Teilnahme an deren Abstimmungstreffen wird diese Kooperation aufrechterhalten.

Auf Bundeslandebene werden die von der LEADER-verantwortlichen Landesstelle organisierten Abstimmungstreffen wahrgenommen. Neben dem Austausch zu fördertechnischen Fragestellungen ist die punktuelle Einbindung von anderen Fachabteilung des Landes Oberösterreich wertvoll, da dadurch der Wissenstand bezüglich alternativer Förderprogramme ergänzt wird.

Mit dem LEADER-Forum hat sich ein unabhängiger und freiwilliger Zusammenschluss aller LEADER-Regionen in Österreich formiert. Diese Interessensvertretung bringt sich aktiv in die Weiterentwicklung einer praxisorientierten Regionalentwicklung ein – nicht nur auf nationaler, sondern auch auf internationaler Ebene, wie beispielsweise als Mitglied der Vereinigung European LEADER Association for Rural Development (ELARD). Die LAG Vöckla-Ager beteiligt sich in starkem Ausmaß an den Angeboten des LEADER-Forums, um den Erfahrungsaustausch unter den Regionen zu nutzen und Kooperationen zu initiieren.

Die nationale Vernetzungsstelle Netzwerk Zukunftsraum Land hat die Zusammenarbeit und Vernetzung der Akteure im österreichischen Programm für ländliche Entwicklung zur Aufgabe. Insbesondere im Fachbereich „LEADER, Basisdienstleistungen und Gemeinden“ ergeben sich in Form von Tagungen, Konferenzen und Workshops Vernetzungsmöglichkeiten, die einen Perspektivenwechsel für die regionale Arbeitsweise ermöglichen.

Auf EU-Ebene ist die Beteiligung an Veranstaltungen der LEADER Inspired Network Community (LINC) eingeplant. LINC bietet in Form von mehrtägigen Konferenzen eine ausgezeichnete Möglichkeit, den Erfahrungsaustausch mit LEADER-Regionen aus anderen EU-Mitgliedstaaten zu betreiben. Diese Konferenzen sollen genutzt werden, um transnationale Kooperationsprojekte anzubahnen.

4 Steuerung und Qualitätssicherung

Das Projektmonitoring erfolgt über ein standardisiertes Modell einer Wirkungsmessung, welches von allen LEADER-Region in Österreich angewandt wird. Zusätzlich dazu wurden interne Strukturen und Prozesse definiert, um eine entsprechende Qualität der Arbeit sicherzustellen.

4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung

Die Wirkungsmessung erfolgt durch Auswahl an Indikatoren und Zielwerten in den Aktionsfeldern. Folgende tabellarische Auflistung gibt einen Überblick der relevanten Indikatoren für die definierten Entwicklungsziele:

Tabelle 4.1.1 Darstellung der Interventionslogik und Wirkungsmessung

AF1 Steigerung der Wertschöpfung								Beitrag SDG	
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Der bereits eingesetzte und zukünftig immer stärker werdende Arbeitskräftemangel wird die Region Vöckla-Ager in Zukunft sehr stark betreffen. Hier bedarf es neuartiger Ansätze und Maßnahmen, um diesen zumindest abzufedern.	Wirtschaft von Morgen	Den Fachkräftemangel durch innovative Lösungsansätze und Personaleinsatz abfedern.	AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)-entwicklung	-		3	SDG 8, 11, 9
			AF1_2	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, die die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe unterstützen	-		5	SDG 8, 9.1
			AF3_5	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern	-		3	SDG 5, 8, 10
Der bereits eingesetzte und zukünftig immer stärker werdende Arbeitskräftemangel wird die Region Vöckla-Ager in Zukunft sehr stark betreffen. Hier bedarf es neuartiger Ansätze und Maßnahmen, um diesen zumindest abzufedern.	Wirtschaft von Morgen	Die Schaffung einer notwendigen digitalen Infrastruktur und Angeboten sowie Erweiterung der Kompetenzen, um „neue Arbeit“ zu ermöglichen.	AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)-entwicklung	-		5	SDG 8, 11, 9
			AF1_2	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, die die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe unterstützen	-		5	SDG 8, 9.1
			AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigern	-		8	SDG 9
			AF3_5	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern	-		4	SDG 5, 8, 10

In der Landwirtschaft wird es für viele BäuerInnen immer schwieriger, ein Auskommen zu haben und die Region mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln zu versorgen.	Landwirtschaft neu denken	Die Landwirtschaft dabei unterstützen, sich an die neuen und veränderten Bedürfnisse und Trends der Gesellschaft anzupassen, um für LandwirtInnen die Zukunft nachhaltig zu gestalten.	AF1_5.01	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Land- und Forstwirtschaft		5	SDG 15.1, 15.2, 15b
			AF2_4.06	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Biodiversitätsschädliche Wirtschafts- und Verhaltensweisen verringert werden		2	SDG 15
			AF2_5	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie	-		2	SDG 7, 12
			AF3_2.01	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	(Nah)Versorgung		3	SDG 9.1
In einigen Branchen bzw. Sektoren gibt es noch viel Spielraum für neue und vor allem übergreifende Kooperationen und Vernetzung.	Landwirtschaft neu denken/Wirtschaft von Morgen	Branchen- & sektorenübergreifende Kooperationen und Vernetzung verstärkt unterstützen und entwickeln.	AF1_1.04	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)-entwicklung durch	Unterstützungsangebote für Kooperation und Wissenstransfer		7	SDG 4.3, 4.4
			AF1_4	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben - EU-Indikator R.39 Developing the rural economy: Number of rural businesses, including bio-economy businesses, developed with CAP support;	-		20	SDG 8.2, 8.3
			AF2_5	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie	-		2	SDG 7, 12
Eine noch nicht ausreichend genutzte Chance ist die nachhaltige Gestaltung der Region durch die Stärkung regionaler Kreisläufe.			AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-		4	SDG 13

In vielen Unternehmen ist die Wichtigkeit der immateriellen Wertschöpfung als Stärke für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung noch nicht angekommen.	Wirtschaft von Morgen	Immaterielle Wertschöpfung als Faktor für wirtschaftlichen Erfolg der Region mehr in den Fokus stellen.	AF1_2	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, die die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe unterstützen	-		3	SDG 8, 9.1
			AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigern	-		1	SDG 9
			AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-		2	SDG 13
Viele Betriebe, Landwirtschaften, aber auch Gemeinden müssen sich noch besser an den Klimawandel anpassen und somit klimafitter werden									
Die Region Vöckla-Ager ist eine junge Tourismusregion, die zur Etablierung eines qualitätsvollen, umweltbewussten und sanften Tourismus noch stärker ausgebaut werden kann.	Wirtschaft von Morgen	Einen qualitätsvollen, umweltbewussten und sanften Tourismus in der ganzen Region vorantreiben.	AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)-entwicklung	-		3	SDG 8, 11, 9
			AF1_5.08	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)		3	SDG 8.9, 12b
			AF1_5.10	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine etc.)		2	SDG 4.7, 8.9
			AF3_2.11	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Freizeit/ Freizeitgestaltung		3	SDG 11.3

AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.2.3)	Nummer Indikatoren	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Es gibt noch viel Informations- und Umsetzungsbedarf zu Themen, wie als Region ressourcenschonender agiert werden kann.	Natur eine Zukunft geben	Ein Umdenken der Bevölkerung im Bereich Müllvermeidung & Wiederverwertung weiter vorantreiben (Zero Waste, Plastikvermeidung, etc.) um die Natur zu entlasten.	AF2_5	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie	-		6	SDG 7, 12
			AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-		6	SDG 13
Es gibt noch viel Informations- und Umsetzungsbedarf zu Themen, wie als Region ressourcenschonender agiert werden kann.	Natur eine Zukunft geben / Gutes erhalten & Innovation ermöglichen	Die Chancen der Digitalisierung für die Kommunikation des regionalen Kultur- und Naturraumes nutzen.	AF2_1	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-		2	SDG 4, 8
			AF2_4.02	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Bewohnerinnen und Bewohner für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen etc.)		1	SDG 8.2, 8.3, 8.9, 15
			AF3_2.10	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Digitalisierung		3	SDG 9c
			AF4_1.03	Klima	Anzahl der Projekte, die Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung beinhalten	das Projekt beinhaltet Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung		3	SDG 13.3

			AF4_3.01	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	Bewohnerinnen und Bewohner für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen etc.)		2	SDG13.3
Es gibt noch viel Informations- und Umsetzungsbedarf zu Themen, wie als Region ressourcenschonender agiert werden kann.	Natur eine Zukunft geben/ Gutes erhalten & Innovation ermöglichen	Das Wissen in der Region sichtbar machen und weitergeben – voneinander lernen.	AF2_4.03	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Wissen generiert wird (z.B. Erhebungen /Monitoring von Biodiversität)		1	SDG 8.2, 8.3, 8,9, 15
			AF2_5.01	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie durch	Bewusstseinsbildung/ Sensibilisierung		2	SDG 12.4, 12.5
			AF4_1.03	Klima	Anzahl der Projekte, die Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung beinhalten	das Projekt beinhaltet Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung		2	SDG 13.3
			AF4_3.01	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	Bewohnerinnen und Bewohner für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen etc.)		2	SDG13.3
Besonders im Bereich der Flüsse gibt es viel Potenzial, um Biodiversität zu fördern und zu erhalten.	Natur eine Zukunft geben	Kreative Ansätze finden und umsetzen, um Biodiversität zu fördern und zu erhalten.	AF2_3	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten.	-		2	SDG 15, 8
			AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-		2	SDG 13
			AF4_2.01	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Biodiversität		2	SDG 15

Viele Vereine und Organisationen in den Bereichen Kultur und Natur brauchen dringend NachfolgerInnen, um die Aufrechterhaltung der Leistungen zu sichern.	Gutes erhalten & Innovation ermöglichen	Junge Menschen für Engagement in Natur und Kultur gewinnen.	AF2_1	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-		4	SDG 4, 8
			AF2_2.06	Kultur	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	TeilnehmerInnen gewonnen werden (z.B. zum aktiven Engagement im Kulturbereich wie z.B. neue Musiker im Orchester)		2	SDG 4.7, 8.9
			AF3_2.08	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Ehrenamt		2	SDG 5, 11
Viele Vereine und Organisationen in den Bereichen Kultur und Natur brauchen dringend NachfolgerInnen, um die Aufrechterhaltung der Leistungen zu sichern.	Gutes erhalten & Innovation ermöglichen	Die verstärkte Vernetzung der Akteure im Kultur- und Naturbereich in der Region.	AF2_1	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-		5	SDG 4, 8
			AF2_2.04	Kultur	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	Partner entlang der Dienstleistungskette/Produktionskette gefunden werden		3	SDG 8.2, 8.3, 17.16, 17.17
			AF2_3	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten.	-		2	SDG 15, 8
Das Finden neuer Ansätze für eingefahrene Probleme durch einen kreativen Perspektivenwechsel ist eine bisher nicht ausreichend genutzte Chance. Es braucht junge und neue Ideen für die Region.	Gutes erhalten & Innovation ermöglichen	Kulturschaffende und Kreative als „Problemlöser“ für den gesellschaftlichen Wandel finden und begeistern.	AF2_1	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-		3	#BEZUG!
			AF4_3.03	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	Produktinnovation entstehen: ein neues Angebot/ein Produkt/ eine neue Dienstleistung wird entwickelt/ ein bestehendes Angebot/Produkt/Dienstleistung wird verbessert mit dem vorrangigen Ziel, das Klima zu schützen bzw. Klimawandelanpassung zu unterstützen		2	SDG 8.2, 8.4,
			AF4_3.04	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	Prozessinnovationen entstehen: Technologien, Prozesse und Techniken werden entwickelt mit dem vorrangigen Ziel, das Klima zu schützen bzw. Klimawandelanpassung zu unterstützen		2	SDG 13.2, 13.3

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen								Beitrag SDG		
Interventionslogik			Wirkungsmessung							
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterka- tegorie)	SDG Nummer	
In der Region gibt es ein starkes Sozialkapital und viele Gemeinwohlorganisationen, die noch besser gebündelt und vernetzt werden sollten. Die Willkommenskultur und das WIR-Gefühl können noch besser gestärkt und ausgebaut werden.	Wir sind die Region Vöckla-Ager	Die Stärkung des WIR-Gefühls durch Ausbau der Willkommenskultur auf allen regionalen Ebenen unter Einbindung aller relevanten Gruppen vorantreiben und unterstützen.	AF2_1.02	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt und Wirkung im Bereich	Regionale Identität		3	SDG 4.7, 8.9	
			AF3_1	Daseinsvorsorge	Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support	-		81 505	SDG 9	
			AF3_2.08	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Ehrenamt			3	
			AF3_6	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels	-			2	SDG 11
In der Region gibt es ein starkes Sozialkapital und viele Gemeinwohlorganisationen, die noch besser gebündelt und vernetzt werden sollten. Die Willkommenskultur und das WIR-Gefühl können noch besser gestärkt und ausgebaut werden.	Wir sind die Region Vöckla-Ager	Das Sozialkapital der Region bündeln, vernetzen und Anknüpfungspunkte aufzeigen, um das Engagement der Menschen besser für das Gemeinwohl in der	AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigern	-		5	SDG 9	

Der bereits eingesetzte und zukünftig immer stärker werdende Arbeitskräftemangel wird die Region Vöckla-Ager in Zukunft sehr stark betreffen. Hier bedarf es neuartiger Ansätze und Maßnahmen, um diesen zumindest abzufedern.		Region nutzen zu können und als Koordinationsstelle für Initiativen in der Region auftreten. Verstärkt mittels Digitalisierung.	AF3_5	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern	-		2	#BEZUG!
			AF3_6	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels	-		2	SDG 11
Es gibt eine starke Nachfrage an offenen, konsumfreien Begegnungsräumen	Lebenswerte Region	Offene On- und Offlinebegegnungsräume schaffen, in denen konsumfrei der Austausch und das voneinander Lernen ermöglicht werden.	AF2_6.02	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten, und zwar durch	Leerstandsnutzung und flächenreduzierte Nutzung		3	SDG 11.3, 11a
			AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigern	-		3	SDG 9
Viele Gemeindekonzepte sind nicht weitsichtig genug ausgelegt und sehen nicht das große Gesamtbild und die wichtigen Zusammenhänge, um eine enkeltaugliche Zukunft in der Region zu sichern.	Lebenswerte Region	Ganzheitliche, vorbildliche Gemeindekonzepte, die regionalen Kontext mitberücksichtigen und Kooperationen auf allen Ebenen verstärken.	AF1_5.13	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)		8	SDG 9, 11
			AF2_6	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten.	-		4	SDG 11
			AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigern	-		2	SDG 9
			AF4_2.05	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Gemeinden und Raumplanung		5	SDG 11.3, 11a
Das Finden neuer Ansätze für eingefahrene Probleme durch einen kreativen Perspektivenwechsel ist eine bisher nicht ausreichend genutzte Chance. Es braucht junge und neue Ideen für die Region.	Zukunft gestalten	Junge und neue Ideen für die Region stärker ins Boot holen, um einen Perspektivenwechsel zu ermöglichen.	AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigern	-		3	SDG 9
			AF3_4.03	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen), die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Jugendliche		5	SDG 8

AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel								Beitrag SDG	
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkate- gorie)	SDG Nummer
Viele Betriebe, Landwirtschaften, aber auch Gemeinden müssen sich noch besser an den Klimawandel anpassen und somit klimafitter werden.	Die Region klimafit machen	Die Information und Beratung von Betrieben, Landwirtschaften und Gemeinden unterstützen, um diese klimafitter zu machen.	AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-		8	SDG 13
			AF4_3.07	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	die interne Organisation zur Leistungserbringung verbessert wird (verbesserte Strukturen und Abläufe, Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etc.)		3	SDG 8.2
Es gibt in der Region viele Leerstände, die sinnvoll genutzt werden sollen. Das Wissen über die Möglichkeiten zu nachhaltigen Bau- und Wohnformen soll ausgebaut werden.	Die Region klimafit machen	Nachhaltige Bau- und Wohnformen etablieren	AF2_6	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten.	-		1	SDG 11
			AF3_2.05	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Wohnen		1	SDG 7
			AF3_6	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels	-		1	SDG 11

			AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-		3		SDG 13
Die Bevölkerung hat noch zu wenig Wissen über die Notwendigkeiten und die eigenen Möglichkeiten, zur Klimawende beizutragen.	Die Region klimafit machen	Bewusstseinsbildung und Information in der Bevölkerung zum Thema Klimawandel und Klimawandelanpassung verstärken.	AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-		8		SDG 13
Es gibt noch viel Informations- und Umsetzungsbedarf zu Themen, wie als Region ressourcenschonender agiert werden kann.			AF4_3.01	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	Bewohnerinnen und Bewohner für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen etc.)		8		SDG13.3
Eine noch nicht ausreichend genutzte Chance ist die nachhaltige Gestaltung der Region durch die Stärkung regionaler Kreisläufe.	Die Region klimafit machen	Regionale Kreisläufe in der Region aufzeigen, verbinden und stärken.	AF2_5	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie	-		6		SDG 7, 12
			AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-		6		SDG 13
In der Region gibt es noch viel Bedarf, alternative Möglichkeiten in der Mobilität aufzuzeigen und auszubauen.	Mobilität der Zukunft	Eine Reduzierung des mobilen Individualverkehrs durch alternative und/oder innovative,	AF3_2.02	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Mobilität		3		SDG 11.2, 11.7, 11a

		an die Region angepasste Mobilitätssysteme.	AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-		3		SDG 13
			AF4_2.08	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen, Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-ÖV, sonstiges)		3		SDG 9.1, 9.2, 9.4, 11.2, 11.3
Das Finden neuer Ansätze für eingefahrene Probleme durch einen kreativen Perspektivenwechsel ist eine bisher nicht ausreichend genutzte Chance. Es braucht junge und neue Ideen für die Region.	Die Region klimafit machen	Die optimale Nutzung aller vorhandenen Fördertöpfe und Kooperationen, um als Region einen Beitrag zur Klimawende zu leisten, bzw. die notwendigen Anpassungen an den Klimawandel zu unterstützen.	AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-		8		SDG 13
			AF4_3.06	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	neue Partner entlang der Dienstleistungskette/Produktionskette gefunden werden		2		SDG 17.16

Tabelle 4.1.2 Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren
(Zusammenfassung)

Indikator	aggregierter Zielwert
Anzahl an Smart Village Strategien (EU-Indikator R.40)	5
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (EU-Indikator R.37)	25
Anzahl an LA21 Projekten	2
Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben (EU-Indikator R.39)	20
Anteil der regionalen Bevölkerung, die durch das Projekt verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen haben (EU-Indikator R.41)	81 505
Anzahl an Personen, die von neuen Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren (EU-Indikator R.42)	1 630
Anzahl Projekte zur Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung (EU-Indikator R.27)	15

4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings

Die LEADER-Mehrwert-Indikatoren dienen dazu, Effekte abseits der konkreten Projektindikatoren zu erfassen. Sie stellen eine qualitative Ergänzung dar, um die Wirkungen der Arbeit der lokalen Aktionsgruppen ganzheitlich zu erfassen.

Bereich	Nr.	Indikator	Zielwert
Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert wird	
	SK1.01	Land- und Forstwirtschaft	
	SK1.02	Energiewirtschaft	
	SK1.03	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	
	SK1.04	Textil/ Bekleidung	
	SK1.05	Chemie, Metalle, Elektronik, Baugewerbe	
	SK1.06	Handel	
	SK1.07	Banken, Versicherungen	
	SK1.08	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	
	SK1.09	Kreativwirtschaft	
	SK1.10	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine,...)	
	SK1.11	Bildung	
	SK1.12	Forschung/ Universitäten	
	SK1.13	Sozialpartner (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Landwirtschaftskammer)	
	SK1.14	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)	
	SK1.15	Organisationen aus dem Sozialbereich	
	SK1.16	Organisationen aus Natur- und Umweltschutz (z.B. Naturparke, Nationalparke,...)	
	SK1.17	sonstige zivilgesellschaftliche Organisationen (Vereine, Interessengemeinschaften,...)	
	SK1.18	Sonstige	
	SK2	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren	
	SK2.01	davon Frauen	
	SK3	Anzahl an Projekten, bei denen der Projektträger erstmalig ein LEADER-Projekt umsetzt.	
	SK4	Anzahl an Projekten, die das europäische Verständnis auf lokaler/regionaler Ebene verbessern	
	SK5	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von	
	SK5.01	LAGs aus dem selben Bundesland	
	SK5.02	LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK5.03	LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten	
	SK6	Anzahl an Kooperationsprojekte	
	SK6.01	mit LAGs aus dem selben Bundesland	
	SK6.02	mit LAGs aus anderen Bundesländern	
SK6.03	mit LAGs aus anderen Mitgliedsstaaten		

	SK7	Anzahl der Personen, die von Beratung, Schulung, Wissensaustausch im Rahmen von LEADER finanzierten Projekten profitieren	
Governance und Demokratie	DK1	Anzahl an Projekten die Beteiligungsmöglichkeiten bieten.	
	DK1.01	Anzahl an LA21 Projekten	2
	DK1.02	Anzahl an Projekten bei denen niederschwellige Beteiligung für die breite Bevölkerung erfolgt.	
	DK1.03	Anzahl an Projekten, bei denen beteiligung als ExpertInnenformat erfolgt	
	DK2	Anzahl an Projektideen, die vom LAG Management beraten wurden/ an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die dann in anderen Förderprogrammen gefördert bzw. anderweitig finanziert wurden	
	DK3	Summe öffentlicher und privater Mittel die im Rahmen der LAG zusätzlich zu den LEADER-Mitteln gemeinsam verwaltet/ genutzt werden (z.B. CLLD/EFRE, ESF, CLLD INTERREG, Regionalfonds, Crowdfunding wenn nicht projektbezogen,...)	
	DK4	Das Projekt hat Wirkungen in folgenden Gemeinden (Auswahl der betreffenden Gemeinde od. gesamte Region)	
Innovation und Ergebnisqualität	IN1	Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?	
	IN1.01	Produkt- und Markeninnovation	
	IN1.02	Strukturinnovation/ organisatorische Innovation/ Prozessinnovation	
	IN1.03	Soziale Innovation	
	IN1.04	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technoligien;	
	IN1.05	EU-Indikator R.40: Smart transition of the rural economy: Number of supported Smart Village strategies	3
	IN2	LEADER unterstützt dieses Projekt in der Phase....	
	IN2.01	Konzeption/Anbahnung	
	IN2.02	Umsetzung des Projektes	
	IN2.03	dauerhafte Durchsetzung/ sich selbst tragende Anschlussinitiative	
	IN3	EU Indikator R.37: Growth and jobs in rural areas: New jobs supported in CAP projects	30
	IN3.01	davon für Männer	
	IN3.02	davon für Frauen	
	IN3.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	
	IN4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	
	IN4.01	davon für Männer	
	IN4.02	davon für Frauen	
IN4.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten		

Zur Überprüfung der laufenden Arbeit wurde ein Qualitätsmanagement-Team implementiert. Es setzt sich aus dem Obmann bzw. der Obfrau, der Geschäftsführung, drei weiteren Vorstandmitgliedern und einem/einer RechnungsprüferIn zusammen. Die Sitzungen des QM-Teams finden jährlich statt.

Die Qualitätssicherung hat einerseits die Aufgabe, mittels Monitoring die Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie deren Projekte zu überprüfen. Das QM-Team bedient sich dazu der Interventionslogik und Wirkungsmessung. Die Bedarfe, denen eine Grundstrategie und

Entwicklungsziele zugrunde liegen, werden anhand der Wirkungsindikatoren überprüft. Sollten sich in der Interventionslogik abgebildete Bedarfe als nicht adäquat herausstellen, kann eine Anpassung gemäß der Vorgabe der Vorgaben des BMLRT erfolgen, frühestens jedenfalls 2025.

Andererseits prüft das QM-Team die Erfüllung der Vorgaben hinsichtlich der internen Umsetzungsstrukturen. Dies betrifft die Kontrolle des LAG-Budgets, die Kontrolle hinsichtlich der Erfüllung der Organfunktionen (Vorgaben hinsichtlich Quoten in beschlussfähigen Gremien, Transparenz des Auswahlprozesses, Erfüllung der Aufgaben und Pflichten der jeweiligen Vereinsorgane, etc.), sowie der Erfüllung der personellen Anforderungen der MitarbeiterInnen im LAG-Management.

Für die Darstellung der internen Abläufe wird jährlich ein interner Controlling-Report erstellt, wo die wesentlichen Kennzahlen hinsichtlich verschiedener Aufgaben erhoben werden. Die Dokumentation dazu erfolgt laufend seitens des LAG-Managements, der Bericht wird im Rahmen der QM-Sitzung evaluiert. Die Ergebnisse der QM-Sitzungen werden dem Vorstand vorgelegt, welcher die Empfehlungen des QM-Teams beschließt und umsetzt. Anpassungen der lokalen Entwicklungsstrategien, sofern diese Möglichkeit durch die Vorgaben des BMLRT gegeben ist, sind von der Regionalversammlung zu beschließen.

Folgende tabellarische Aufstellungen geben einen Überblick über die LAG-internen Evaluierungs- und Steuerungsprozesse auf Vereins-, LES- und Projektebene:

Steuerung und Qualitätssicherung durch Monitoring und Evaluierung auf LAG-Ebene.

WER	WAS	WANN	WIE
QM-Team	Erfüllung der Organfunktionen: <ul style="list-style-type: none"> - Einhaltung der definierten Vorgaben gemäß Statuten und Geschäftsordnung - Erfüllung der Aufgaben und Pflichten seitens der Vereinsorgane 	jährlich	Controlling-Report
Vorstand + QM-Team	LAG-Budget: <ul style="list-style-type: none"> - finanzielle Situation der LAG - Stand der Budgetausschöpfung - Verteilungsschlüssel zwischen den Aktionsfeldern? - Budgetverwendung für LAG-eigene Projekte 	jährlich	Controlling-Report, Budgetplanung Rechnungsabschluss
Obfrau/ Obmann + Geschäftsführung	LAG-Management & Projektmanagement: <ul style="list-style-type: none"> - Qualifikationen und Aufgaben im LAG-Management - Maßnahmen zur MitarbeiterInnenführung & -förderung - Wissensmanagement in der LAG - Erarbeitung LAG-interner Projekte 	jährlich	Controlling-Report, Mitarbeitergespräche
LAG-Management	Sensibilisierung und Mobilisierung: <ul style="list-style-type: none"> - Ausmaß der Öffentlichkeitsarbeit - Präsenz in den Mitgliedsgemeinden (persönlich bzw. über Gemeindemedien) - Organisation von Veranstaltungen - Beteiligung der Bevölkerungsgruppen 	jährlich	Controlling-Report
LAG-Management	Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung in der Region - Vernetzung mit anderen LAGs - Beteiligung & Vernetzung am LEADER-Netzwerk in Österreich - transnationale Vernetzung 	jährlich	Controlling-Report

Steuerung und Qualitätssicherung durch Monitoring und Evaluierung auf LES-Ebene (Aktionsfeld-Überprüfung)

WER	WAS	WANN	WIE
LAG-Management	Erfassung des Fortschrittes auf LES-Ebene: <ul style="list-style-type: none"> - Erfassung der Wirkungsmessung je Aktionsfeld - Erfüllung der Faktoren mittels Soll-Ist-Vergleichen - Erstellung des Jahresberichtes 	jährlich	Wirkungsmonitoring, Jahresbericht
QM-Team	Kontrolle des Fortschrittes auf LES-Ebene: <ul style="list-style-type: none"> - Kontrolle der Jahresberichte - Erstellung von Empfehlung für Steuerungsmaßnahmen 	jährlich	Wirkungsmonitoring, Jahresbericht
Vorstand	Kenntnisnahme der Berichte und Empfehlung des QM-Teams Entscheidung und Beschluss von Steuerungsmaßnahmen	jährlich	Behandlung im Rahmen einer Vorstandssitzung
Regionalversammlung	Beschluss allfälliger, vom Vorstand empfohlener Anpassungen der LES	jährlich	Behandlung im Rahmen der Regionalversammlung
LAG-Management	Übermittlung der Jahresberichte (Wirkungs- und Umsetzungsmessung) an das BMLRT und die LVL	jährlich	Jahresbericht

Steuerung und Qualitätssicherung durch Monitoring und Evaluierung auf Projektebene

WER	WAS	WANN	WIE
Projektträger	Erstellung Projektendbericht: <ul style="list-style-type: none"> - qualitative und quantitative Erfassung der Wirkungen - Abgleichung der bei der Projektplanung definierten Soll-Werte mit den erreichten Ist-Werten 	mit Projektabschluss	gemäß der Vorlage für Endbericht
LAG-Management	Begleitende Projektdokumentation: <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung der ProjektträgerInnen - Aggregationen der erfassten Indikatoren in die Wirkungsmessung auf LAG-Ebene 	im Zuge der Projektabrechnung	Wirkungsmonitoring

5 Organisationsstruktur der LAG

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) der LEADER-Region Vöckla-Ager gewährleistet die Umsetzung des Förderprogrammes gemäß den behördlichen Vorgaben. Die Aufgaben der LAG umfassen allenfalls:

- den Aufbau von Kapazitäten der lokalen AkteurInnen zur Entwicklung und Durchführung von Vorhaben,
- das Ausarbeiten eines nicht diskriminierenden, transparenten Auswahlverfahrens sowie ebensolcher Kriterien zur Vermeidung von Interessenskonflikte und zur Sicherstellung, dass nicht einzelne Interessensgruppen die Auswahlbeschlüsse kontrollieren,
- die Ausarbeitung und Veröffentlichung von Aufrufen zur Einreichung von Vorschlägen,
- die Auswahl der Projekte und die Festlegung der Höhe der Unterstützung sowie die Vorstellung der Vorschläge bei der für die abschließende Überprüfung der Förderfähigkeit zuständigen Stelle vor der Genehmigung,
- die Überwachung des Fortschritts beim Erreichen der Ziele der Strategie
- sowie die Evaluierung der Durchführung der Strategie.

5.1 Rechtsform der LAG

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) ist im Verein Regionalentwicklung Vöckla-Ager organisiert. Die Tätigkeit des Vereins ist nicht auf Gewinn ausgerichtet und hat den Zweck, gemeinsame Maßnahmen zur Förderung der Regionalentwicklung in der Vöckla-Ager Region in Wirtschafts-, Sozial-, Kultur- und Freizeitbereichen durchzuführen. Der Verein dient der Unterstützung einer nachhaltigen, regionsgerechten und integrativen Entwicklung der Region.

5.2 Zusammensetzung der LAG

Die LAG setzt sich gemäß ihren Vereinsstatuten aus der Regionalversammlung, dem Vorstand, den Rechnungsprüfenden und dem Schiedsgericht zusammen. Zusätzlich ist ein Qualitätsmanagementteam in den Statuten verankert.

Regionalversammlung

Die Regionalversammlung ist die Mitgliederversammlung nach österreichischem Vereinsrecht. Der Verein Regionalentwicklung Vöckla-Ager besteht hauptsächlich aus ordentlichen Mitgliedern. Diese sind die 30 Mitgliedsgemeinden, verschiedene Körperschaften und Organisationen der Region sowie natürliche Personen. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, außerordentliche Mitglieder sowie Ehrenmitglieder im Verein aufzunehmen. Außerordentliche Mitglieder sind jene VertreterInnen der Parteien, die im Landtag vertreten sind, jedoch nicht durch eine Gemeinde Teil der Regionalversammlung sind sowie der/die Bezirkshauptmann/Bezirkshauptfrau.

Die Regionalversammlung setzt sich folgendermaßen zusammen:

- BürgermeisterInnen sowie ein/eine VertreterIn der Mitgliedsgemeinden,
- den restlichen ordentlichen Mitgliedern, die mehr als 51 % der ordentlichen Vereinsmitglieder ausmachen,
- den außerordentlichen Mitgliedern,
- den Ehrenmitgliedern
- sowie der Geschäftsführung.

Die ordentliche Regionalversammlung wird einmal jährlich einberufen. Die Regionalversammlung hat unter anderem folgende Aufgaben: Wahl und Enthebung der Mitglieder des Vorstandes und der RechnungsprüferInnen, Festsetzung der Mitgliedsbeiträge, Budgetfestlegung, Genehmigung des Rechnungsabschlusses etc.

Vorstand

Dem Vorstand obliegt die Leitung des Vereins. Dieser wird von der Regionalversammlung für die Dauer der Funktionsperiode von drei Jahren gewählt. Der Vorstand besteht aus 19 Personen, die neben den klassischen Funktionen des Vorstandes auch Fachkundige in verschiedenen Themen der Regionalentwicklung sind. Von den 19 Vorstandsmitgliedern sind neun Personen als VertreterInnen der öffentlichen Hand einzuordnen, bei zehn Personen handelt es sich um VertreterInnen der Zivilgesellschaft. Weiters ist zu gewährleisten, dass beide Geschlechter jeweils mit mindestens 40 % im Vorstand vertreten sind.

Der Vorstand ist gleichzeitig das Projektauswahlgremium der Region. Weiters umfasst der Wirkungsbereich unter anderem folgende Aufgaben: Erstellung des Jahresvoranschlages und Rechnungsabschlusses, Vorbereitung und Einberufung der Regionalversammlung, Bestellung der Geschäftsführung und Aufnahme von ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern; wobei diese durch die Regionalversammlung nochmals bestätigt werden müssen.

RechnungsprüferInnen

Die RechnungsprüferInnen werden gemeinsam mit dem Vorstand von der Regionalversammlung ebenso für die Funktionsperiode von drei Jahren gewählt. Der Verein verfügt über zwei RechnungsprüferInnen, die abgesehen von der Regionalversammlung keinem anderen Organ des Vereins angehören dürfen. Die RechnungsprüferInnen kontrollieren die Finanzgebarung des Vereins. In dieser Funktion sind diese auch Teil des Qualitätsmanagement-Teams.

Schiedsgericht

Bei Bedarf ist zur Schlichtung eventueller Streitigkeiten das vereinsinterne Schiedsgericht zu berufen. Das Schiedsgericht setzt sich aus drei ordentlichen Vereinsmitgliedern zusammen. Jede Streitpartei ernennt ein Mitglied des Schiedsgerichts. Diese beiden müssen ein drittes Mitglied namhaft machen. Das Schiedsgericht fällt seine Entscheidung nach Gewährung beiderseitigen Gehörs bei Anwesenheit aller Mitglieder mit einfacher Stimmenmehrheit.

Qualitätsmanagement-Team

Zusätzlich zu den Organen ist in den Vereinsstatuten der Region Vöckla-Ager ein Qualitätsmanagement-Team (QM-Team) verankert. Es setzt sich aus dem Obmann bzw. der Obfrau, der Geschäftsführung, drei weiteren Vorstandmitgliedern und einem/einer RechnungsprüferIn zusammen. Aufgabe des QM-Teams ist sowohl die Überprüfung der internen Umsetzungsstrukturen als auch das Budgetcontrolling sowie die Evaluierung des Umsetzungsstandes der Zielerreichung der lokalen Entwicklungsstrategie und der Umsetzung des Aktionsplans.

Die Qualitätssicherung wird jährlich durchgeführt. Die Ergebnisse werden dem Vorstand präsentiert, der gegebenenfalls notwendige Anpassungen beschließt. Weiters fließen die Ergebnisse in die Erstellung der Jahresberichte ein, die jährlich gemäß den Vorgaben des zuständigen Bundesministeriums zu erstellen sind.

5.3 LAG-Management und LEADER-Büro

Das LAG-Management bzw. das LEADER-Büro ist in diesem Zusammenhang für die operative Abwicklung verantwortlich. Als **Förderberatungsstelle** begleitet die LAG die ProjektträgerInnen bei der Ausarbeitung und Einreichung ihrer Projektideen. In weiterer Folge werden die TrägerInnen genehmigter Projekte im Abwicklungsprozess und bei der Abrechnung unterstützt. Für die Erfüllung dieser Rolle ist vor allem hohe fachliche Kompetenz und Wissen über die verfahrenstechnischen Vorgaben gefragt.

Als **Netzwerkstelle** strebt die LAG nach einem Auf- und Ausbau eines regionalen, nationalen und transnationalen Netzwerks – für eine erfolgreiche Regionalentwicklung braucht es starke und kompetente PartnerInnen. Die Ausführung dieser Rolle erfordert eine ausgeprägte soziale und methodische Kompetenz, um Zusammentreffen zu organisieren, zu begleiten und zu moderieren.

Als **sozial-innovative Projektstelle** wird die LAG selbst auf Projektebene tätig, insbesondere wenn in strategisch relevanten Themenfeldern keine Projektverantwortlichen gefunden werden. Die Erfüllung dieser Rolle erfordert weitsichtige unternehmerische Kompetenz, da diese Vorhaben zu finanzieren, inhaltlich und finanziell zu steuern und in ihrer Gesamtheit zu verantworten sind.

Für die Erfüllung dieser Aufgaben setzt sich das LAG-Management aus einer Geschäftsführung, einem Projektmanagement sowie einer Assistenzstelle zusammen.

Die Geschäftsführung ist federführend für das LAG-Management und die Umsetzung des LEADER-Programmes in der Region zuständig. Der Aufgabenbereich umfasst das Finanz-, Budget- und Prozessmanagement, Projektausarbeitungen, Organisation und Moderation von Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit und eine laufende Kommunikation mit allen relevanten Stakeholdern wie ProjektträgerInnen, Gemeinden und Behörden. Als notwendige Qualifikationen dafür wird ein Studienabschluss in einem einschlägigen Bereich bzw. eine gleichwertige Ausbildung, Managementenerfahrung, eine ausgeprägte Moderations- und Kommunikationsfähigkeit sowie eine selbständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise vorausgesetzt.

Die ProjektmanagerIn ist für die Umsetzung und Koordination der LAG-eigenen Projekte verantwortlich. Der Aufgabenbereich umfasst das Finanz- und Prozessmanagement auf Projektebene. Wesentlich ist die notwendige Netzwerkarbeit sowie die Moderations- und Kommunikationsarbeit im Zuge der Projektausarbeitung und -umsetzung. Die notwendigen Qualifikationen decken sich mit jenen der Geschäftsführung.

Die Assistenzstelle ist für den laufenden Bürobetrieb, die Öffentlichkeitsarbeit, Unterstützung bei der Projektadministration, Förderabwicklung und Veranstaltungsorganisation sowie eine laufende Kommunikation mit lokalen AkteurInnen zuständig. Das Qualifikationsprofil umfasst eine Ausbildung im Bereich Wirtschaft oder Marketing, sehr gute EDV-Kenntnisse, Erfahrung und Know-how im Bereich Öffentlichkeitsarbeit sowie eine hohe Organisations- und Kommunikationsfähigkeit.

Insgesamt verfügt das LEADER-Büro über Personalressourcen im Ausmaß von 70 Wochenarbeitsstunden. Die Anforderungen bezüglich Aufgabenbereich und Qualifikationen werden zur Gänze erfüllt.

5.4 Projektauswahlgremium

Der Vorstand des Vereins bildet gleichzeitig das Projektauswahlgremium, das für die transparente und objektive Auswahl der Projekte verantwortlich ist. Der Vorstand besteht aus 19 Mitgliedern. Davon sind neun Personen dem politischen Bereich und zehn Personen dem zivilgesellschaftlichen Bereich zugeordnet. Die Besetzung beider Geschlechter ist mit jeweils mindestens 40 % sicherzustellen.

Das Projektauswahlgremium repräsentiert eine ausgewogene Gruppierung von Personen aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen der LEADER-Region. Die Mitglieder haben allesamt einen engen Bezug zu Bereichen wie Kultur, Beschäftigung, Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus, Jugend, Soziales, Innovation oder Klima und ergänzen sich gegenseitig. Die Vielfalt der Region wird durch das Gremium in angemessener Form abgebildet.

5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten

Zur Sicherstellung einer transparenten, objektiven und diskriminierungsfreien Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie und des LEADER-Förderprogrammes werden die nachfolgend angeführten Regelungen im Hinblick auf Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikte getroffen. Diese betreffen die beschlussfassenden und leitenden Gremien der Lokalen Aktionsgruppe (Regionalversammlung, Vorstand bzw. Projektauswahlgremium) sowie die LAG-MitarbeiterInnen und werden in der lokalen Entwicklungsstrategie, den Vereinsstatuten und der Geschäftsordnung festgeschrieben.

Unvereinbarkeiten in den beschlussfähigen Gremien

Bei Entscheidungen im Projektauswahlgremium gelten Mitglieder als befangen und dürfen an der Diskussion und Abstimmung nicht teilnehmen:

- in Angelegenheiten, an denen diese selbst, einer/eine ihrer Angehörigen oder einer/eine ihrer Pflegebefohlenen beteiligt sind;

- in Angelegenheiten, in denen diese als Bevollmächtigte eines/einer Förderwerbenden bestellt waren oder noch bestellt sind;
- wenn sonstige wichtige Gründe vorliegen, die Zweifel an deren vollen Unbefangenheit hervorrufen (z. B. als potenzielle Auftragnehmerin im Rahmen eines Projektes u. ä.).

Angehörige gemäß dieser Auffassung sind Eltern, Kinder, Geschwister sowie Ehe- oder LebenspartnerInnen. Bei anderen Verwandten in gerader Linie sowie in der Seitenlinie ist zu prüfen, ob durch das Naheverhältnis wichtige Gründe für einen Zweifel an der Unbefangenheit vorliegen.

Das Vorliegen einer Befangenheit ist vom betroffenen Mitglied vor Beginn der Diskussion in der Sitzung mündlich oder schriftlich bekannt zu geben. Bei Bestehen eines Interessenskonflikts hat das Mitglied für den Tagesordnungspunkt den Raum zu verlassen und die Entscheidung wird in dessen Abwesenheit getroffen.

Jedes Gremiumsmitglied ist befugt, auf einen Interessenskonflikt bzw. eine Unvereinbarkeit eines anderen Mitglieds hinzuweisen. Im Zweifel entscheidet der/die Vorsitzführende über das Vorliegen einer Unvereinbarkeit.

LAG-eigene Projekte sind von den Vorgaben bezüglich Unvereinbarkeiten bzw. Interessenskonflikten ausgenommen.

Unvereinbarkeiten im LAG-Management

Um grundsätzliche Unvereinbarkeiten des LAG-Managements vorab auszuschließen, dürfen LAG-ManagerInnen keinen weiteren entlohnten Nebentätigkeiten im Regional-, Tourismus- oder Schutzgebietsmanagement nachgehen, die einen Einfluss auf die LES-Umsetzung begründen. Weiters dürfen keine bezahlten Aufträge für andere ProjektwerberInnen übernommen werden, die gemäß der Vereinsstatuten innerhalb der Aufgaben des Regionalentwicklungsvereines liegen.

Den Mitarbeitenden des LAG-Managements ist es zudem untersagt, selbst als FörderwerberInnen in einem LEADER-Projekt in der Region Vöckla-Ager aufzutreten. Dem LAG-Management ist für die Dauer der Anstellung ebenso das Annehmen von bezahlten Aufträgen untersagt, die der Tätigkeitsbeschreibung für das LAG-Management in der Region Vöckla-Ager entsprechen. Nebenberufliche Tätigkeiten der MitarbeiterInnen des LAG-Managements bedürfen der Genehmigung des Dienstgebers.

Vertraulichkeit und Verschwiegenheitspflicht

Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums verpflichten sich ebenso wie die MitarbeiterInnen des LAG-Managements zur Verschwiegenheit über sensible Projektdaten, Daten von Förderwerbenden und weitere vertrauliche Inhalte der Sitzungen des Projektauswahlgremiums.

Die entsprechenden Gremien und Personen sind zu Beginn der Förderperiode bzw. am Beginn ihrer Funktionsperiode über die Bestimmungen zu Befangenheit und Unvereinbarkeiten vom Obmann bzw. von der Obfrau zu informieren.

6 Umsetzungsstrukturen

6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm

Die Drehscheibe der operativen Arbeit in der LEADER-Region Vöckla-Ager bildet das LAG-Management. Hier werden alle Aktivitäten im Auftrag der Vereinsorgane vorbereitet und erarbeitet. Die Arbeitsabläufe sind in folgendem Organigramm veranschaulicht.

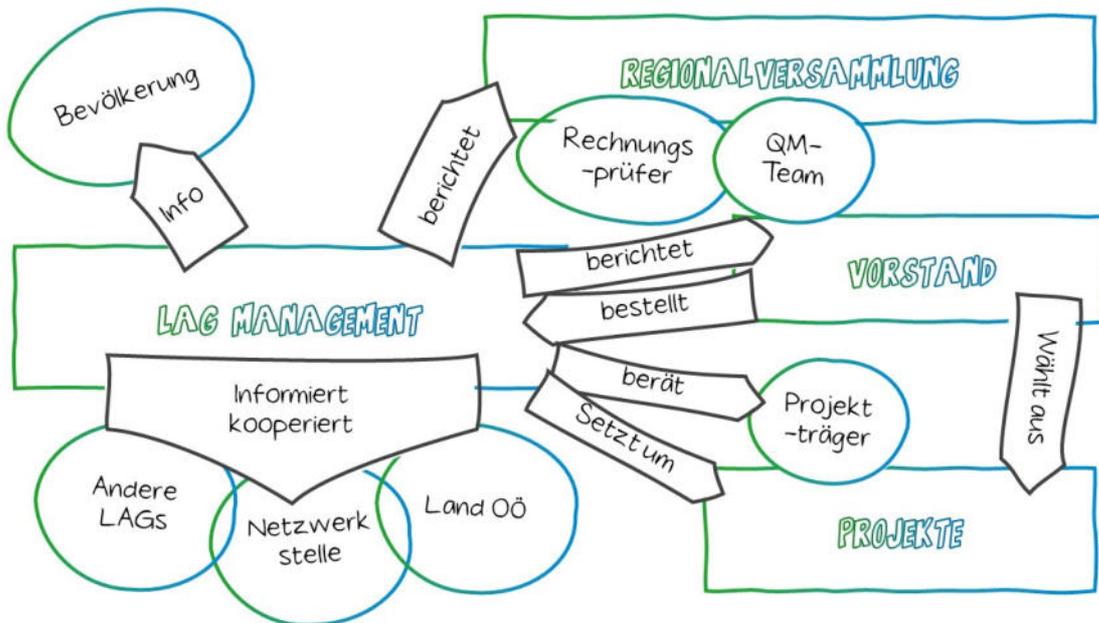


Abbildung 13: Organigramm und Abläufe in der Region Vöckla-Ager

Zuständigkeiten und Entscheidungskompetenzen sind in den Statuten sowie der Geschäftsordnung des Vereins ausführlich geregelt. Die Zuständigkeiten und Abläufe der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie sind in folgender Tabelle komprimiert zusammengefasst.

Rolle	Aufgabenbereich	Zuständigkeitsbereich	Intervall
Regionalversammlung	Strategisches und beschlussfassendes Organ in Vereins- und LEADER-Angelegenheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Wahl der Funktionäre, des Vorstandes und der Rechnungsprüfer • Festsetzung des Mitgliedbeitrages und des Budgets • Beschluss der lokalen Entwicklungsstrategie und wesentlicher Änderungen dazu 	1x jährlich
Vorstand und Projektauswahlgremium	Leitendes Organ in Vereins- und LEADER-Angelegenheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltung des Vereinsvermögens • Bestellung der Geschäftsführung • Arbeitsprogramm entwickeln und LAG-eigene Projekte ausarbeiten • Auswahl von Projekten nach exakt festgelegten Kriterien 	4x jährlich
Qualitätsmanagement-Team	Kontrollierendes Organ in Vereins- und LEADER-Angelegenheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Kontrolle des LAG-Budgets und der Fördermittelauslastung • Evaluierung der internen Prozesse 	1x jährlich
LAG-Management	Ausführende Stelle in Vereins- und LEADER-Angelegenheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung bei der Umsetzung der Inhalte der regionalen Entwicklungsstrategie • ProjektträgerInnen bei der Projektausarbeitung begleiten und beraten • Koordination zwischen ProjektträgerInnen, Vorstand und Behörden • Aufbau von regionalen und überregionalen Kooperationen 	Laufend

6.2 Auswahlverfahren für Projekte Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahrens und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)

Das LEADER-Management führt eine Erstbeurteilung der Projektanträge gemäß den Kriterien für die Projekteinreichung sowie den Vorgaben der Digitalen Förderplattform (DFP) durch. Es wird gewährleistet, dass diese Vorgaben in angemessener Form öffentlich zugänglich sind. Durch die Erstbeurteilung wird sichergestellt, dass das Projekt zur Zielerreichung der lokalen Entwicklungsstrategie und zur Umsetzung des Aktionsplans maßgeblich beiträgt.

Die Projektauswahl erfolgt durch das Projektauswahlgremium (PAG), die durch Einhaltung der Geschäftsordnung anhand definierter Auswahlkriterien erfolgt. Im Anschluss werden die relevanten Dokumente der Projekte gemäß der Programmvorgaben bzw. der Richtlinien der DFP zur Finalisierung der Einreichung auf der DFP hochgeladen und damit zur weiteren Bearbeitung durch die LEADER-verantwortliche Landesstelle (LVL) im Land Oberösterreich zugeteilt. Nicht beschlossene Projekte werden ebenso in die Datenbank eingetragen. Ergänzend dazu werden die ProjektträgerInnen über die Entscheidung der Projektauswahl unterrichtet und darauf hingewiesen, dass im System der Anerkennungsstichtag generiert wird, die Genehmigung jedoch erst seitens der LVL zu erstellen ist.

Das Projektauswahlgremium wird vom Obmann bzw. der Obfrau einberufen. Die Leitung der Sitzung obliegt ebenfalls dem Obmann bzw. der Obfrau und bei Verhinderung der entsprechenden Vertretung gemäß den Statuten des Vereins. Die Sitzungstermine orientieren sich an den Einreichterminen für die Projekte bzw. Zeiträumen der Calls. Der Workflow und etwaige Fristen werden gemäß den Programmvorgaben eingehalten.

Die detaillierten Abläufe des Projektauswahlgremiums sind in der Geschäftsordnung definiert. Über die Sitzungen des Projektauswahlgremiums wird vom LEADER-Management ein Protokoll angefertigt. Dieses wird an alle Mitglieder des Projektauswahlgremiums übermittelt und in der Dokumentation abgelegt.

6.2.1 Förderungshöhen und Förderbarkeit

Die Förderhöhen bzw. Fördersätze für die Förderperiode 2023–2027 wurden wie folgt festgelegt:

1. Direkt einkommensschaffende Maßnahmen (direkt wertschöpfende Maßnahmen) mit kooperativem Ansatz:
40 % für Studien, Konzepte und die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten).
2. Nicht direkt einkommensschaffende Maßnahmen (indirekt wertschöpfende Maßnahmen) mit kooperativem Ansatz:
60 % für Studien, Konzepte und die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten).
3. Maßnahmen zu den Querschnittszielen wie Bildung und lebenslanges Lernen, Jugend und generationenübergreifende Ansätze, Geschlechtergleichstellung sowie Inklusion:
80 % Förderung für Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung; nicht für investive Maßnahmen.

Diese Fördersätze sind ebenso für nationale und transnationale Kooperationsprojekte maßgeblich.

6.2.2 Projektauswahlkriterien

Für die Auswahl der Projekte kommen folgende Auswahlkriterien zur Anwendung.

Projektauswahlkriterien			
Projektname			
Projektträger			
Datum der Projektauswahl			
Qualitätskriterien (bitte ausfüllen)			
Positive ökologische Effekte	Nein (0)	Während der Projektlaufzeit (1)	Über die Projekt- laufzeit hinaus (2)
Das Projekt achtet auf einen rücksichtsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen oder sensibilisiert für einen achtsamen Umgang damit.			
Das Projekt trägt aktiv zum Klimaschutz oder zur Erhaltung der biologischen Vielfalt bei.			
Positive ökonomische Effekte	Nein (0)	Während der Projektlaufzeit (1)	Über die Projekt- laufzeit hinaus (2)
Das Projekt erhöht die Wertschöpfung bzw. schafft Arbeitsplätze in der Region.			
Das Projekt hat ein vernünftiges Kosten-Nutzen-Verhältnis.			
Positive soziale und kulturelle Effekte	Nein (0)	Während der Projektlaufzeit (1)	Über die Projekt- laufzeit hinaus (2)
Das Projekt hat Potential, den sozialen Zusammenhalt in der Region zu stärken.			
Das Projekt verbessert das kulturelle Angebot in der Region.			
Positive Effekte bei Querschnittsthemen der lokalen Entwicklungsstrategie	Nein (0)	Während der Projektlaufzeit (1)	Über die Projekt- laufzeit hinaus (2)
Das Projekt fördert Bildung und Wissensaustausch in der Region.			
Das Projekt hat positive Auswirkung für junge Menschen in der Region.			
Das Projekt trägt zur Gleichstellung von Männern und Frauen bei.			
Das Projekt verbessert die Lebenssituation einer sozial benachteiligten Gruppe.			
Kooperationsgrad	Nein (0)	bis zu 3 Koopera- tionspartner (1)	mehr als 3 Koopera- tionspartner (2)
Am Projekt sind verschiedene Partner aktiv beteiligt.			
Geographische Reichweite	Nein (0)	Wirkt in 2-10 Gemeinden (1)	Wirkt in mehr als 10 Gemeinden (2)
Das Projekt wirkt gemeinde- oder regionsübergreifend.			
Innovationsgrad	Nein (0)	Innovativ in der Region (1)	Neuartiges Pilotprojekt (2)
Das Projekt hat sinnvollen Innovationscharakter (in wirtschaftlicher, sozialer, kultureller oder anderer relevanter Hinsicht).			
Positive Effekte bei Fokussierungsthemen der lokalen Entwicklungsstrategie	Nein (0)	Nein (0)	Ja (1)
Kooperation: Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit ist stark ausgeprägt.			
Klimaschutz: Klimarelevante Themen werden bewusst berücksichtigt.			
Gemeinwohl: Aspekte des Gemeinwohls werden aktiv einbezogen.			
Digitalisierung: Neue technologische Möglichkeiten werden genutzt.			
Summe			

Bei der Definierung der Projektauswahlkriterien wurde auf eine ausgewogene, klare und nachvollziehbare Kriterienwahl geachtet. Zusätzlich zur Beurteilung der unterschiedlichen Aspekte wie Ökonomie, Ökologie, Soziales und Kultur, Kooperation und der Verbindung mehrerer Sektoren, Innovation und Digitalisierung sowie Gleichstellungsorientierung kann das Projektauswahlgremium weitere Empfehlungen an die ProjektträgerInnen einbringen.

Zur Ergebnisfindung wird der Mittelwert aus den Bewertungen berechnet. Für eine positive Bewertung seitens des Projektauswahlgremiums ist ein Mittelwert von mindestens 15 Punkten erforderlich.

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Website www.vrva.at veröffentlicht.

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Zur Gewährleistung der Transparenz und Objektivität der Projektauswahl wurden folgende Maßnahmen definiert:

- Das Prozedere der Projektauswahl, die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums, die Projektauswahlkriterien sowie die Geschäftsordnung sind auf der Website www.vrva.at veröffentlicht.
- Unvereinbarkeiten im Auswahlprozess der Projekte werden wie in Kapitel 5.5 gehandhabt und im Protokoll der Sitzung festgehalten.
- Das Auswahlverfahren sowie die Entscheidungskriterien werden dokumentiert. Die Projektauswahl erfolgt objektiv und unvoreingenommen anhand der Projektauswahlkriterien. Die Ergebnisse werden dem/der ProjektwerberIn übermittelt, die Antragsunterlagen werden gemäß der Programmvorgaben auf die digitale Förderplattform hochgeladen.
- Beschwerden betreffend diesen Auswahlprozess werden ausnahmslos im Vorstand behandelt. Bei Bedarf werden Konsequenzen daraus gezogen.
- Die ausgewählten Projekte werden nach einem einheitlichen Schema auf der Website www.vrva.at veröffentlicht.

7 Finanzierungsplan

Die Eigenmittel der LAG ergeben sich ausschließlich aus den Mitgliedsbeiträgen der Gemeinden. Für den Zeitraum 2023 bis einschließlich 2029 wird von den Mitgliedsgemeinden je EinwohnerIn mit Hauptwohnsitz jährlich 1,60 € eingehoben. Dies wurde in der Regionalversammlung am 20. April 2022 festgesetzt. Im Jahr 2021 wohnten 72 404 Menschen in der Region Vöckla-Ager, daraus ergeben sich jährliche Eigenmittel von 115 846,40 €. Jährliche Indexierungen bzw. Anpassungen des Mitgliedsbeitrags sind möglich, Beschlüsse diesbezüglich sind von der Regionalversammlung des Vereins Regionalentwicklung Vöckla-Ager zu fassen.

Budget für Aktionsplan

In folgender Tabelle sind die geplanten Gesamtkosten, die öffentlichen Mittel aus dem LEADER-Programm sowie die Eigenmittel der ProjektträgerInnen zugeordnet zu den vier Aktionsfeldern aufgelistet.

Gesamtfinanzplan des Aktionsplans für die Förderperiode 2023 bis 2027		
Projektmittel gesamt	2 805 528,75 €	100 %
davon öffentliche Mittel LEADER-Programm	1 683 317,25 €	60 %
davon Eigenmittel Projektträger	1 122 211,50 €	40 %
Davon im Aktionsfeld 1 – Steigerung der Wertschöpfung		
Projektmittel gesamt	561 105,75 €	20 %
davon öffentliche Mittel LEADER-Programm	336 663,45 €	12 %
davon Eigenmittel Projektträger	224 442,30 €	8 %
Davon im Aktionsfeld 2 – Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes		
Projektmittel gesamt	561 105,75 €	20 %
davon öffentliche Mittel LEADER-Programm	336 663,45 €	12 %
davon Eigenmittel Projektträger	224 442,30 €	8 %
Davon im Aktionsfeld 3 – Stärkung der für das Gemeinwohl wichtige Strukturen und Funktionen		
Projektmittel gesamt	841 658,63 €	30 %
davon öffentliche Mittel LEADER-Programm	504 995,18 €	18 %
davon Eigenmittel Projektträger	336 663,45 €	12 %
Davon Aktionsfeld 4 – Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel		
Projektmittel gesamt	841 658,63 €	30 %
davon öffentliche Mittel LEADER-Programm	504 995,18 €	18 %
davon Eigenmittel Projektträger	336 663,45 €	12 %

Für die Berechnung wird ein durchschnittlicher Fördersatz von 60 % angenommen. Für die Aktionsfelder 3 und 4 sind anteilmäßig mehr Mittel vorgesehen, was durch die inhaltliche Fokussierung auf „Gemeinwohl & Klimaschutz“ begründet ist.

Budget für Kooperationen

Budget für Kooperationsprojekte		
Projektmittel gesamt	280 552,88 €	100 %
davon öffentliche Mittel LEADER-Programm	168 331,73 €	60 %
davon Eigenmittel Projektträger	112 221,15 €	40 %

Im Budget für Kooperationen liegt vor allem der Schwerpunkt auf interregionaler und transnationaler Kooperation. Aktionsfeldübergreifend werden 10 % des gesamten Aktionsfeldbudgets dafür veranschlagt, das entspricht 300 000 €. Auch hier wird ein durchschnittlicher Fördersatz der Projekte von 60 % angenommen.

Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

Durchschnittliches jährliches Budget für LAG-Management und Sensibilisierung		
<i>Kostenstelle</i>	<i>Absolut</i>	<i>relativ</i>
Personalkosten	130 500 €	65 %
Sachkosten inklusive Sensibilisierung	20 000 €	10 %
Kosten für Öffentlichkeitsarbeit, Weiterbildung und Investitionen	12 000 €	6 %
Eigenmittel für LAG-eigene Projekte	25 000 €	12 %
Zweckwidmung für KEM-Region Vöckla-Ager	14 500 €	7 %
Jährliches Gesamtbudget	202 000 €	100 %

Das dargestellte, jährliche Budget stellt eine Umsetzung und Überwachung der lokalen Entwicklungsstrategie 2023–2027 (Ausfinanzierung bis 2029) durch ein professionelles und effizientes LAG-Management sicher. Insgesamt sind im Bereich Personal 70 Wochenstunden (1,75 Vollzeitäquivalenten) für die Umsetzung und Überwachung der lokalen Entwicklungsstrategie 2023–2027 vorgesehen. Das Budget wird durch die Mitgliedsbeiträge der Gemeinden, sowie durch die Förderung für LAG-Management und Sensibilisierung aufgebracht. Der Anteil der Kosten für das LAG-Management inklusive Sensibilisierung beträgt gemäß der Kalkulation 25 % der zur Verfügung stehenden öffentlichen Fördermittel des LEADER-Programmes.

Die LAG will eine aktive Rolle in der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie einnehmen, insbesondere wenn in strategisch relevanten Themenfeldern keine Projektverantwortlichen gefunden werden können. Im Bereich Personal sind 15 Wochenstunden für das Projektmanagement vorgesehen. Ebenso sind Eigenmittel für LAG-eigene Projekte budgetiert, die durch die Mitgliedsbeiträge der Gemeinden bereitgestellt werden. Falls möglich, werden bei den Projekten zur Finanzierung zusätzlich Einnahmen (z. B. durch Teilnahmebeiträge) oder Sponsoring angedacht.

8 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

Das LAG-Management begann im Frühjahr 2021 mit der Planung für den Erarbeitungsprozess der lokalen Entwicklungsstrategie (LES). Eine Steuerungsgruppe für den Prozess der LES-Erstellung wurde eingerichtet, die sich aus politischen und zivilgesellschaftlichen VertreterInnen des Vorstandes zusammensetzte und das Management bei der Konzeption und strategischen Entscheidungen unterstützte. Zu Beginn des Prozesses wurden gemeinsam mit der Steuerungsgruppe eine Analyse der Ist-Situation sowie eine Reflexion der laufenden Förderperiode durchgeführt. Darauf aufbauend wurde das Design für den Erarbeitungsprozess festgelegt. Es wurde entschieden, Themenworkshops entlang der Aktionsfeldthemen durchzuführen und hierzu die gesamte Bevölkerung mittels öffentlicher Bekanntmachung über verschiedene Kanäle wie soziale Medien, Newsletter, Website etc. einzuladen. Fachkundige aus den jeweiligen Bereichen und VertreterInnen der Mitgliedsgemeinden wurden zudem über persönliche Einladungen angesprochen.

Als bester Zeitpunkt für die aktionsfeldspezifischen Workshops wurde der Frühherbst 2021 definiert. Die Monate September und Oktober waren bezüglich der Einschränkungen aufgrund der COVID-19-Pandemie gut gewählt, da in dieser Zeit Präsenzworkshops möglich waren. Die Themenworkshops waren so konzipiert, dass nach einem thematischen Einstieg mittels der Methode des „World-Café“ die regionalen Fragestellungen „Was läuft gut?“, „Wo gibt es Entwicklungsbedarf?“ und „Wie sieht die Vision 2027 aus?“ von den Teilnehmenden diskutiert und erarbeitet wurden. Aus jeder Fragerunde wurden die wichtigsten Erkenntnisse der Tischgruppen „geerntet“, im Plenum vorgestellt, geclustert und bei Bedarf ergänzt. In der Nachbereitung wurden die Ergebnisse in einer Mindmap digitalisiert, um dadurch die Grundlage für die inhaltliche Ausrichtung der LES darzustellen. In der zweiten Sitzung der Steuerungsgruppe wurde diese in einer Reflexionsschleife nochmals diskutiert und priorisiert.

Da zum Zeitpunkt der aktionsfeldspezifischen Workshops die Landtags- und Gemeinderatswahlen bevorstanden, waren politische VertreterInnen der Mitgliedsgemeinden unterrepräsentiert. Diese Zielgruppe wurde im März 2022 mittels einer Reflexionsrunde für GemeindevertreterInnen noch einmal eingebunden, bei denen die erarbeiteten inhaltlichen Themen vorgestellt und die Ergänzungen abgefragt wurden.

Ergänzend zu den Workshops wurden laufend persönliche Abstimmungsgespräche mit Expertinnen und Experten sowie Schlüsselpersonen (z. B. KEM-Management, Regionalmanagement, Agenda-21-Koordinationsstelle, Tourismusverband etc.) in der Region geführt. Ebenso fanden überregionale Treffen und Austausch auf österreichischer, oberösterreichischer und NUTS-3-Ebene im Bezirk Vöcklabruck und Gmunden sowie mit den benachbarten LEADER-Regionen im Innviertel statt. Am Anfang des Strategieprozesses wurde zusätzlich zu einer philosophischen „Denkbar“ unter dem Titel „Was braucht die Region“ eingeladen, um einen anderen Zugang und möglicherweise andere Perspektiven bei der LES-Erstellung zu berücksichtigen.

Nach der Verschriftlichung der Themen wurde in einer dritten Sitzung der Steuerungsgruppe und in einer Vorstandssitzung ein abschließendes Feedback dieser Gremien zum Ausarbeitungsstand der LES eingeholt. Nach einer letzten Überarbeitung wurden die Inhalte und der Finanzplan am 20. April 2022 in der Regionalversammlung des Vereins Regionalentwicklung Vöckla-Ager einstimmig beschlossen.

Schematische Darstellung des Strategieentwicklungsprozesses



Abbildung 14: Schematische Darstellung des Strategieentwicklungsprozesses

9 Beilagen

Anlage 1_Antrag zur Anerkennung als lokale Aktionsgruppe

Anlage 2_Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027

Anlage 3_Vereinsstatuten

Anlage 4_Mitgliederliste der LAG

Anlage 5_Mitgliederliste Projektauswahlgremium

Anlage 6_Geschäftsordnung Projektauswahlgremium

Anlage 7_Tabellen zur Wirkungsorientierung

Anlage 8_Gesamtfinanzplan

Anlage 9_Gemeinderatsbeschlüsse der Mitgliedsgemeinden

Anlage 10_Tabelle zu bottom up Prozess

Für den Inhalt verantwortlich:

Verein Regionalentwicklung Vöckla-Ager

VerfasserInnen: MMag. Josef Nußdorfer, Madeleine Pachler, MA, Mag. (FH) Gerlinde Schick

Haselbachstraße 16 | 4873 Frankenburg | office@vrva.at | 0699/15047029 | www.vrva.at